

Bernhard Riederer

Elternschaft und Wohlbefinden:

Kinder im individuellen, partnerschaftlichen und gesellschaftlichen Kontext

© Springer Fachmedien Wiesbaden

Springer VS, 2018

Vor dem Hintergrund öffentlicher wie wissenschaftlicher Debatten um geringe Geburtenraten und Probleme der Vereinbarkeit von Familie und Beruf untersucht die im Springer VS Verlag erschienene Studie den Zusammenhang zwischen Kindern und dem persönlichen Wohlbefinden. Die Ansicht, dass Kinder positiv zum Leben beitragen, ist weit verbreitet. Dennoch kommt die Forschung zum Schluss, dass Kinder nicht besonders wichtig für das Wohlbefinden wären. Kinder würden sich in modernen westlichen Gesellschaften – wenn überhaupt – sogar negativ darauf auswirken. Eine genauere Betrachtung des Forschungsstandes zeigt jedoch, dass einige Untersuchungen positive und andere negative Effekte von Kindern berichten.

Um zur Erklärung der Variation in den bisherigen empirischen Befunden beizutragen, werden in Anlehnung an die sozialökologische Theorie im Rahmen eines Mehrebenenansatzes zentrale Faktoren auf Individual-, Paar- und Gesellschaftsebene diskutiert, die den Zusammenhang zwischen Kindern und dem Wohlbefinden modifizieren könnten. Die in der Diskussion gewonnenen Hypothesen werden anhand der Daten der Europäischen Wertestudie 2008/2009 (Individualdaten von kinderlosen Personen und Eltern aus 30 Nationen) und des Projekts Familienarbeit 2006 (Paardaten von Eltern aus drei Nationen) einer empirischen Prüfung in Mehrebenen- und in Strukturgleichungsmodellen unterzogen.

Die Ergebnisse verdeutlichen, dass sowohl individuelle als auch kontextuelle Faktoren den Effekt von Kindern auf das Wohlbefinden systematisch beeinflussen. Dazu zählen auf Individualebene vor allem das Alter (als Indikator für den Lebensabschnitt) und der Partnerschaftsstatus einer Person. Auf gesellschaftlicher Ebene sind in erster Linie durch den Wohlfahrtsstaat geprägte Kinderbetreuungsarrangements und innerhalb einer Nation dominierende Wertvorstellungen relevant. Wichtig erscheint zudem der Befund, dass sich Belastungen durch Kinder, die zunächst die Frau betreffen, über die Beziehung auch auf den Mann auswirken.

Individuelle Kontextfaktoren

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden nach Alter und Geschlecht

Tabelle A.1: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre

AV: Modell:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
	M1		M2		M1		M2	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.09*	[-.16, -.02]	.354*	[.043, .665]	-.04	[-.10, .03]	.124	[-.157, .405]
Kinderzahl ²			-.377**	[-.632, -.123]			-.118	[-.348, .111]
Kinderzahl ³			.060**	[.018, .103]			.016	[-.022, .054]
Frauen								
Kinderzahl	-.10***	[-.14, -.06]	-.164(*)	[-.352, .025]	-.01	[-.05, .03]	.098	[-.078, .274]
Kinderzahl ²			.056	[-.108, .219]			-.075	[-.229, .078]
Kinderzahl ³			-.010	[-.041, .022]			.009	[-.021, .039]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466, N_{Frauen} = 2694, N_{Nationen} = 30.

Lebensglück: N_{Männer} = 2456, N_{Frauen} = 2698, N_{Nationen} = 30.

(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.2: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 26 und 45 Jahren

AV: Modell:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
	M1		M2		M1		M2	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.03***	[.02, .04]	.120***	[.071, .170]	.04***	[.02, .05]	.139***	[.093, .185]
Kinderzahl ²			-.034**	[-.058, -.010]			-.043***	[-.065, -.021]
Kinderzahl ³			.002	[-.001, .005]			.003**	[.001, .006]
Frauen								
Kinderzahl	.01*	[.00, .02]	.067***	[.030, .105]	.02**	[.00, .03]	.104***	[.069, .139]
Kinderzahl ²			-.020**	[-.034, -.006]			-.032***	[-.045, -.019]
Kinderzahl ³			.001*	[.000, .002]			.002***	[.001, .003]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 6287, N_{Frauen} = 7881, N_{Nationen} = 30.

Lebensglück: N_{Männer} = 6271, N_{Frauen} = 7864, N_{Nationen} = 30.

(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.3: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren

AV:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
Modell:	M1		M2		M1		M2	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.03***	[.02, .05]	.151***	[.108, .195]	.04***	[.02, .05]	.151***	[.111, .191]
Kinderzahl ²			-.035***	[-.049, -.022]			-.035***	[-.047, -.022]
Kinderzahl ³			.002***	[.001, .003]			.002***	[.001, .003]
Frauen								
Kinderzahl	.01	[-.00, .02]	.078**	[.033, .123]	.01	[-.00, .02]	.054**	[.013, .095]
Kinderzahl ²			-.017*	[-.032, -.002]			-.009	[-.023, .005]
Kinderzahl ³			.001	[-.001, .002]			-.000	[-.001, .001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$, $N_{\text{Frauen}} = 8185$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$, $N_{\text{Frauen}} = 8155$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.4: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ab 66 Jahren

AV:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
Modell:	M1		M2		M1		M2	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.00	[-.01, .02]	.137***	[.069, .205]	.01	[-.01, .02]	.159***	[.096, .223]
Kinderzahl ²			-.036***	[-.058, -.015]			-.045***	[-.065, -.025]
Kinderzahl ³			.002*	[.000, .004]			.003***	[.001, .005]
Frauen								
Kinderzahl	.01	[-.00, .02]	.094***	[.047, .141]	.01*	[.00, .03]	.088***	[.045, .132]
Kinderzahl ²			-.019***	[-.031, -.008]			-.018***	[-.029, -.007]
Kinderzahl ³			.001*	[.000, .002]			.001**	[.000, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 3725$, $N_{\text{Frauen}} = 5028$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 3719$, $N_{\text{Frauen}} = 4994$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen:

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden nach Alter und Geschlecht

Tabelle A.5: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück nach Geschlecht und Alter

AV: Gruppe:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderlos	.012	[-.005, .029]	.001	[-.004, .006]	-.186***	[-.244, -.127]	-.070***	[-.088, -.051]
Ein Kind	.020	[-.351, .390]	.019	[-.100, .123]	.120*	[.026, .214]	.041**	[.012, .070]
Zwei Kinder	-.486	[-1.219, .246]	-.031	[-.251, .189]	.158***	[.078, .238]	.063***	[.038, .088]
Mehr Kinder	-2.226***	[-3.526, -.926]	-.379(*)	[-.770, .019]	.077	[-.063, .217]	.027	[-.016, .071]
Frauen								
Kinderlos	.065***	[.034, .096]	-.001	[-.011, .008]	-.106**	[-.182, -.031]	-.058***	[-.082, -.035]
Ein Kind	-.241*	[-.438, -.045]	.031	[-.030, .092]	-.027	[-.103, .050]	.007	[-.016, .031]
Zwei Kinder	-.696***	[-1.080, -.313]	-.038	[-.158, .082]	.074*	[.016, .132]	.027**	[.009, .045]
Mehr Kinder	-.452	[-1.229, .325]	-.135	[-.383, .114]	.040	[-.059, .138]	.019	[-.012, .050]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.6: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück nach Geschlecht und Alter

AV: Gruppe:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderlos	-.416***	[-.535, -.296]	-.147***	[-.184, -.110]	-.266**	[-.467, -.065]	-.111**	[-.174, -.048]
Ein Kind	-.116*	[-.226, -.006]	-.025	[-.059, .009]	-.138(*)	[-.299, .023]	-.032	[-.082, .018]
Zwei Kinder	.161***	[.102, .219]	.045***	[.027, .063]	.109*	[.022, .196]	.043**	[.016, .070]
Mehr Kinder	.053	[-.032, .137]	.028*	[.002, .054]	.021	[-.072, .115]	.000	[-.029, .029]
Frauen								
Kinderlos	-.250***	[-.380, -.120]	-.049*	[-.088, -.009]	-.247**	[-.422, -.072]	-.077**	[-.131, -.023]
Ein Kind	.002	[-.092, .097]	-.041**	[-.069, -.012]	-.113	[-.250, .024]	-.060**	[-.102, -.018]
Zwei Kinder	.054*	[.002, .106]	.030***	[.014, .046]	.042	[-.044, .128]	.025(*)	[-.002, .052]
Mehr Kinder	.011	[-.063, .084]	-.000	[-.023, .022]	.092*	[.007, .178]	.029*	[.002, .056]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Unterschiede zwischen den Altersgruppen

Tabelle A.7: Charakterisierung der Altersgruppen im EVS-Sample 2008/09

	Jüngeres Alter	Mittleres Alter	Fortgeschritteneres Alter	Höheres Alter
Alter in Jahren				
Mittelwert (Standardabweichung)	21.48 (2.25)	35.89 (5.77)	55.18 (5.72)	74.18 (6.29)
Minimum - Maximum	18.00 - 25.00	26.00 - 45.00	46.00 - 65.00	66.00 - 108.00
Partnerschaft (%-Anteile)	%	%	%	%
Single	50.16	19.56	20.32	39.72
Partner/in, nicht zusammenlebend	24.42	7.60	3.76	1.88
Partner/in, zusammenlebend	10.60	11.07	4.31	1.41
verheiratet mit Partner/in	7.28	54.12	66.75	50.29
fehlende Angaben	7.54	7.66	4.87	6.70
Kinderzahl				
Mittelwert (Standardabweichung)	.14 (.46)	1.33 (1.20)	1.98 (1.24)	2.28 (1.57)
Minimum - Maximum	.00 - 5.00	.00 - 13.00	.00 - 14.00	.00 - 16.00
Alter des erstgeborenen Kindes (%-Anteile)	%	%	%	%
kinderlos	45.25	18.26	6.58	4.47
unter 3 Jahren	5.90	6.27	.06	.01
3 bis 5 Jahre	3.35	8.66	.14	-
6 bis 19 Jahre	1.16	42.73	8.73	.12
20 bis 29 Jahre	-	9.21	30.57	.86
30 bis 64 Jahre	-	-	46.38	83.24
65 Jahre und älter	-	-	-	1.60
fehlende Angaben	44.34	14.87	7.54	9.69
Zusammenleben mit dem Kind (%-Anteile)	%	%	%	%
kein Kind im Haushalt	87.92	35.76	55.59	84.74
ein Kind im Haushalt	6.82	17.67	1.76	.05
zwei Kinder im Haushalt	2.02	21.09	2.04	.07
drei Kinder im Haushalt	.44	5.64	.49	.02
vier oder mehr Kinder	.12	1.71	.12	-
Anzahl der Kinder unbekannt	2.62	17.85	38.65	13.52
fehlende Angaben	.06	.28	1.36	1.61
Erwerbsstatus (%-Anteile)	%	%	%	%
Unselbständig Vollzeit (über 30 Wo.Std.)	34.69	64.54	45.78	3.04
Unselbständig Teilzeit (30 oder weniger Wo.Std.)	6.98	8.05	6.79	1.55
Selbständig erwerbstätig	1.87	7.30	7.08	1.49
Arbeitslos	8.36	6.67	5.62	.33
Studierende/r	40.87	1.71	.07	.16
Rentenempfänger/in, Pensionist/in	.12	.60	21.30	84.94
Hausmann/frau	4.03	8.33	8.51	7.30
fehlende Angaben	3.08	2.80	4.86	1.19
Haushaltseinkommen (%-Anteile)	%	%	%	%
untere 20 %	12.39	10.19	15.90	26.54
bis 40 %	15.42	14.02	14.83	18.07
bis 60 %	18.08	19.76	17.68	20.08
bis 80 %	10.08	15.92	13.90	8.87
obere 20 %	10.60	20.65	17.71	6.42
fehlende Angaben	33.44	19.45	19.99	20.01
Lebenszufriedenheit (1 gering, 4 hoch)				
Mittelwert (Standardabweichung)	3.20 (.64)	3.12 (.67)	3.06 (.73)	2.99 (.79)
Minimum - Maximum	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00
Lebensglück (1 gering, 4 hoch)				
Mittelwert (Standardabweichung)	3.25 (.59)	3.18 (.64)	3.05 (.68)	2.94 (.76)
Minimum - Maximum	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00	1.00 - 4.00
N (100%)	5189	14234	14796	8819

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Alter bei Geburt des ersten Kindes und Wohlbefinden

Tabelle A.8: Effekte des Alters der Eltern bei Geburt des Kindes auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderlos	-.177***	[-.227, -.127]	-.176***	[-.222, -.130]	-.147***	[-.224, -.069]	-.154***	[-.226, -.081]
Elternschaft vor 25 J.	-.047*	[-.087, -.008]	-.017	[-.053, .020]	-.100***	[-.156, -.045]	-.074**	[-.126, -.022]
Elternschaft mit 25-40	(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)	
Elternschaft mit über 40	.044	[-.077, .164]	-.054	[-.166, .057]	-.098	[-.259, .064]	.067	[-.086, .220]
Frauen								
Kinderlos	-.124***	[-.178, -.070]	-.071**	[-.120, -.021]	-.124**	[-.196, -.051]	-.117**	[-.185, -.049]
Elternschaft vor 25 J.	-.050**	[-.086, -.015]	-.030 ^(*)	[-.063, .003]	-.003	[-.083, .016]	-.043 ^(*)	[-.089, .003]
Elternschaft mit 25-40	(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)	
Elternschaft mit über 40	.199 ^(*)	[-.042, .439]	.123	[-.097, .343]	-.188 ^(*)	[-.397, .022]	-.098	[-.293, .097]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
^(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Gemeinsam mit dem Kind leben/leeres Nest

Tabelle A.9: Effekte des Lebens mit Kindern in einem gemeinsamen Haushalt (HH) auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kein Kind/kein Kind im HH	(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)	
Kein Kind/ Kind im HH	.303 ^(*)	[-.024, .630]	.235	[-.066, .536]	-.043	[-.846, .760]	-.203	[-.960, .553]
Kind/ kein Kind im HH	.129***	[.077, .180]	.129***	[.081, .177]	.116**	[.040, .193]	.133***	[.061, .204]
Kind/ Kind im HH	.197***	[.145, .248]	.212***	[.165, .260]	.096 ^(*)	[-.002, .195]	.105*	[.013, .198]
Frauen								
Kein Kind/kein Kind im HH	(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)		(Referenz)	
Kein Kind/ Kind im HH	.088	[-.342, .518]	.216	[-.178, .609]	-.878	[-2.348, .592]	.379	[-.989, 1.746]
Kind/ kein Kind im HH	.104***	[.052, .156]	.060**	[.012, .107]	.094**	[.026, .161]	.083**	[.021, .146]
Kind/ Kind im HH	.083**	[.031, .135]	.049**	[.002, .097]	.134**	[.048, .221]	.118**	[.037, .198]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
^(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Partnerschaftsstatus

Erläuterung:

Tabelle A.10 zeigt die anhand der Daten der *Europäischen Wertestudie* 2008/09 ermittelten Ergebnisse für die Gruppe der Personen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Sie verdeutlicht dabei die hier und im Weiteren gewählte Analysestrategie. Zunächst wird in das Modell zusätzlich zu den bisher bereits inkludierten Variablen der Partnerschaftsstatus aufgenommen (Modellierung M3). In weiterer Folge wird dann die Interaktion berücksichtigt (Modellierung M4). Abbildung 5 im Buch verdeutlicht schließlich auf graphische Weise die signifikante Interaktion aus Modell M4, um diese inhaltlich leichter nachvollziehen zu können. Obwohl jeweils auch Modellierung M3 vorgenommen wurde, wird in der Folge der Sparsamkeit der Darstellung wegen zudem nur noch Modell M4 präsentiert.

Tabelle A.10: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück nach Partnerschaftsstatus bei Personen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren

AV: Modell:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
	M3		M4		M3		M4	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.145**	[-.227, -.063]	-.181 ^(*)	[-.373, .012]	-.078*	[-.152, -.004]	-.119	[-.292, .055]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Keine Partnerin	-.054***	[-.076, -.031]	-.064***	[-.088, -.040]	-.056***	[-.077, -.036]	-.062***	[-.084, -.040]
Partnerin, allein lebend	.070**	[.027, .113]	.093***	[.047, .140]	.085***	[.046, .124]	.095***	[.053, .137]
gemeinsam lebend	.074 ^(*)	[-.012, .161]	.073 ^(*)	[-.016, .161]	.064 ^(*)	[-.013, .141]	.065	[-.015, .144]
verheiratet	.159*	[.023, .295]	.128 ^(*)	[-.018, .294]	.111 ^(*)	[-.011, .233]	.119 ^(*)	[-.021, .260]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Keine Partnerin			-.195*	[-.354, -.037]			-.095	[-.238, .048]
Kinderzahl x Partnerin			.419**	[.117, .721]			.177	[-.094, .449]
Kinderzahl x gemeinsam lebend			.085	[-.178, .348]			.061	[-.176, .298]
Kinderzahl x verheiratet			.068	[-.163, .298]			.033	[-.174, .241]
Frauen								
Kinderzahl	-.146***	[-.196, -.097]	-.184***	[-.244, -.123]	-.059*	[-.105, -.013]	-.063*	[-.121, -.005]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Kein Partner	-.065***	[-.092, -.038]	-.060***	[-.089, -.032]	-.072***	[-.098, -.047]	-.070***	[-.097, -.044]
Partner, allein lebend	.027	[-.016, .070]	.028	[-.018, .073]	.023	[-.017, .063]	.023	[-.019, .065]
gemeinsam lebend	.052 ^(*)	[-.009, .113]	.062*	[.000, .124]	.038	[-.018, .095]	.038	[-.019, .096]
verheiratet	.141***	[.064, .219]	.090*	[.001, .179]	.143***	[.070, .216]	.127**	[.043, .210]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Kein Partner			-.010	[-.007, .056]			.007	[-.059, .072]
Kinderzahl x Partner			-.050	[-.168, .068]			-.008	[-.120, .103]
Kinderzahl x gemeinsam lebend			.052	[-.055, .159]			.021	[-.079, .122]
Kinderzahl x verheiratet			.131**	[.032, .230]			.031	[-.063, .126]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.
^(*) $p \leq .11$, ^(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.11: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 26 und 45 Jahren

AV: Modell:	(a) Lebenszufriedenheit				(b) Lebensglück			
	M3		M4		M3		M4	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.026**	[-.042, -.010]	-.027**	[-.044, -.010]	-.030***	[-.045, -.016]	-.035***	[-.051, -.020]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Keine Partnerin	-.256***	[-.289, -.223]	-.244***	[-.286, -.202]	-.288***	[-.318, -.258]	-.294***	[-.333, -.255]
Partnerin, allein lebend	-.041	[-.096, .014]	-.068 ^(*)	[-.147, .010]	-.073**	[-.123, -.023]	-.120**	[-.193, -.047]
gemeinsam lebend	.055**	[.012, .099]	.054*	[.009, .100]	.045*	[.006, .085]	.051*	[.009, .093]
verheiratet	.105***	[.086, .124]	.103***	[.083, .123]	.127***	[.109, .144]	.133***	[.114, .151]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x			.002	[-.035, .040]			-.010	[-.045, .024]
Keine Partnerin								
Kinderzahl x Partnerin			-.047	[-.119, .026]			-.061 ^(*)	[-.128, .006]
Kinderzahl x			-.043*	[-.082, -.004]			-.000	[-.036, .036]
gemeinsam lebend								
Kinderzahl x verheiratet			.022*	[.005, .039]			.006	[-.010, .022]
Frauen								
Kinderzahl	-.023***	[-.036, -.010]	-.023**	[-.035, -.010]	-.021**	[-.033, -.009]	-.020**	[-.032, -.007]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Kein Partner	-.223***	[-.254, -.192]	-.234***	[-.267, -.200]	-.244***	[-.273, -.215]	-.255***	[-.208, -.223]
Partner, allein lebend	-.126***	[-.178, -.074]	-.112***	[-.174, -.050]	-.097***	[-.146, -.049]	-.100**	[-.158, -.042]
gemeinsam lebend	.010	[-.032, .052]	.007	[-.037, .052]	-.015	[-.054, .025]	-.011	[-.052, .031]
verheiratet	.093***	[.080, .106]	.094***	[.081, .107]	.094***	[.082, .106]	.096***	[.084, .108]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x			-.028*	[-.054, -.001]			-.034**	[-.059, -.008]
Kein Partner								
Kinderzahl x Partner			.011	[-.036, .059]			-.016	[-.061, .029]
Kinderzahl x			-.018	[-.055, .018]			-.011	[-.045, .023]
gemeinsam lebend								
Kinderzahl x verheiratet			.009 ^(*)	[-.002, .020]			.016**	[.006, .026]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6287$, $N_{\text{Frauen}} = 7881$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6271$, $N_{\text{Frauen}} = 7864$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.12: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (jeweils Modellierung M5, Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.001	[-.015, .013]	-.001	[-.014, .012]	-.006	[-.022, .011]	-.006	[-.022, .009]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Keine Partnerin	-.319***	[-.362, -.277]	-.348***	[-.388, -.309]	-.230***	[-.273, -.187]	-.280***	[-.320, -.241]
verheiratet	.083***	[.072, .094]	.094***	[.084, .104]	.073***	[.058, .088]	.095***	[.081, .109]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x	-.010	[-.039, .018]	-.028*	[-.054, -.002]	-.021 ^(**)	[-.047, .005]	-.019	[-.044, .005]
Keine Partnerin								
Kinderzahl x verheiratet	.004	[-.004, .012]	.005	[-.003, .012]	.002	[-.008, .012]	.003	[-.006, .012]
Frauen								
Kinderzahl	-.009	[-.021, .004]	-.014*	[-.025, -.003]	.005	[-.008, .018]	.009	[-.003, .021]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Kein Partner	-.176***	[-.204, -.149]	-.236***	[-.260, -.211]	-.073***	[-.093, -.052]	-.117***	[-.135, -.098]
verheiratet	.078***	[.066, .090]	.103***	[.093, .114]	.113***	[.085, .141]	.179***	[.153, .204]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x	.003	[-.018, .024]	-.006	[-.025, .013]	.007	[-.005, .019]	.006	[-.006, .017]
Kein Partner								
Kinderzahl x verheiratet	.003	[-.006, .012]	.004	[-.004, .013]	-.015	[-.033, .003]	-.011	[-.028, .005]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6236$ (a) bzw. 3720 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5017 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3715 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4988 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(**) $p \leq .11$, (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Partnerschaftsstatus

Erläuterung: In weiteren Sensitivitätsanalysen wird für jene Subsamples, in denen die Variable Kinderzahl von der Normalverteilung abweicht (zunächst betrifft dies die Gruppe der Personen bis 25 Jahre), ebenfalls die Kinderzahl nicht als metrische Variable, sondern in Kategorien erfasst in die Berechnungen einbezogen.

Tabelle A.13: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Interaktionseffekte)

AV: Gruppe:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.029 ^(*)	[-.004, .063]	.008	[-.002, .018]	.131***	[.090, .173]	.012 ^(*)	[-.000, .025]
Eltern (alle)	-.538 ^(*)	[-1.152, .076]	-.139	[-.323, .045]				
Ein Kind					-.630***	[-.894, -.367]	-.043	[-.125, .038]
Kinder (zumindest zwei)					-.918***	[-1.376, -.461]	-.134 ^(*)	[-.280, .012]
<i>Partnerschaftsstatus:</i>								
Kein(e) Partner/in	-.177***	[-.249, -.105]	-.059***	[-.080, -.037]	-.198***	[-.285, -.111]	-.071***	[-.098, -.044]
Partner/in, allein lebend	.264***	[.128, .400]	.093***	[.053, .134]	.096	[-.041, .233]	.025	[-.017, .067]
gemeinsam lebend	.205	[-.062, .472]	.059	[-.020, .139]	.179 ^(*)	[-.008, .366]	.035	[-.023, .093]
verheiratet	.354	[-.173, .882]	.086	[-.073, .244]	.331*	[.037, .625]	.133**	[.041, .225]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderlos x								
Kein(e) Partner/in	.029*	[.001, .057]	.005	[-.003, .013]	.031	[-.014, .077]	.002	[-.013, .016]
Eltern x								
Kein(e) Partner/in	-.527*	[-1.034, -.021]	-.090	[-.243, .062]				
Ein Kind x								
Kein(e) Partner/in					-.325*	[-.626, -.024]	-.039	[-.134, .055]
Kinder x								
Kein(e) Partner/in					.268	[-.243, .779]	.081	[-.084, .246]
Kinderlos x Partner/in	-.069**	[-.122, -.016]	-.009	[-.025, .007]	.013	[-.062, .089]	-.001	[-.024, .023]
Eltern x Partner/in	1.262**	[.296, 2.229]	.163	[-.126, .453]				
Ein Kind x Partner/in					.006	[-.466, .479]	.037	[-.110, .185]
Kinder x Partner(in					-.287	[-1.243, .668]	-.089	[-.390, .212]
Kinderlos x								
gemeinsam lebend	-.017	[-.066, .033]	-.008	[-.023, .007]	-.071 ^(*)	[-.145, .003]	-.010	[-.033, .013]
Eltern x								
gemeinsam lebend	.310	[-.595, 1.215]	.139	[-.132, .410]				
Ein Kind x								
gemeinsam lebend					.624**	[.156, 1.092]	.083	[-.063, .228]
Mehrere Kinder x								
gemeinsam lebend					-.301	[-1.139, .537]	-.034	[-.298, .231]
Kinderlos x verheiratet	-.009	[-.059, .041]	-.005	[-.020, .010]	-.081*	[-.158, -.005]	-.004	[-.027, .020]
Eltern x verheiratet	.172	[-.740, 1.085]	.083	[-.190, .357]				
Ein Kind x verheiratet					.399 ^(*)	[-.060, .857]	.003	[-.140, .147]
Kinder x verheiratet					.544	[-.154, 1.242]	.066	[-.154, .287]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466, N_{Frauen} = 2694, N_{Nationen} = 30. Lebensglück: N_{Männer} = 2456, N_{Frauen} = 2698, N_{Nationen} = 30. ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Ernährermodelle: Allein- und Doppelverdienerhaushalte

Tabelle A.14: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.020	[-.135, .096]	.009	[-.095, .114]	.015 ^(*)	[-.002, .031]	.006	[-.009, .022]
<i>Ernährermodell:</i>								
Alleinverdiener	.045	[-.108, .197]	-.000	[-.138, .137]	.038	[-.054, .130]	.044	[-.041, .128]
Doppelverdiener	.101	[-.030, .233]	.116 ^(*)	[-.002, .235]	.100 ^{**}	[.042, .158]	.105 ^{***}	[.052, .159]
Einzelhaushalt	.022	[-.014, .059]	-.022	[-.056, .011]	-.088 ^{***}	[-.128, -.048]	-.161 ^{***}	[-.199, -.124]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Alleinverd.	-.256	[-.578, .066]	.035	[-.255, .325]	-.062	[-.140, .016]	-.027	[-.099, .045]
Kinderzahl x Doppelverd.	.393 ^(*)	[-.031, .817]	-.085	[-.467, .297]	-.085 ^{**}	[-.136, -.034]	-.020	[-.068, .027]
Kinderzahl x Einzelhaushalt	.128	[-.082, .338]	.128	[-.062, .319]	-.041 [*]	[-.076, -.006]	-.049 ^{**}	[-.082, -.016]
Frauen								
Kinderzahl	-.103 ^{**}	[-.163, -.043]	-.009	[-.067, .049]	-.006	[-.019, .007]	-.008	[-.020, .004]
<i>Ernährermodell:</i>								
Alleinverdiener	.051	[-.057, .158]	.050	[-.051, .151]	-.029	[-.112, .053]	-.032	[-.109, .045]
Doppelverdiener	.121 [*]	[.028, .214]	.062	[-.024, .149]	.071 [*]	[.011, .132]	.012	[-.044, .068]
Einzelhaushalt	-.055 [*]	[-.103, -.007]	-.027	[-.072, .018]	-.178 ^{***}	[-.213, -.143]	-.201 ^{***}	[-.234, -.169]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Alleinverd.	-.016	[-.187, .156]	-.015	[-.177, .146]	-.053	[-.120, .014]	-.013	[-.075, .049]
Kinderzahl x Doppelverd.	.265 [*]	[.022, .509]	.105	[-.124, .335]	-.007	[-.058, .043]	-.025	[-.072, .022]
Kinderzahl x Einzelhaushalt	-.039	[-.109, .113]	-.006	[-.155, .143]	-.059 ^{***}	[-.087, -.031]	-.052 ^{***}	[-.079, -.026]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N_{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7881 (b), N_{Nationen} = 30.

Lebensglück: N_{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N_{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7864 (b), N_{Nationen} = 30.

(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Einkommen

Tabelle A.15: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.112*	[-.301, -.024]	-.077 ^(*)	[-.158, .003]	.023**	[.009, .037]	.031***	[.018, .044]
<i>Einkommen:</i>								
untere 20 Prozent	-.220***	[-.292, -.148]	-.097**	[-.163, -.031]	-.348***	[-.404, -.292]	-.274***	[-.326, -.222]
untere Mitte	-.106**	[-.168, -.044]	-.048 ^(*)	[-.105, .008]	-.160***	[-.205, -.114]	-.107***	[-.149, -.065]
mittlere 20 Prozent	.018	[-.035, .070]	.030	[-.018, .078]	-.052**	[-.085, -.019]	-.041**	[-.072, -.010]
obere Mitte	.049	[-.024, .122]	.026	[-.040, .093]	.092***	[.053, .130]	.077***	[.041, .112]
obere 20 Prozent	.157***	[.085, .228]	.095**	[.030, .160]	.218***	[.183, .252]	.168***	[.136, .200]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x untere 20 %	-.173 ^(*)	[-.353, .006]	-.070	[-.234, .093]	-.030	[-.070, .010]	-.008	[-.046, .029]
Kinderzahl x untere Mitte	-.106	[-.273, .061]	.120	[-.032, .273]	.003	[-.034, .041]	.005	[-.030, .040]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.222*	[.030, .415]	.095	[-.080, .271]	-.001	[-.029, .027]	-.012	[-.038, .015]
Kinderzahl x obere Mitte	.100	[-.059, .260]	.113	[-.032, .258]	.009	[-.023, .040]	.011	[-.018, .040]
Kinderzahl x obere 20 %	.208*	[.041, .375]	.053	[-.099, .205]	.006	[-.018, .030]	-.000	[-.023, .022]
Frauen								
Kinderzahl	-.097***	[-.144, -.051]	-.019	[-.064, .026]	.019 ^(*)	[-.000, .024]	.015**	[.004, .027]
<i>Einkommen:</i>								
untere 20 Prozent	-.133***	[-.197, -.070]	-.125***	[-.184, -.067]	-.293***	[-.341, -.246]	-.219***	[-.263, -.175]
untere Mitte	-.012	[-.067, .043]	.015	[-.036, .066]	-.103***	[-.140, -.066]	-.109***	[-.143, -.074]
mittlere 20 Prozent	-.012	[-.063, .039]	.001	[-.046, .048]	-.016	[-.044, .013]	-.033*	[-.060, -.006]
obere Mitte	-.008	[-.081, .066]	.000	[-.069, .069]	.054**	[.019, .088]	.067***	[.035, .100]
obere 20 Prozent	.127**	[.053, .209]	.058 ^(*)	[-.011, .128]	.188***	[.155, .222]	.165***	[.134, .196]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x untere 20 %	-.067	[-.167, .032]	.039	[-.055, .133]	.005	[-.029, .039]	-.004	[-.036, .028]
Kinderzahl x untere Mitte	.007	[-.088, .102]	-.015	[-.105, .075]	-.031*	[-.060, -.002]	-.029*	[-.056, -.002]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.060	[-.026, .145]	.072 ^(*)	[-.009, .153]	.008	[-.016, .031]	-.003	[-.025, .019]
Kinderzahl x obere Mitte	.065	[-.055, .185]	.047	[-.065, .160]	.014	[-.013, .042]	.024 ^(*)	[-.001, .050]
Kinderzahl x obere 20 %	.130 ^(*)	[-.023, .284]	.097	[-.047, .241]	.013	[-.012, .037]	.014	[-.009, .037]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit

bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.16: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.027***	[.014, .041]	.032***	[.020, .044]	.004	[-.012, .020]	.007	[-.008, .022]
<i>Einkommen:</i>								
untere 20 Prozent	-.321***	[-.370, -.272]	-.277***	[-.322, -.232]	-.234***	[-.290, -.179]	-.196***	[-.247, -.146]
untere Mitte	-.117***	[-.162, -.072]	-.111***	[-.153, -.070]	-.011	[-.061, .039]	-.026	[-.073, .020]
mittlere 20 Prozent	.011	[-.026, .047]	-.004	[-.038, .030]	.054*	[.011, .098]	.058**	[.018, .098]
obere Mitte	.092***	[.051, .133]	.083***	[.045, .120]	.163***	[.098, .227]	.091**	[.031, .151]
obere 20 Prozent	.215***	[.178, .252]	.177***	[.143, .210]	.231***	[.159, .303]	.195***	[.128, .261]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x untere 20 %	.002	[-.030, .033]	-.002	[-.032, .027]	-.015	[-.047, .017]	.014	[-.016, .044]
Kinderzahl x untere Mitte	.008	[-.026, .043]	-.008	[-.040, .023]	-.014	[-.049, .021]	.012	[-.021, .045]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.020	[-.008, .048]	.010	[-.016, .036]	.014	[-.015, .042]	.007	[-.019, .034]
Kinderzahl x obere Mitte	.001	[-.031, .033]	.012	[-.017, .042]	-.009	[-.053, .035]	-.017	[-.058, .025]
Kinderzahl x obere 20 %	-.015	[-.040, .010]	.004	[-.019, .027]	.009	[-.044, .063]	-.020	[-.070, .031]
Frauen								
Kinderzahl	.010 ^(*)	[-.002, .023]	.010 ^(*)	[-.001, .022]	.007	[-.006, .020]	.013*	[.001, .025]
<i>Einkommen:</i>								
untere 20 Prozent	-.208***	[-.248, -.169]	-.202***	[-.238, -.166]	-.103***	[-.142, -.063]	-.135***	[-.173, -.097]
untere Mitte	-.096***	[-.132, -.060]	-.069***	[-.102, -.036]	.019	[-.025, .063]	.009	[-.032, .051]
mittlere 20 Prozent	.014	[-.019, .046]	-.010	[-.040, .020]	.083**	[.034, .132]	.075**	[.029, .122]
obere Mitte	.082***	[.041, .123]	.068***	[.030, .105]	.124**	[.042, .205]	.136***	[.060, .212]
obere 20 Prozent	.207***	[.167, .246]	.194***	[.158, .230]	.172**	[.066, .279]	.278***	[.178, .377]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x untere 20 %	.013	[-.014, .039]	.008	[-.016, .032]	-.004	[-.023, .016]	-.009	[-.027, .009]
Kinderzahl x untere Mitte	-.019	[-.046, .008]	-.028*	[-.052, -.003]	-.007	[-.032, .017]	.011	[-.012, .034]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.012	[-.014, .038]	.000	[-.024, .024]	.022 ^(*)	[-.003, .048]	.025*	[.001, .049]
Kinderzahl x obere Mitte	-.026 ^(*)	[-.057, .005]	-.010	[-.038, .018]	-.035	[-.091, .020]	-.040	[-.092, .012]
Kinderzahl x obere 20 %	.024	[-.008, .056]	.033*	[.004, .062]	-.004	[-.080, .071]	.011	[-.059, .081]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5017 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3715 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4988 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Einkommen

Tabelle A.17: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.014	[-.005, .032]	.003	[-.002, .009]	.062***	[-.029, .095]	-.001	[-.011, .010]
Eltern (alle)	-.252	[-.593, .089]	-.060	[-.164, .043]				
Ein Kind					-.251*	[-.460, -.043]	.038	[-.027, .103]
Kinder (zumindest zwei)					-.557**	[-.925, -.190]	-.098 ^(*)	[-.215, .018]
<i>Einkommen:</i>								
untere 20 Prozent	-.663***	[-.880, -.446]	-.098**	[-.164, -.032]	-.395***	[-.586, -.204]	-.126***	[-.185, -.067]
untere Mitte	-.317***	[-.504, -.131]	-.048 ^(*)	[-.105, .009]	-.027	[-.194, .140]	.014	[-.038, .067]
mittlere 20 Prozent	.047	[-.112, .206]	.029	[-.019, .077]	-.039	[-.191, .113]	-.000	[-.047, .047]
obere Mitte	.130	[-.089, .349]	.024	[-.043, .090]	-.014	[-.235, .207]	.003	[-.066, .071]
obere 20 Prozent	.471***	[-.257, .686]	.094**	[-.029, .158]	.388***	[-.163, .614]	.055	[-.015, .124]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderlos x untere 20 %	.033	[-.011, .076]	.001	[-.012, .014]	.047	[-.026, .120]	-.006	[-.029, .017]
Eltern x untere 20 %	-.595	[-1.384, .194]	-.021	[-.261, .218]				
Ein Kind x untere 20 %					-.102	[-.574, .370]	.004	[-.143, .152]
Kinder x untere 20 %					-.672 ^(*)	[-1.424, .080]	.117	[-.120, .354]
Kinderlos x untere Mitte	.028	[-.010, .066]	-.005	[-.016, .007]	-.009	[-.072, .054]	.004	[-.015, .024]
Eltern x untere Mitte	-.518	[-1.211, .175]	.089	[-.121, .299]				
Ein Kind x untere Mitte					-.077	[-.465, .312]	-.056	[-.177, .064]
Kinder x untere Mitte					.400	[-.363, 1.163]	.073	[-.172, .318]
Kinderlos x mittlere 20 %	-.035 ^(*)	[-.071, .002]	-.006	[-.017, .005]	-.050 ^(*)	[-.110, .009]	-.014	[-.033, .004]
Eltern x mittlere 20 %	.634 ^(*)	[-.031, 1.298]	.110	[-.091, .311]				
Ein Kind x mittlere 20 %					.368 ^(*)	[-.013, .749]	.051	[-.069, .171]
Kinder x mittlere 20 %					-.007	[-.651, .638]	.151	[-.052, .354]
Kinderlos x obere Mitte	-.038 ^(*)	[-.081, .005]	-.011 ^(*)	[-.024, .002]	-.101*	[-.195, -.006]	-.020	[-.050, .009]
Eltern x obere Mitte	.694 ^(*)	[-.096, 1.485]	.198 ^(*)	[-.042, .438]				
Ein Kind x obere Mitte					.713*	[-.090, 1.336]	.121	[-.074, .316]
Kinder x obere Mitte					.056	[-.906, 1.018]	.080	[-.222, .383]
Kinderlos x obere 20 %	-.053*	[-.101, -.005]	-.005	[-.019, .010]	-.086	[-.197, .024]	-.007	[-.042, .027]
Eltern x obere 20 %	.972*	[-.097, 1.847]	.085	[-.180, .350]				
Ein Kind x obere 20 %					.473	[-.258, 1.205]	-.055	[-.284, .174]
Kinder x obere 20 %					.438	[-.740, 1.616]	.313 ^(*)	[-.058, .683]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466, N_{Frauen} = 2694, N_{Nationen} = 30. Lebensglück: N_{Männer} = 2456, N_{Frauen} = 2698, N_{Nationen} = 30. ^(**) p ≤ .11, ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Deprivationserfahrungen

Tabelle A.18: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.012	[-.090, .066]	-.014	[-.085, .056]	.031***	[.017, .045]	.038***	[.025, .050]
Deprivationserfahrung	-.132***	[-.174, -.090]	-.108***	[-.146, -.070]	-.144***	[-.168, -.121]	-.112***	[-.134, -.091]
Interaktion								
Kinderzahl x Depr.erf.	-.188**	[-.294, -.081]	-.011	[-.107, .085]	.021*	[.001, .040]	.011	[-.007, .029]
Frauen								
Kinderzahl	-.057*	[-.112, -.002]	.014	[-.038, .065]	.016**	[.004, .028]	.019**	[.007, .030]
Deprivationserfahrung	-.111***	[-.149, -.072]	-.057**	[-.093, -.020]	-.099***	[-.120, -.078]	-.081***	[-.100, -.061]
Interaktion								
Kinderzahl x Depr.erf.	-.011	[-.077, .054]	-.006	[-.069, .056]	-.016(*)	[-.032, .001]	-.004	[-.020, .011]
Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Lebenszufriedenheit: N _{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N _{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7881 (b), N _{Nationen} = 30. Lebensglück: N _{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N _{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7864 (b), N _{Nationen} = 30. (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.								
Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).								

Status/Berufsprestige

Tabelle A.19: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.037***	[.024, .049]	.005	[-.011, .022]	.006	[-.009, .021]
ISEI:								
untere 20 Prozent	-.113***	[-.153, -.072]	-.097***	[-.135, -.059]	-.121***	[-.171, -.072]	-.108***	[-.155, -.062]
untere Mitte	-.065***	[-.091, -.039]	-.057***	[-.081, -.032]	-.005	[-.042, .033]	-.027	[-.062, .009]
mittlere 20 Prozent	-.011	[-.050, .027]	-.006	[-.041, .030]	-.032	[-.085, .021]	-.004	[-.054, .046]
obere Mitte	.065***	[.028, .102]	.056***	[.022, .090]	.055(*)	[.002, .111]	.065*	[.012, .118]
obere 20 Prozent	.128***	[.096, .160]	.097***	[.068, .127]	.103***	[.060, .145]	.095***	[.055, .135]
Interaktionen								
Kinderzahl x untere 20 %	-.016	[-.045, .013]	.000	[-.027, .027]	-.013	[-.044, .018]	.005	[-.024, .035]
Kinderzahl x untere Mitte	.007	[-.014, .028]	-.005	[-.025, .015]	.006	[-.020, .032]	.017	[-.008, .041]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.011	[-.020, .043]	.027(*)	[-.002, .056]	.028	[-.008, .065]	.021	[-.013, .055]
Kinderzahl x obere Mitte	-.004	[-.034, .025]	.003	[-.024, .031]	.009	[-.032, .050]	.013	[-.026, .052]
Kinderzahl x obere 20 %	-.013	[-.039, .014]	-.023(*)	[-.047, .002]	-.009	[-.042, .024]	-.038*	[-.069, -.007]
Frauen								
Kinderzahl	.022***	[.009, .034]	.018**	[.007, .030]	.017*	[.003, .030]	.023***	[.010, .035]
ISEI:								
untere 20 Prozent	-.103***	[-.132, -.074]	-.077***	[-.104, -.050]	-.078***	[-.114, -.043]	-.089***	[-.122, -.056]
untere Mitte	-.040*	[-.079, -.002]	-.044*	[-.079, -.009]	.006	[-.046, .058]	.038	[-.010, .087]
mittlere 20 Prozent	.179	[-.011, .047]	.014	[-.012, .041]	-.005	[-.050, .039]	-.005	[-.047, .037]
obere Mitte	.076***	[.045, .107]	.040**	[.011, .068]	.101***	[.048, .155]	.097***	[.047, .147]
obere 20 Prozent	.129***	[.094, .163]	.106***	[.074, .138]	.145***	[.081, .209]	.113***	[.053, .173]
Interaktionen								
Kinderzahl x untere 20 %	-.015	[-.037, .008]	-.016	[-.037, .004]	.013	[-.007, .034]	.009	[-.009, .028]
Kinderzahl x untere Mitte	-.010	[-.041, .021]	-.009	[-.037, .019]	.004	[-.028, .036]	.026(*)	[-.004, .056]
Kinderzahl x mittlere 20 %	.001	[-.024, .027]	.028*	[.005, .051]	-.002	[-.029, .026]	-.010	[-.035, .016]
Kinderzahl x obere Mitte	.020	[-.008, .047]	.002	[-.024, .027]	.021	[-.019, .061]	.008	[-.029, .045]
Kinderzahl x obere 20 %	.006	[-.023, .035]	.006	[-.021, .033]	-.032	[-.076, .012]	.008	[-.033, .049]
Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Lebenszufriedenheit: N _{Männer} = 6534 (a) bzw. 3725 (b), N _{Frauen} = 8185 (a) bzw. 5028 (b), N _{Nationen} = 30. Lebensglück: N _{Männer} = 6488 (a) bzw. 3719 (b), N _{Frauen} = 8155 (a) bzw. 4994 (b), N _{Nationen} = 30. (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.								
Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).								

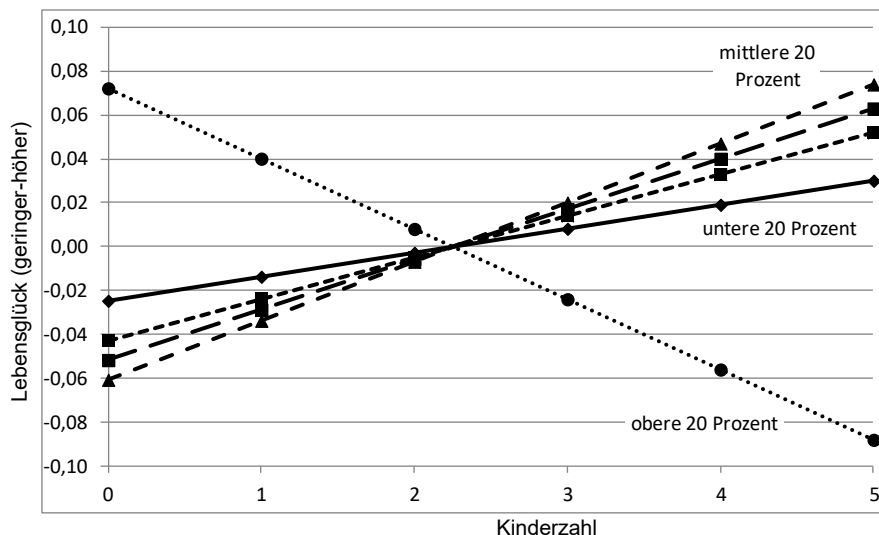


Abbildung A.1: Effekte der Kinderzahl auf das Lebensglück nach ISEI in Quintilen bei Männern ab 66 Jahren

Anm.: Darstellung eines Ausschnittes des Modells aus Tabelle A.19.

Erläut.: Die beiden Geraden für das zweite und das vierte Quintil wurden in der Abbildung aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht explizit mit Bezeichnungen versehen. Sie liegen zwischen jenen des ersten (untere 20 Prozent) und des dritten Quintils (mittlere 20 Prozent).

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

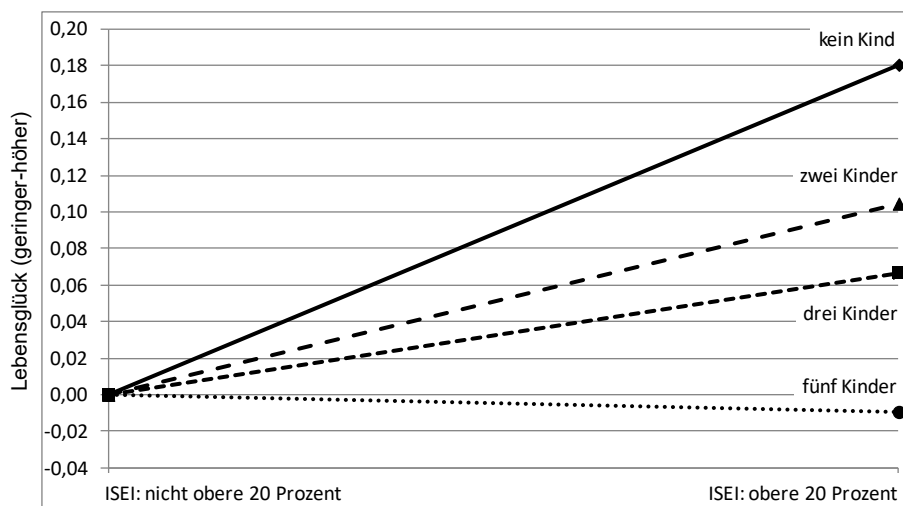


Abbildung A.2: Effekte der Zugehörigkeit zu den „oberen 20 Prozent“ (ISEI) nach Kinderzahl auf das Lebensglück bei Männern ab 66 Jahren

Anm.: Darstellung eines Ausschnittes des Modells aus Tabelle A.19.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Erläuterung: Bei der Betrachtung ein und desselben Interaktionseffektes gibt es immer zwei mögliche Interpretationen. Die beiden folgenden Abbildungen verdeutlichen, wie die Zusammenhänge aussehen, wenn man den sozioökonomischen Status als Moderator auffasst, und welche Zusammenhänge sich ergeben, wenn man die Kinderzahl als Moderator betrachtet. Es fällt relativ schwer zu begründen, warum die Kinderzahl bei Männern über 65 Jahre abweichend von den anderen Statusgruppen gerade bei Personen mit hohem Status einen negativen Effekt haben sollte. Es ließe sich zwar spekulieren, dass diese Personen aufgrund ihres beruflichen Erfolgs zu wenig Zeit für ihre Kinder hatten und unter Umständen daher das Gefühl haben, etwas verpasst zu haben, doch steht eine solche Interpretation auf „wackeligen Beinen“. Zumindest ebenso wahrscheinlich ist die Interpretation, die sich bei Betrachtung von Abbildung 23 aufdrängt. Dieser Abbildung zufolge scheint es so zu sein, dass positivere Effekte eines hohen sozioökonomischen Status umso stärker zu tragen kommen, je geringer die Kinderzahl ist. Das entspricht der theoretischen Annahme, dass Kinder als Ausdruck des persönlichen Erfolgs im Privatleben zum Teil durch hohes berufliches Prestige und höheren sozioökonomischen Status als Ausdruck des Erfolgs im Berufsleben „substituiert“ werden könnten.

Erwerbstätigkeit

Tabelle A.20: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.068	[-.111, .247]	.086	[-.076, .249]	.026***	[.013, .040]	.034***	[.021, .047]
<i>Erwerbstätigkeit:</i>								
Vollzeit, unselbständig	.030 ^(*)	[-.003, .063]	-.039*	[-.069, -.008]	.050***	[.041, .059]	.042***	[.033, .050]
Teilzeit, unselbständig	.043	[-.068, .154]	.105*	[.005, .206]	-.203***	[-.304, -.101]	-.087 ^(*)	[-.181, .008]
Abeitslose	-.258***	[-.344, -.173]	-.137**	[-.214, -.059]	-.463***	[-.524, -.402]	-.396***	[-.452, -.339]
Studierende	.030 ^(*)	[-.003, .064]	.047**	[.017, .078]				
Hausmänner	-.109	[-.578, .360]	-.216	[-.641, .209]	-.343*	[-.667, -.019]	-.240	[-.541, .061]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Vollzeit	-.131	[-.314, .053]	-.092	[-.259, .074]	-.004	[-.011, .004]	-.003	[-.010, .004]
Kinderzahl x Teilzeit	.596	[-.239, 1.431]	.383	[-.373, 1.139]	-.008	[-.098, .082]	.021	[-.063, .105]
Kinderzahl x Abeitslose	-.184	[-.434, .066]	-.136	[-.363, .090]	.019	[-.026, .064]	.026	[-.016, .068]
Kinderzahl x Studierende	.128	[-.118, .374]	.093	[-.130, .316]				
Kinderzahl x Hausmänner	-2.119**	[-3.439, -.799]	-1.297*	[-2.493, -.101]	.053	[-.136, .242]	-.061	[-.236, .115]
Frauen								
Kinderzahl	-.058	[-.134, .018]	.010	[-.062, .082]	.010 ^(**)	[-.002, .023]	.013*	[.002, .025]
<i>Erwerbstätigkeit:</i>								
Vollzeit, unselbständig	-.000	[-.038, .038]	.026	[-.010, .062]	.021**	[.008, .035]	.012 ^(*)	[-.001, .024]
Teilzeit, unselbständig	.010	[-.070, .091]	-.001	[-.077, .075]	.012	[-.027, .051]	.004	[-.033, .041]
Abeitslose	-.283***	[-.363, -.202]	-.152***	[-.228, -.076]	-.274***	[-.327, -.221]	-.223***	[-.272, -.173]
Studierende	.078***	[.044, .112]	.016	[-.016, .048]				
Hausfrauen	-.109 ^(*)	[-.238, .020]	-.022	[-.144, .100]	.052**	[.013, .091]	.072***	[.036, .108]
<i>Interaktionen</i>								
Kinderzahl x Vollzeit	-.044	[-.143, .056]	-.031	[-.126, .064]	-.004	[-.015, .008]	-.002	[-.013, .008]
Kinderzahl x Teilzeit	-.075	[-.261, .111]	.020	[-.158, .198]	.017	[-.017, .052]	.026	[-.007, .058]
Kinderzahl x Abeitslose	-.060	[-.179, .059]	.049	[-.063, .162]	.010	[-.032, .053]	.021	[-.019, .061]
Kinderzahl x Studierende	.034	[-.070, .138]	.013	[-.086, .111]				
Kinderzahl x Hausfrauen	.073	[-.055, .202]	-.011	[-.135, .113]	-.005	[-.033, .023]	-.030*	[-.056, -.003]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .11$, (**) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Aktive Mitgliedschaften

Tabelle A.21: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen ab 66 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.046	[-.127, .036]	-.017	[-.091, .057]	.002	[-.014, .018]	.005	[-.010, .020]
Anzahl Mitgliedschaften	.036**	[.010, .062]	.024*	[.000, .047]	.059***	[.036, .082]	.064***	[.042, .085]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Mitgliedsch.	.158*	[.008, .307]	.067	[-.068, .202]	-.011 ^(*)	[-.024, .001]	-.008	[-.019, .004]
Frauen								
Kinderzahl	-.098***	[-.143, -.052]	-.007	[-.049, .036]	.009	[-.004, .022]	.014*	[.002, .026]
Anzahl Mitgliedschaften	.041**	[.017, .066]	.024*	[.001, .047]	.047***	[.024, .071]	.052***	[.030, .074]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Mitgliedsch.	-.007	[-.063, .049]	-.003	[-.055, .050]	-.001	[-.013, .011]	.002	[-.009, .013]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 5017 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 3715 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 4988 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

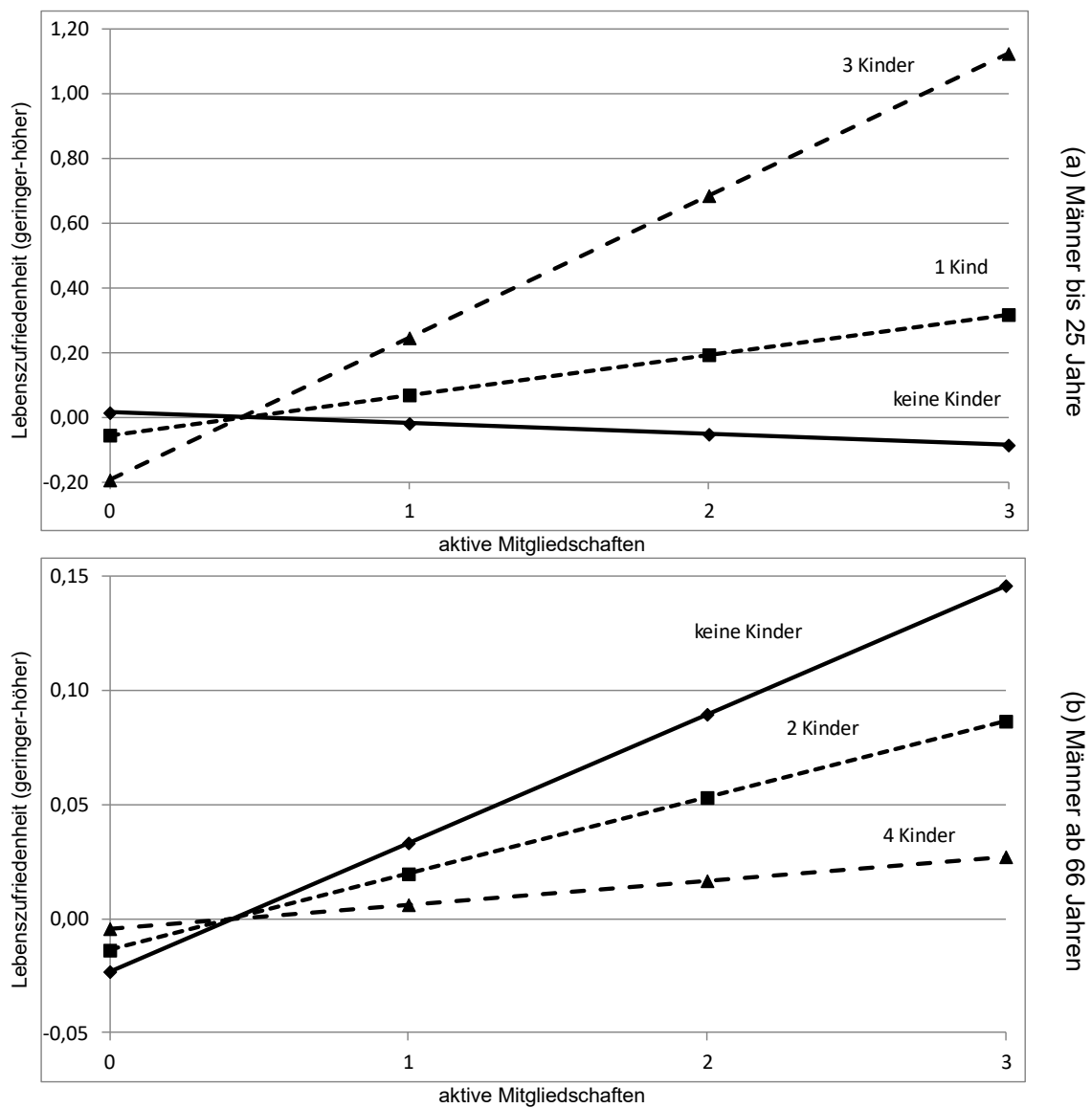


Abbildung A.3: Effekte der Anzahl an aktiven Mitgliedschaften nach Kinderzahl auf die Lebenszufriedenheit bei Männern

Anm.: Darstellung eines Ausschnittes des Modells aus Tabelle A.21.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Persönliche kinderbezogene Einstellung

Tabelle A.22: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.057	[-.135, .022]	-.050	[-.120, .021]	.027***	[.013, .041]	.033***	[.020, .046]
Einstellung	.009	[-.005, .023]	.016*	[.003, .029]	.015**	[.005, .024]	.017***	[.008, .026]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Einstellung	-.048*	[-.086, -.009]	.006	[-.029, .040]	-.012**	[-.019, -.004]	-.009*	[-.016, -.002]
Frauen								
Kinderzahl	-.094***	[-.139, -.048]	-.009	[-.052, .033]	.009	[-.003, .021]	.012*	[.001, .023]
Einstellung	.006	[-.008, .020]	.025***	[.012, .037]	.019***	[.008, .025]	.019***	[.011, .027]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Einstellung	-.022(*)	[-.047, .003]	-.018	[-.042, .005]	-.009**	[-.015, -.003]	-.011***	[-.017, -.005]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N_{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7881 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N_{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7864 (b), N_{Nationen} = 30.
 (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.23: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.029***	[.015, .042]	.033***	[.021, .046]	-.002	[-.018, .014]	.004	[-.011, .019]
Einstellung	.017***	[.007, .027]	.011*	[.002, .020]	.027***	[.014, .041]	.014*	[.002, .026]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Einstellung	-.011***	[-.018, -.004]	-.009**	[-.016, -.003]	-.006	[-.014, .002]	-.002	[-.010, .006]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.005, .020]	.005	[-.006, .017]	.008	[-.005, .021]	.014*	[.002, .026]
Einstellung	-.002	[-.011, .007]	.009*	[.001, .018]	.004	[-.009, .017]	-.003	[-.015, .009]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Einstellung	-.007*	[-.013, -.001]	-.006*	[-.011, -.000]	-.009**	[-.016, -.002]	-.007*	[-.013, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 6534(a) bzw. 3725 (b), N_{Frauen} = 8185 (a) bzw. 5028 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 6488 (a) bzw. 3719 (b), N_{Frauen} = 8155 (a) bzw. 4994 (b), N_{Nationen} = 30.
 (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Persönliche kinderbezogene Einstellung

Tabelle A.24: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.009	[-.010, .027]	.002	[-.003, .008]	.060***	[.028, .092]	-.001	[-.011, .008]
Eltern (alle)	-.158	[-.498, .182]	-.045	[-.147, .057]				
Ein Kind					-.212*	[-.414, -.009]	.032	[-.031, .094]
Kinder (zumindest zwei)					-.637***	[-.988, -.286]	-.064	[-.174, .046]
Einstellung	.027	[-.016, .069]	.016*	[.003, .028]	.018	[-.024, .060]	.024	[.012, .037]
<i>Interaktion</i>								
Kinderlos x Einstellung	.006	[-.003, .015]	-.001	[-.004, .002]	.015(*)	[-.001, .032]	.005(*)	[-.001, .010]
Eltern x Einstellung	-.111	[-.273, .050]	.017	[-.031, .065]				
Ein Kind x Einstellung					-.093(*)	[-.199, .013]	-.029(*)	[-.062, .004]
Kinder x Einstellung					-.054	[-.245, .137]	-.013	[-.073, .047]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466, N_{Frauen} = 2694, N_{Nationen} = 30. Lebensglück: N_{Männer} = 2456, N_{Frauen} = 2698, N_{Nationen} = 30. (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Geschlechterrollenbilder

Tabelle A.25: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.061	[-.139, .017]	-.043	[-.113, .028]	.033***	[.019, .047]	.040***	[.027, .053]
Geschlechterrollen	.112***	[.046, .178]	.014	[-.046, .074]	.100***	[.057, .141]	.098***	[.059, .137]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	.133	[-.040, .306]	-.026	[-.183, .130]	-.001	[-.033, .032]	.026 ^(*)	[-.004, .055]
Frauen								
Kinderzahl	-.084***	[-.130, -.037]	.010	[-.034, .054]	.015*	[.003, .028]	.018**	[.006, .029]
Geschlechterrollen	.112***	[.051, .174]	.009	[-.047, .065]	.088***	[.053, .122]	.033*	[.001, .065]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	.061	[-.047, .169]	.137**	[.034, .238]	-.015	[-.040, .011]	.006	[-.018, .030]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2432$ (a) bzw. 6261 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2685$ (a) bzw. 7855 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2423$ (a) bzw. 6243 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2689$ (a) bzw. 7837 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
^(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.26: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.033***	[.020, .047]	.036***	[.024, .049]	.006	[-.011, .022]	.011	[-.005, .026]
Geschlechterrollen	.105***	[.062, .148]	.084***	[.044, .123]	.133***	[.074, .191]	.111***	[.058, .164]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	-.005	[-.037, .028]	.011	[-.019, .042]	.012	[-.025, .049]	.029 ^(**)	[-.006, .064]
Frauen								
Kinderzahl	.011 ^(*)	[-.001, .024]	.009 ^(**)	[-.002, .021]	.011 ^(*)	[-.002, .024]	.017**	[.005, .029]
Geschlechterrollen	.139***	[.103, .175]	.071***	[.038, .105]	.148***	[.097, .199]	.130***	[.083, .178]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	-.011	[-.038, .017]	-.001	[-.026, .024]	.002	[-.028, .031]	.018	[-.009, .046]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6496$ (a) bzw. 3703 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8173$ (a) bzw. 5007 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6451$ (a) bzw. 3696 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8140$ (a) bzw. 4972 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
^(**) $p \leq .11$, ^(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

Deskriptive Statistiken

Tabelle A.27: Charakterisierung der Familienpolitik ausgewählter europäischer Nationen

Indikatoren der Familienpolitik:	Staatsausgaben für Familien in % des BIP	in % der Staatsausgaben	Bezahlte Elternzeit: maximale Anzahl an Wochen für Mütter	für Väter	Lohnersatz in % d. durchschnittl. Gehalts für Mütter (Väter)	Kinder unter 3 J. ohne formale KB in %	KB mind. 30 Std./Woche in %
Nordeuropa							
Dänemark	5.0	8.8	50	2	53 (53)	38	60
Finnland	3.4	5.8	161	9	26 (71)	71	21
Schweden	2.5	4.8	60	10	73 (19)	45	34
Norwegen	3.3	7.5	81	14	45 (91)	54	37
Island	2.4	5.4	26	13	65 (65)	56	40
Zentraleuropa							
Frankreich	2.5	4.4	42	28	50 (24)	61	26
Belgien	2.4	4.5	~ 32	~ 19	40 (26)	54	25
Luxemburg	3.5	8.0	42	~ 26	62 (40)	54	24
Niederlande	1.0	2.2	42	~ 26	49 (19)	54	6
Deutschland	1.6	3.5	58	~ 9	60 (47)	73	19
Österreich	2.4	4.7	60	~ 9	68 (56)	83	8
Schweiz	2.4	5.4	14	0	56	68	5
Westeuropa							
Vereinigtes Königreich	1.7	3.7	39	2	31 (20)	70	4
Irland	2.6	6.4	26	0	35	72	10
Südeuropa							
Griechenland	0.7	1.1	43	~ 1/2	54 (100)	86	6
Italien	1.0	2.0	~ 48	1/5	53 (100)	80	13
Malta	1.1	2.2	18	~ 1/2	87 (100)	79	3
Portugal	1.1	2.3	~ 30	~ 21	68 (54)	63	36
Spanien	0.6	1.4	16	~ 2	100 (100)	64	16
Zypern	1.4	3.3	18	0	75	76	22
Ost- und Südosteuropa							
Bulgarien	2.4	6.4	~ 110	~ 2	68 (90)	89	11
Estland	1.5	4.0	160	2	53 (100)	80	18
Lettland	0.8	2.3	94	~ 3/2	56 (80)	77	22
Litauen	1.0	2.8	62	4	100 (100)	90	10
Polen	1.3	3.0	26	2	100 (100)	95	4
Slowenien	2.2	3.6	~ 52	~ 2	93 (90)	61	36
Slowakei	1.5	3.6	164	0	32	97	3
Tschechien	1.3	3.2	110	0	51	98	1
Ungarn	2.2	4.3	160	1	44 (100)	90	9
Rumänien	0.8	2.3	61	1	85 (100)	94	1

Anm.: Die Zahlen beziehen sich auf 2013 (Staatsausgaben, Kinderbetreuung) oder 2014 (Elternzeit).

Quellen: Eurostat (2015), OECD Family Database (2015); eigene Zusammenstellung.

Tabelle A.28: Charakterisierung der Gesellschaften ausgewählter europäischer Nationen

Indikatoren zum Thema Kinder:	Fertilitätsrate (TFR)	% Zustimmung: Kinder größte Freude (stark)	Erwerbsrate der Frauen in % (Vgl. zu Männer)	% Zustimmung: Frauen wollen Zuhause u. Kinder	% Zustimmung: Kinder leiden unter Berufstätigkeit	Alleinerziehende in % aller Haus- halte mit Kindern	% Zustimmung: Alleinerziehende genauso gut
Nordeuropa							
Dänemark	1.7	93 (70)	72 (-7)	17 (5)	22 (5)	28	71 (36)
Finnland	1.8	82 (34)	72 (-2)	31 (6)	21 (4)	7	46 (13)
Schweden	1.9	91 (54)	78 (-5)	20 (4)	15 (3)	23	53 (16)
Norwegen	1.8	89 (40)	77 (-5)	16 (2)	15 (2)	-	51 (10)
Island	1.9	88 (44)	81 (-6)	24 (3)	13 (1)	-	70 (21)
Zentraleuropa							
Frankreich	2.0	90 (54)	66 (-8)	36 (12)	35 (11)	19	40 (15)
Belgien	1.8	-	63 (-9)	-	-	17	-
Luxemburg	1.6	-	66 (-13)	-	-	12	-
Niederlande	1.7	-	70 (-11)	-	-	15	-
Deutschland	1.4	93 (50)	73 (-9)	23 (7)	42 (10)	17	45 (18)
Österreich	1.4	90 (48)	70 (-8)	32 (9)	58 (19)	12	45 (16)
Schweiz	1.5	90 (39)	77 (-10)	35 (7)	43 (7)	-	43 (9)
Westeuropa							
Vereinigtes Königreich	1.8	84 (37)	71 (-11)	29 (5)	31 (4)	23	50 (13)
Irland	2.0	86 (44)	61 (-12)	27 (5)	26 (5)	15	51 (14)
Südeuropa							
Griechenland	1.3	-	44 (-18)	-	-	7	-
Italien	1.4	-	50 (-19)	-	-	9	-
Malta	1.4	-	52 (-28)	-	-	9	-
Portugal	1.2	-	64 (-7)	-	-	12	-
Spanien	1.3	96 (52)*	55 (-10)	38 (7)*	53 (8)*	10	60 (19)*
Zypern	1.3	-	64 (-8)	-	-	9	-
Ost- und Südosteuropa							
Bulgarien	1.5	97 (50)	62 (-6)	52 (9)	56 (13)	10	26 (4)
Estland	1.5	-	71 (-8)	-	-	20	-
Lettland	1.5	86 (45)	69 (-5)	50 (17)	59 (19)	18	34 (10)
Litauen	1.6	92 (33)	71 (-3)	32 (4)	43 (4)	21	48 (6)
Polen	1.3	93 (42)	59 (-14)	42 (10)	46 (10)	10	57 (14)
Slowenien	1.6	95 (54)	64 (-8)	40 (7)	31 (4)	8	38 (9)
Slowakei	1.3	93 (70)	59 (-15)	63 (24)	33 (11)	9	27 (9)
Tschechien	1.5	88 (58)	65 (-18)	49 (17)	33 (10)	15	45 (19)
Ungarn	1.4	-	60 (-13)	-	-	14	-
Rumänien	1.4	-	57 (-17)	-	-	7	-

Anm.: Die Zahlen beziehen sich auf 2011, 2012 oder 2013 (% Zustimmung), 2013 (Fertilität) oder 2014 (Erwerbsrate, Anteil Alleinerziehender). Die Erwerbsraten beziehen sich auf Personen zwischen 20 und 64 Jahren. *Im Falle Spaniens wich die Erhebungsmethode des ISSP leicht von jener in anderen Nationen ab (4-stufige anstatt 5-stufige Antwortskala; Werte von 1 und 2 gelten als Zustimmung, 1 als starke Zustimmung).

Quellen: Eurostat (2015), ISSP (2012); eigene Zusammenstellung.

Anmerkung: Die Tabellen A.27 und A.28 stellen erweiterte Varianten der Tabellen 7 und 8 in der Buchpublikation dar. Im Unterschied zu den Tabellen im Buch werden an dieser Stelle alle Nationen dargestellt, die in die weiteren Berechnungen eingehen. Zudem wird bei einigen Indikatoren stärker differenziert (z.B. die Zustimmung insgesamt und starke Zustimmung separat abgebildet).

Die nachfolgenden Tabellen A.29 bis A.31 präsentieren die in die Berechnungen einbezogenen Nationen noch einmal und auch noch etwas ausführlicher. Allerdings beziehen sie sich nicht auf die aktuellsten verfügbaren Daten. Sie charakterisieren die Lage in den Jahren 2008 und 2009, aus denen auch die Daten für die weiterführenden Analysen stammen.

Tabelle A.29: Die Kinderbetreuung in den betrachteten Nationen im Jahr 2009

	Kinder unter 3 Jahren						Nicht schulpflichtige Kinder ab 3 Jahren		
	Ausschließlich von ihren Eltern betreut in %	Durchschnittliche wöchentliche Nutzung formeller Kinderbetreuung in Std.	Durchschnittliche wöchentliche Nutzung informeller Kinderbetreuung in Std.	Keine formelle Kinderbetreuung in %	Formelle Kinderbetreuung zwischen 1 und 29 Std. wöchentlich; in %	Formelle Kinderbetreuung von 30 Std. oder mehr wöchentlich; in %	Keine formelle Kinderbetreuung in %	Formelle Kinderbetreuung zwischen 1 und 29 Std. wöchentlich; in %	Formelle Kinderbetreuung von 30 Std. oder mehr wöchentlich; in %
Nordeuropa									
Dänemark	27	24.7	.2	27	10	63	16	12	72
Finnland	69	9.2	.8	73	6	21	22	20	57
Schweden	34	18.3	1.2	37	26	37	6	29	65
Norwegen	52	11.8	2.5	64	8	27	19	17	63
Island	38	14.8	6.8	59	4	38	1	7	92
Zentraleuropa									
Frankreich	45	12.6	5.6	59	16	25	5	48	47
Belgien	59	9.3	3.4	67	17	16	1	30	69
Luxemburg	43	8.6	6.8	66	22	12	29	46	26
Niederlande	22	7.9	7.4	51	43	6	13	75	12
Deutschland	68	5.7	2.5	81	7	12	11	48	40
Österreich	63	2.0	4.2	90	7	2	20	58	21
Schweiz	32	4.6	16.8	73	23	4	26	65	9
Westeuropa									
Vereinigtes Königreich	42	4.4	6.3	65	31	4	9	70	21
Irland	57	3.8	6.5	80	15	5	13	74	13
Südeuropa									
Griechenland	32	3.3	20.5	89	4	7	42	33	25
Italien	56	7.5	6.6	75	9	16	8	20	73
Malta	75	1.7	4.7	92	4	4	23	30	47
Portugal	22	14.9	19.2	64	2	34	19	8	73
Spanien	48	10.0	5.6	64	18	18	6	50	44
Zypern	29	7.0	20.0	78	8	14	19	40	41
Ost- und Südosteuropa									
Bulgarien	72	3.0	7.3	92	1	7	45	7	48
Estland	44	9.3	4.5	75	4	21	8	9	84
Lettland	70	5.6	6.4	85	2	13	26	7	67
Litauen	76	3.8	5.4	90	1	9	46	4	51
Polen	65	.9	9.9	97	0	2	62	8	31
Slowenien	43	19.3	14.5	69	4	27	10	16	73
Slowakei	74	.7	5.1	97	1	2	24	13	63
Tschechien	59	.6	4.7	97	3	0	36	28	36
Ungarn	78	2.2	2.0	93	2	5	26	17	57
Rumänien	42	2.0	28.8	95	4	1	37	44	19

Quelle: Eurostat (EU-SILC 2008 oder 2009).

Tabelle A.30: Erziehungsurlaub, Sozialleistungen für Familie sowie Alter und Fertilitätsrate in den betrachteten Nationen im Jahr 2008

	Maximale Anzahl an Monaten in Erziehungsurlaub bei mindestens 2/3 des Gehalts (2008)	Sozialleistungen für Familien und Kinder in KKS pro Kopf d. Bevölkerung (2008)	Sozialleistungen für das Alter in KKS pro Kopf d. Bevölkerung (2008)	Fertilitätsrate (2008)
Nordeuropa				
Dänemark	12.0	1170.82	3409.37	1.89
Finnland	11.0	872.41	2602.70	1.85
Schweden	18.5	930.76	3560.39	1.91
Norwegen	n.v.	1309.77	3171.88	1.90
Island	n.v.	897.62	1491.67	2.45
Zentraleuropa				
Frankreich	4.0	658.86	3079.52	2.02
Belgien	4.0	594.60	2505.22	1.82
Luxemburg	3.5	2738.73	3705.62	1.61
Niederlande	3.5	394.17	3218.70	1.77
Deutschland	17.0	828.68	2692.42	1.37
Österreich	3.5	878.06	3607.67	1.41
Schweiz	n.v.	448.88	4083.65	1.45
Westeuropa				
Vereinigtes Königreich	1.5	480.08	3083.42	1.94
Irland	6.0	1027.73	1516.17	1.90
Südeuropa				
Griechenland	4.0	367.48	2488.16	1.45
Italien	4.5	326.49	3538.81	1.41
Malta	3.0	240.74	1521.72	1.43
Portugal	4.0	248.42	1996.11	1.37
Spanien	4.0	352.64	1793.47	1.46
Zypern	4.0	500.07	1710.31	1.39
Ost- und Südosteuropa				
Bulgarien	10.5	141.31	732.69	1.48
Estland	19.0	304.05	1070.46	1.66
Lettland	15.0	195.34	764.09	1.45
Litauen	25.5	287.17	983.53	1.47
Polen	4.0	103.21	1250.74	1.23
Slowenien	12.5	405.07	1832.34	1.46
Slowakei	6.5	268.12	1044.38	1.33
Tschechien	6.5	292.85	1539.14	1.50
Ungarn	26.0	458.69	1416.68	1.35
Rumänien	10.0	173.77	759.61	1.35

Anm.: n.v. = Daten nicht verfügbar.

Quelle: Eurostat (2012).

Tabelle A.31: Werthaltungen und Einstellungen gegenüber Kindern sowie Eltern nach Nation (% an Zustimmung)

	Einstellung zur Relevanz von Kindern & Geschlechterrollen						Einstellung gegenüber Eltern		
	Kinder Pflicht gegenüber Gesellschaft	Kinder sehr wichtig f. Ehe	Kinder nötig f. erfülltes Leben f. Frauen	Kinder nötig f. erfülltes Leben f. Männer	Berufstätige Mütter können eine warme Beziehung zu Kindern haben	Männer sollten dieselbe Verantwortung für Zuhause u. Kinder tragen	Man sollte Eltern immer lieben	Pflicht f. kranke Eltern zu sorgen	Pflicht f. Eltern längerfristig zu sorgen
Nordeuropa									
Dänemark	16.3	36.9	71.3	60.2	90.6	96.6	37.6	24.2	17.2
Finnland	8.4	46.7	8.2	20.6	94.1	92.2	34.8	18.0	14.5
Schweden	4.0	46.0	7.0	8.3	87.4	94.4	24.0	24.7	22.5
Norwegen	12.5	49.0	14.8	12.5	90.6	96.1	34.4	40.9	26.1
Island	7.6	47.8	24.4	20.2	91.6	98.0	58.7	35.3	31.4
Zentraleuropa									
Frankreich	20.9	67.0	59.9	50.4	86.4	95.1	73.9	88.3	53.5
Belgien	13.6	51.4	28.6	21.4	85.4	91.5	65.5	78.9	45.7
Luxemburg	22.6	54.5	36.8	34.8	84.4	94.7	61.1	65.7	48.7
Niederlande	5.3	50.8	8.0	6.1	80.8	83.5	41.8	42.5	26.9
Deutschland	27.6	46.6	45.1	35.2	76.4	90.5	54.4	63.5	37.1
Österreich	23.7	52.5	31.7	29.7	69.3	81.7	48.9	55.7	34.9
Schweiz	23.9	56.1	33.0	25.6	68.7	87.4	49.6	58.7	38.5
Westeuropa									
Vereinigtes Königreich	10.8	51.8	14.7	13.0	77.5	92.0	59.9	41.6	32.9
Irland	17.6	56.4	16.8	18.0	73.3	90.4	56.0	47.4	37.7
Südeuropa									
Griechenland	48.0	79.1	76.9	58.4	75.0	83.9	85.6	93.9	68.0
Italien	21.0	62.4	50.7	44.2	65.5	87.6	75.2	87.2	63.6
Malta	47.5	57.5	43.0	36.1	67.7	95.3	89.7	87.5	73.6
Portugal	45.8	51.1	55.5	48.7	73.9	87.6	83.6	84.2	79.5
Spanien	32.7	64.9	38.8	30.1	73.6	91.7	74.1	90.3	66.4
Zypern	58.1	84.4	70.4	64.4	63.7	82.3	84.3	89.4	62.0
Ost- und Südosteuropa									
Bulgarien	69.7	78.1	72.5	76.5	86.2	91.9	76.6	79.9	58.8
Estland	32.5	65.1	69.5	67.5	79.1	88.3	66.0	76.0	48.6
Lettland	33.7	67.1	77.4	79.8	77.2	92.4	72.5	88.8	53.3
Litauen	26.9	56.1	49.7	36.9	72.3	88.9	69.3	74.2	36.7
Polen	28.2	57.5	51.4	42.9	62.8	91.1	78.2	75.9	62.8
Slowenien	31.4	70.1	33.7	37.6	86.4	96.1	77.5	77.8	55.8
Slowakei	32.8	81.8	55.3	53.7	81.9	92.3	75.8	87.9	57.3
Tschechien	43.4	64.1	59.0	65.1	74.4	84.7	59.0	75.8	48.0
Ungarn	34.3	78.6	83.2	67.5	77.9	97.4	74.6	79.0	56.2
Rumänien	40.6	68.4	81.1	74.8	84.5	74.0	81.9	83.0	58.2

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anmerkung: In den folgenden beiden Tabellen (A.32 und A.33) werden die Makroindikatoren so präsentiert, wie sie in die Mehrebenenmodelle eingingen, sofern die einbezogenen Zahlen von den soeben präsentierten abweichen oder oben noch gar nicht dargestellt wurden.

Tabelle A.32: Makrovariablen zur Kinderbetreuung

Nation	Jahr der Erhebung	Kinder unter 3 Jahren			Nicht-schulpflichtige Kinder ab 3 Jahren	
		Keine formelle Kinderbetreuung in %	Durchschnittliche wöchentliche Nutzung formeller Kinderbetr. in Std.	Durchschnittliche wöchentliche Nutzung inform. Kinderbetr. in Std.	Keine formelle Kinderbetreuung in %	
Österreich	2008	93	1.3	3.7	29	
Belgien	2009	67	9.3	3.4	1	
Bulgarien	2008	89	3.8	8.9	34	
Zypern	2008	74	9.0	17.8	22	
Tschechien	2008	98	.2	3.9	31	
Dänemark	2008	27	24.7	.2	3	
Estland	2008	84	6.5	4.7	13	
Finnland	2009	73	9.2	.8	22	
Frankreich	2008	60	11.9	5.7	4	
Deutschland	2008	81	4.8	2.9	10	
Griechenland	2008	88	3.5	17.5	45	
Ungarn	2008	93	2.3	4.2	25	
Island	2009	59	14.8	6.8	1	
Irland	2008	76	4.8	6.8	15	
Italien	2009	75	7.5	6.6	8	
Lettland	2008	86	5.3	6.8	29	
Litauen	2008	91	3.5	6.8	39	
Luxemburg	2008	74	7.6	8.6	23	
Malta	2008	85	3.1	5.9	24	
Niederlande	2008	53	8.1	6.8	10	
Norwegen	2008	64	11.8	2.5	19	
Polen	2008	97	1.2	10.0	65	
Portugal	2008	67	11.6	17.3	22	
Rumänien	2008	91	3.9	26.8	46	
Slowakei	2008	98	.9	3.0	40	
Slowenien	2008	70	11.3	11.3	16	
Spanien	2008	62	10.3	5.6	5	
Schweden	2009	37	18.3	1.2	6	
Schweiz	2008	73	4.6	7.6	26	
Vereinigtes Königreich	NI GB 2008 2009	65 65	4.6 4.4	6.6 6.3	13 9	

Anm.: Die Daten in Nordirland (NI) wurden 2008 erhoben, jene in Großbritannien (GB) 2009. Die angeführten Daten beziehen sich stets auf das Vereinigte Königreich insgesamt. Für Norwegen und die Schweiz lagen zudem für das Erhebungsjahr keine Daten zur durchschnittlichen wöchentlichen Nutzung formeller Kinderbetreuung der Kinder unter 3 Jahren vor, weshalb Werte für 2007 bzw. 2009 herangezogen wurden.

Quelle: Eurostat (EU-SILC 2008 oder 2009).

Tabelle A.33: Makrovariablen zu wirtschaftlichen Aspekten

Nation	Jahr der Erhebung	BIP pro Kopf in Kaufkraftstandards (EU-27 = 100)	Reales BIP-Wachstum	Gini-Koeffizient	Arbeitslosenrate	Erwerbstätigenquote der 15-64j. Männer	Erwerbstätigenquote der 15-64j. Frauen	
Österreich	2008	124	1.4	26.2	3.8	78.5	65.8	
Belgien	2009	116	-2.8	26.4	7.9	67.2	56.0	
Bulgarien	2008	44	6.2	35.9	5.6	68.5	59.5	
Zypern	2008	97	3.6	28.0	3.7	79.2	62.9	
Tschechien	2008	80	3.1	24.7	4.4	75.4	57.6	
Dänemark	2008	123	-.8	25.1	3.3	81.9	73.9	
Estland	2008	68	-3.7	30.9	5.5	73.6	66.3	
Finnland	2009	113	-8.2	25.9	8.2	69.5	67.9	
Frankreich	2008	107	-.1	29.2	7.8	69.6	60.4	
Deutschland	2008	116	1.1	30.2	7.5	75.9	65.4	
Griechenland	2008	94	-.2	33.4	7.7	75.0	48.7	
Ungarn	2008	64	.9	25.2	7.8	63.0	50.6	
Island	2009	117	-6.7	29.6	7.3	80.0	76.5	
Irland	2008	133	-3.0	29.9	6.3	74.9	60.2	
Italien	2009	104	-5.1	31.5	7.8	68.8	46.4	
Lettland	2008	56	-3.3	37.7	7.5	72.1	65.4	
Litauen	2008	61	2.9	34.0	5.8	67.1	61.8	
Luxemburg	2008	279	.8	27.7	4.9	71.5	55.1	
Malta	2008	79	4.3	26.9	6.0	72.6	37.4	
Niederlande	2008	134	1.8	27.6	3.1	83.2	71.1	
Norwegen	2008	189	.0	25.1	2.5	78.3	74.4	
Polen	2008	56	5.1	32.0	7.1	66.3	52.4	
Portugal	2008	78	.0	35.8	8.5	74.0	62.5	
Rumänien	2008	47	7.3	36.0	5.8	65.7	52.5	
Slowakei	2008	72	5.9	23.7	9.5	70.0	54.6	
Slowenien	2008	91	3.6	23.4	4.4	72.7	64.2	
Spanien	2008	103	.9	31.3	11.3	73.5	54.9	
Schweden	2009	119	-5.2	24.8	8.3	74.2	70.2	
Schweiz	2008	143	2.1	30.2	3.5	84.4	73.5	
Vereinigtes Königreich	NI GB	2008 2009	115 112	-1.1 -4.4	33.9 32.4	5.6 7.6	77.3 74.8	65.8 65.0

Anm.: Die Daten in Nordirland (NI) wurden 2008 erhoben, jene in Großbritannien (GB) 2009. Die angeführten Daten beziehen sich stets auf das Vereinigte Königreich insgesamt. Beinahe sämtliche Angaben beruhen auf den Daten von Eurostat. Die Arbeitslosenraten für Island und die Schweiz stellen lediglich Schätzungen dar.

Quelle: Eurostat (2012).

Erste Befunde auf Makroebene

Anmerkung zu den Tabellen A.34, A.35 und A.36:

Während Korrelationen nur Hinweise auf lineare Zusammenhänge geben, kann Eta auch nicht-lineare Beziehungen erfassen.

Bei Betrachtung der *Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und der Lebenszufriedenheit* (Tabelle A.34) ergeben sich nur in einigen Staaten Nordeuropas sowie in Österreich positive Zusammenhänge, die sich in der Regel auch bei beiden Geschlechtern zeigen. Je höher die Kinderzahl ist, desto größere Lebenszufriedenheit zeichnet die Personen im Durchschnitt in diesen Ländern aus. Auch für Belgien, die Niederlande und Deutschland sind zumindest schwache positive Korrelationen festzustellen, allerdings in diesen Ländern nur bei den Männern (bei den Niederlanden auch gesamt, aber nicht bei den Frauen). In der Schweiz deuten klar erkennbare Unterschiede zwischen den Werten des Korrelationskoeffizienten und jenen von Eta darauf hin, dass sich bei beiden Geschlechtern ein nicht-linearer Zusammenhang zwischen der Kinderzahl und der Lebenszufriedenheit ergibt. Ähnliches scheint auch in Irland (bei beiden Geschlechtern) und Zypern (zumindest bei den Frauen) der Fall zu sein. Zu negativen Zusammenhängen zwischen der Kinderzahl kommt es in einigen Nationen Ost- und Südosteuropas (z.B. in Bulgarien, Litauen, Rumänien). In diesen Fällen geht eine höhere Kinderzahl im Durchschnitt also mit einer geringeren Lebenszufriedenheit einher.

Die Befunde zu den *Zusammenhängen zwischen der Kinderzahl und dem Lebensglück* (Tabelle A.35) stimmen mit den eben angeführten Befunden zur Lebenszufriedenheit in weiten Teilen überein. Klar ersichtliche positive Korrelationen ergeben sich hier allerdings nur in Schweden und Island. Zudem sind diese Effekte primär auf die Gruppe der Männer zurückzuführen. Bei den Frauen sind sie deutlich schwächer ausgeprägt. Tendenziell steigt auch das Lebensglück der italienischen Männer mit zunehmender Kinderzahl an. Bei den italienischen Frauen weist der Unterschied zwischen dem Korrelationskoeffizienten und Eta wie bei den österreichischen und den niederländischen Männern auf einen nicht-linearen Zusammenhang zwischen der Kinderzahl und dem Lebensglück hin. Für die Schweiz, Großbritannien und Irland scheint dies bei beiden Geschlechtern der Fall zu sein. Eindeutige negative Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und dem Lebensglück ergeben sich hingegen bei den Frauen in Südeuropa (Zypern, Spanien, Portugal und Griechenland) sowie bei beiden Geschlechtern in zahlreichen Staaten Ost- und Südosteuropas – wo die negativen Zusammenhänge zumindest teilweise ebenfalls bei den Frauen stärker als bei den Männern sind (z.B. in Ungarn).

Um näher auf die einzelnen Indikatoren des wohlfahrtsstaatlichen und kulturellen Kontextes eingehen zu können, werden in Tabelle A.36 Zusammenhänge zwischen diesen Indikatoren und den in Tabellen A.29 bis A.31 dargestellten Korrelationen zwischen der Kinderzahl und der Lebenszufriedenheit beziehungsweise dem Lebensglück berichtet. In Summe zeigt sich hier eine Vielzahl an durchaus beachtlichen Korrelationskoeffizienten, die sowohl das wohlfahrtsstaatliche als auch das kulturell-gesellschaftliche Umfeld betreffen. Der Großteil dieser Korrelationen wurde auch im Buch abgebildet (Tabelle 9 und 10), wo die Befunde im Text ausführlich besprochen werden.

Tabelle A.34: Zusammenhänge zwischen Kinderzahl und Lebenszufriedenheit nach Nation und Geschlecht

	Gesamt		Frauen		Männer	
	<i>r</i>	<i>eta</i>	<i>r</i>	<i>eta</i>	<i>r</i>	<i>eta</i>
Nordeuropa						
Dänemark	.05 (*)	.07	.09 *	.10	.01	.08
Finnland	.11 ***	.14	.08 *	.15	.12 **	.15
Schweden	.19 ***	.21	.17 ***	.19	.22 ***	.25
Norwegen	.06 (*)	.12	.12 **	.16	-.01	.21
Island	.09 *	.12	-.01	.12	.18 ***	.21
Zentraleuropa						
Frankreich	-.05 (*)	.12	-.06	.16	-.03	.13
Belgien	.03	.14	-.01	.17	.08 *	.12
Luxemburg	.02	.07	-.02	.06	.06 (*)	.11
Niederlande	.07 **	.08	.04	.10	.10 *	.11
Deutschland	.03	.09	-.02	.11	.09 **	.10
Österreich	.14 ***	.17	.13 ***	.16	.18 ***	.20
Schweiz	.01	.15	.03	.17	-.02	.16
Westeuropa						
Vereinigtes Königreich	.06 **	.09	.05 (*)	.07	.05	.13
Irland	-.02	.11	.02	.15	-.09 (*)	.20
Südeuropa						
Griechenland	-.07 **	.08	-.12 ***	.13	-.02	.05
Italien	.01	.10	-.05	.16	.08 *	.11
Malta	-.01	.07	.01	.08	-.04	.13
Portugal	-.10 ***	.13	-.10 **	.15	-.07 (*)	.10
Spanien	-.06 *	.09	-.09 *	.10	-.02	.14
Zypern	-.03	.17	-.07 (*)	.23	.05	.12
Ost- und Südosteuropa						
Bulgarien	-.15 ***	.16	-.14 ***	.15	-.17 ***	.21
Estland	-.03	.10	-.05	.14	-.02	.11
Lettland	-.07 *	.14	-.04	.10	-.12 **	.21
Litauen	-.11 ***	.13	-.08 *	.12	-.15 ***	.16
Polen	-.10 ***	.12	-.09 **	.11	-.12 **	.17
Slowenien	-.08 **	.12	-.10 **	.14	-.05	.09
Slowakei	-.09 **	.12	-.08 *	.13	-.10 *	.13
Tschechien	-.06 *	.10	-.10 **	.16	-.01	.12
Ungarn	-.07 **	.11	-.14 ***	.17	.00	.12
Rumänien	-.12 ***	.16	-.12 ***	.19	-.11 **	.15
Minimum	-.15 (Bulgarien)	.07	-.14 (Ungarn)	.06	-.17 (Bulgarien)	.05
Maximum	.19 (Schweden)	.21	.17 (Schweden)	.23	.22 (Schweden)	.25
Mittelwert (n = 30 Nationen)	-.01	.12	-.02	.14	.00	.14
Standardabweichung	.08	.03	.08	.04	.10	.05

Anm.: Korrelation zwischen den Koeffizienten für Männer und Frauen: $r = .63^{***}$.

Tests für r : (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Für eta werden keine Signifikanztests ausgewiesen.

Quelle: EVS 2008/09; eigene Berechnungen.

Tabelle A.35: Zusammenhänge zwischen Kinderzahl und Lebensglück nach Nation und Geschlecht

	Gesamt		Frauen		Männer	
	<i>r</i>	<i>eta</i>	<i>r</i>	<i>eta</i>	<i>r</i>	<i>eta</i>
Nordeuropa						
Dänemark	.08 **	.09	.08 *	.12	.08 *	.13
Finnland	.06 *	.09	.06	.10	.06	.10
Schweden	.11 ***	.14	.08 (*)	.09	.13 **	.18
Norwegen	-.00	.10	.02	.11	-.02	.12
Island	.14 ***	.19	.08 (*)	.14	.21 ***	.26
Zentraleuropa						
Frankreich	-.02	.08	-.01	.12	-.03	.06
Belgien	.04	.10	.04	.12	.04	.07
Luxemburg	-.00	.05	-.04	.08	.03	.07
Niederlande	.05 (*)	.08	.03	.06	.08 *	.15
Deutschland	.01	.08	-.04	.10	.07 *	.09
Österreich	.00	.09	-.02	.10	.02	.15
Schweiz	-.02	.14	-.03	.14	-.01	.17
Westeuropa						
Vereinigtes Königreich	.03	.10	-.01	.06	.06 (*)	.18
Irland	-.01	.10	-.05	.13	.04	.18
Südeuropa						
Griechenland	-.07 **	.09	-.09 **	.14	-.03	.12
Italien	.02	.11	-.03	.16	.09 *	.11
Malta	-.04	.07	-.02	.06	-.09 *	.17
Portugal	-.13 ***	.16	-.15 ***	.18	-.06	.11
Spanien	-.10 ***	.16	-.11 **	.17	-.07 (*)	.19
Zypern	-.19 ***	.22	-.20 ***	.24	-.16 ***	.22
Ost- und Südosteuropa						
Bulgarien	-.13 ***	.15	-.13 ***	.16	-.13 ***	.18
Estland	-.05 (*)	.09	-.02	.10	-.09 *	.14
Lettland	-.05 *	.15	-.07 *	.15	-.03	.21
Litauen	-.12 ***	.15	-.10 **	.14	-.15 ***	.17
Polen	-.12 ***	.15	-.09 *	.12	-.19 ***	.22
Slowenien	-.10 ***	.13	-.10 **	.16	-.09 *	.11
Slowakei	-.10 ***	.13	-.11 **	.15	-.07 (*)	.14
Tschechien	-.09 ***	.12	-.11 **	.14	-.07 *	.12
Ungarn	-.05 (*)	.09	-.11 **	.13	.03	.14
Rumänien	-.14 ***	.18	-.16 ***	.22	-.10 *	.16
Minimum	-.19 (Zypern)	.05	-.20 (Zypern)	.06	-.19 (Polen)	.06
Maximum	.14 (Island)	.22	.08 (Island und Schweden)	.24	.21 (Island)	.26
Mittelwert (n = 30 Nationen)	-.03	.12	-.05	.13	-.01	.15
Standardabweichung	.08	.04	.08	.04	.09	.05

Anm.: Korrelation zwischen den Koeffizienten für Männer und Frauen: $r = .75^{***}$.

Tests für r : (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Für eta werden keine Signifikanztests ausgewiesen.

Quelle: EVS 2008/09; eigene Berechnungen.

Tabelle A.36: Bivariate Korrelationen zwischen Charakteristika der Nationalstaaten und dem Zusammenhang zwischen Kinderzahl und Lebenszufriedenheit sowie zwischen Kinderzahl und Lebensglück innerhalb der Nationalstaaten

Ländercharakteristika	Zusammenhang (r) zwischen Kinderzahl und			
	(a) Lebenszufriedenheit		(b) Lebensglück	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
<i>(1) Wohlfahrtsstaatliches Umfeld:</i>	<i>r</i>	<i>r</i>	<i>r</i>	<i>r</i>
Durchschnittliches Stundenausmaß wöchentlicher formeller Kinderbetreuung (Kinder unter 3)	.39 *	.43 *	.45 *	.54 **
Durchschnittliches Stundenausmaß wöchentlicher informeller Kinderbetreuung (Kinder unter 3)	-.37 *	-.55 **	-.44 *	-.66 ***
%-Anteil der unter 3jährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung	-.48 **	-.57 **	-.57 **	-.63 ***
%-Anteil der nicht-schulpflichtigen Kinder ab 3 Jahren ohne formelle Kinderbetreuung	-.57 ***	-.43 *	-.66 ***	-.58 ***
Dauer des Anspruchs auf Erziehungsurlaub bei zwei Dritteln des zuletzt verdienten Gehalts	-.11	-.08	.01	.01
Sozialleistungen für Familie und Kinder pro Kopf der Bevölkerung in Kaufkraftstandards	.43 *	.46 **	.46 *	.42 *
Sozialleistungen für Alter pro Kopf der Bevölkerung in Kaufkraftstandards	.65 ***	.66 ***	.57 ***	.57 ***
<i>(2) Kulturelles gesellschaftliches Umfeld:</i>				
INDEX Werthaltungen zu Kindern aus den folgenden 7 Items:	-.61 ***	-.85 ***	-.66 ***	-.80 ***
Kinder Pflicht gegenüber Gesellschaft	-.59 ***	-.71 ***	-.72 ***	-.81 ***
Kinder sehr wichtig für eine erfüllte Ehe	-.49 **	-.73 ***	-.58 ***	-.75 ***
Kinder nötig für ein erfülltes Leben der Frau	-.55 **	-.71 ***	-.50 **	-.61 ***
Kinder nötig für erfülltes Leben des Mannes	-.56 **	-.68 ***	-.52 **	-.61 ***
Man sollte Eltern immer lieben	-.59 ***	-.84 ***	-.62 ***	-.74 ***
Pflicht des Kindes für kranke Eltern zu sorgen	-.38 *	-.68 ***	-.50 **	-.66 ***
Pflicht des Kindes für Eltern längerfristig zu sorgen	-.52 **	-.77 ***	-.59 ***	-.73 ***
Item zur Einstellung gegenüber AlleinerzieherInnen: Ein Kind braucht ein Heim mit beiden, Vater und Mutter, um glücklich aufzuwachsen.	-.47 **	-.67 ***	-.60 ***	-.64 ***
INDEX Geschlechterrolleneinstellung aus 8 Items, beispielsweise:	.28	.45 *	.39 *	.48 **
Berufstätige Mütter können eine warme Beziehung zu Kindern haben.	.21	.27	.42 *	.50 **
Ablehnung der Aussage „Kinder leiden unter der Berufstätigkeit der Frau.“	.31 (*)	.49 **	.50 **	.60 ***
Männer sollten dieselbe Verantwortung für Zuhause und Kinder tragen.	.07	.19	.30	.45 *
Erwerbstätigenquote der Frau in %	.35 (*)	.55 **	.39 *	.47 **
Fertilitätsrate (Vergleichsstandard)	.47 **	.53 **	.66 ***	.75 ***
<i>(3) Wirtschaftliches Umfeld:</i>				
BIP pro Kopf in KKS	.48 **	.52 **	.47 **	.44 *
Erwerbstätigenquote des Mannes in %	.39 *	.53 **	.34 (*)	.34 (*)
Gini-Koeffizient	-.48 **	-.42 *	-.27	-.40 *
Arbeitslosenrate	-.02	-.28	.11	-.08

Anm.: N jeweils 30 Nationen, nur bei „Erziehungsurlaub“ N = 27; (*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quellen: Eurostat und EVS 2008/09; eigene Berechnungen.

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden: Das Wohlstandsniveau (BIP pro Kopf)

Tabelle A.37: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.081*	[-.154, -.009]	-.030	[-.096, .035]	.030***	[.016, .044]	.036***	[.023, .049]
BIP pro Kopf	.094	[-.030, .219]	.106	[-.042, .255]	.103(*)	[-.012, .219]	.151*	[.027, .275]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.140*	[.015, .264]	.009	[-.104, .122]	.024(*)	[-.004, .052]	.023(*)	[-.002, .049]
Frauen								
Kinderzahl	-.103***	[-.148, -.058]	-.011	[-.054, .032]	.012(*)	[-.001, .024]	.015*	[.003, .026]
BIP pro Kopf	.038	[-.095, .171]	.104(*)	[-.015, .222]	.060	[-.053, .172]	.166*	[.025, .307]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	-.015	[-.106, .077]	.011	[-.075, .097]	.013	[-.013, .040]	.037**	[.012, .062]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.38: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.037***	[.024, .049]	.004	[-.012, .020]	.010	[-.005, .026]
BIP pro Kopf	.193**	[.050, .336]	.217**	[.062, .373]	.336***	[.188, .483]	.292**	[.121, .462]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.017	[-.017, .050]	.036*	[.005, .068]	-.007	[-.050, .037]	-.017	[-.058, .024]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.004, .020]	.008	[-.003, .019]	.010	[-.002, .023]	.016**	[.004, .028]
BIP pro Kopf	.195**	[.066, .324]	.217**	[.067, .366]	.347***	[.195, .499]	.367***	[.166, .568]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.014	[-.018, .046]	-.009	[-.038, .019]	.030	[-.011, .070]	.020	[-.018, .058]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Das BIP pro Kopf wurde reskaliert (im Vergleich zur Darstellung in Tab. A.1.2 durch 100 dividiert).
Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anmerkung zu den Tabellen A.37 bis A.40:

Bevor es um die für die vorliegende Arbeit zentralen Makrofaktoren der Verfügbarkeit externer Kinderbetreuung und des kulturellen Umfelds geht, wird zunächst noch auf das Bruttoinlandsprodukt als Moderator der Beziehung zwischen Kinderzahl und Wohlbefinden eingegangen. Einerseits ist dies von Relevanz, da höherer nationaler Wohlstand den in dieser Nation lebenden Individuen vermutlich mehr Möglichkeiten eröffnet, ihr Leben ihren Vorstellungen entsprechend zu gestalten, und es den Frauen beispielsweise auch eher erlaubt, beim Kind zuhause zu bleiben. Immerhin konnten auch starke Korrelationen des Zusammenhangs zwischen der Kinderzahl und dem Wohlbefinden innerhalb einer Nation mit der Höhe des Bruttoinlandsprodukts nachgewiesen werden (siehe Tabelle A.36). Andererseits aber ist davon auszugehen, dass etwa das Ausmaß des Angebots an Kinderbetreuung und vor allem die Höhe der Sozialleistungen von der Wirtschaftsleistung eines Landes nicht gänzlich unabhängig ist. Zwar wird das Bruttoinlandsprodukt in sämtlichen Berechnungen zu Makrofaktoren als eine von mehreren Kontrollvariablen berücksichtigt, doch ermöglicht eine Betrachtung des Bruttoinlandsprodukts als Moderator eben zusätzlich einen Vergleich der sich jeweils ergebenden Interaktionseffekte.

Signifikante Interaktionseffekte der Kinderzahl mit dem Bruttoinlandsprodukt ergeben sich in erster Linie in den jüngeren Altersgruppen. Bei der Lebenszufriedenheit dreht der in der Gruppe der 18- bis 25jährigen Männer an und für sich negative Effekt der Kinderzahl mit zunehmendem

Bruttoinlandsprodukt sogar ins Positive. Zunehmend stärker wird mit ansteigendem Bruttoinlandsprodukt auch der im Sample-Durchschnitt ohnehin bereits positive Effekt der Kinderzahl auf die Lebenszufriedenheit und das Lebensglück der 26- bis 45jährigen Männer sowie das Lebensglück der 26- bis 45jährigen Frauen und der 46- bis 65jährigen Männer. Nur in der ältesten Gruppe der Personen ab 66 Jahren zeigt sich kein einziger zumindest tendenziell signifikanter Interaktionseffekt. Dennoch scheint der nationale Wohlstand keine besondere Relevanz für den Zusammenhang zwischen der Kinderzahl und dem subjektiven Wohlbefinden zu besitzen. Sofern sich also die Indikatoren der Kinderbetreuung oder die Höhe von Sozialleistungen als relevanter als das Bruttoinlandsprodukt erweisen, ist jedenfalls davon auszugehen, dass das nicht nur am höheren Wohlstand einer Nation liegt.

Da Luxemburg ein sehr hohes BIP pro Kopf aufweist, wurden Sensitivitätsanalysen ohne Luxemburg durchgeführt (siehe die Tabellen A.39 und A.40). Deren Befunde weichen insofern von den gerade geschilderten ab, als dass sich nicht nur ein, sondern drei signifikante Interaktionseffekte bei den Frauen ergeben.

Sensitivitätsanalysen: Wohlstandsniveau bei Nichtberücksichtigung von Luxemburg

Tabelle A.39: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.085*	[-.160, -.010]	-.023	[-.090, .045]	.030***	[.016, .044]	.036***	[.022, .049]
BIP pro Kopf	.120	[-.142, .382]	.289(*)	[-.007, .584]	.093	[-.138, .324]	.237(*)	[-.005, .479]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.396***	[.186, .607]	.124	[-.065, .313]	.085***	[.040, .129]	.061**	[.019, .102]
Frauen								
Kinderzahl	-.096***	[-.141, -.051]	-.015	[-.059, .029]	.012(*)	[-.001, .024]	.013*	[.001, .024]
BIP pro Kopf	.146	[-.128, .419]	.205	[-.043, .453]	.155	[-.064, .374]	.333*	[.069, .598]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.100	[-.037, .238]	-.034	[-.165, .097]	.069**	[.029, .109]	.067**	[.029, .105]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2238$ (a) bzw. 6014 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2456$ (a) bzw. 7574 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2228$ (a) bzw. 5998 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2460$ (a) bzw. 7556 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.40: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.033***	[.019, .047]	.035***	[.022, .048]	.004	[-.012, .021]	.011	[-.005, .026]
BIP pro Kopf	.285*	[.003, .566]	.415**	[.123, .707]	.516***	[.227, .804]	.533**	[.212, .854]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.003	[-.042, .048]	.045*	[.004, .087]	-.015	[-.074, .043]	-.032	[-.087, .023]
Frauen								
Kinderzahl	.009	[-.004, .021]	.009	[-.002, .021]	.009	[-.004, .022]	.015*	[.003, .027]
BIP pro Kopf	.302*	[.053, .551]	.385**	[.106, .665]	.577***	[.300, .853]	.694***	[.336, 1.052]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x BIP/Kopf	.061**	[.021, .101]	.009	[-.027, .046]	.009	[-.038, .056]	.018	[-.026, .062]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Das BIP pro Kopf wurde reskaliert (im Vergleich zur Darstellung in Tab. A.1.2 durch 100 dividiert).
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6339$ (a) bzw. 3628 (b), $N_{\text{Frauen}} = 6293$ (a) bzw. 4954 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 7994$ (a) bzw. 3624 (b), $N_{\text{Frauen}} = 7964$ (a) bzw. 4921 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden: Die Rolle der Kinderbetreuung

Anteil der unter dreijährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.41: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.098**	[-.170, -.025]	-.032	[-.097, .034]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Anteil ohne formelle KB	-.002	[-.006, .002]	-.004 ^(*)	[-.009, .000]	-.002	[-.005, .002]	-.004*	[-.007, -.000]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.005*	[-.009, -.001]	-.000	[-.004, .003]	-.000	[-.001, .001]	-.000	[-.001, .000]
Frauen								
Kinderzahl	-.101***	[-.145, -.056]	-.010	[-.052, .033]	.012 ^(*)	[-.000, .024]	.015**	[.004, .027]
Anteil ohne formelle KB	-.002	[-.006, .002]	-.003 ^(*)	[-.007, .000]	-.001	[-.005, .002]	-.003	[-.007, .001]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001	[-.004, .002]	-.001	[-.005, .002]	-.001 ^(**)	[-.001, .000]	-.001*	[-.002, -.000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N_{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7881 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N_{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7864 (b), N_{Nationen} = 30.
^(*) p ≤ .11, ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.42: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.020, .047]	.036***	[.023, .048]	.003	[-.013, .019]	.010	[-.006, .025]
Anteil ohne formelle KB	-.003	[-.007, .001]	-.005*	[-.009, -.000]	-.002	[-.006, .003]	-.006*	[-.010, -.001]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.000	[-.001, .000]	-.001**	[-.002, -.000]	-.000	[-.001, .001]	.000	[-.001, .001]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.005, .020]	.008	[-.003, .019]	.011 ^(*)	[-.002, .024]	.016**	[.004, .028]
Anteil ohne formelle KB	-.004*	[-.008, -.000]	-.005*	[-.009, -.001]	-.002	[-.006, .002]	-.005 ^(*)	[-.010, .001]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001 ^(*)	[-.002, .000]	-.001*	[-.001, -.000]	-.000	[-.001, .001]	-.000	[-.001, .000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 6534 (a) bzw. 3725 (b), N_{Frauen} = 8185 (a) bzw. 5028 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 6488 (a) bzw. 3719 (b), N_{Frauen} = 8155 (a) bzw. 4994 (b), N_{Nationen} = 30.
^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anteile der nicht schulpflichtigen Kinder ab 3 Jahren ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.43: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.094**	[-.167, -.022]	-.033	[-.099, .032]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Anteil ohne formelle KB	.001	[-.004, .005]	-.002	[-.007, .003]	.002	[-.001, .006]	-.002	[-.006, .002]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.007**	[-.013, -.002]	-.004 ^(**)	[-.009, .001]	-.001*	[-.002, -.000]	-.001*	[-.002, -.000]
Frauen								
Kinderzahl	-.101***	[-.146, -.057]	-.013	[-.055, .029]	.012 ^(*)	[-.000, .024]	.015**	[.004, .027]
Anteil ohne formelle KB	.001	[-.004, .006]	-.002	[-.006, .002]	.001	[-.002, .005]	-.003	[-.008, .001]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	.001	[-.002, .004]	-.001	[-.004, .002]	-.000	[-.001, .001]	-.001*	[-.002, -.000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N_{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7881 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N_{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7864 (b), N_{Nationen} = 30.
^(**) p ≤ .11, ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.44: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.020, .047]	.036***	[.023, .048]	.003	[-.013, .019]	.010	[-.006, .025]
Anteil ohne formelle KB	.000	[-.005, .005]	-.004	[-.008, .001]	-.001	[-.006, .004]	-.006*	[-.011, -.000]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001	[-.002, .000]	-.001**	[-.002, -.000]	-.001	[-.002, .000]	-.000	[-.001, .001]
Frauen								
Kinderzahl	.007	[-.005, .020]	.008	[-.004, .019]	.011(*)	[-.002, .024]	.015*	[.003, .027]
Anteil ohne formelle KB	-.000	[-.004, .004]	-.004	[-.008, .001]	.001	[-.004, .006]	-.003	[-.010, .003]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001*	[-.002, -.000]	-.001(*)	[-.001, .000]	-.000	[-.001, .001]	-.001(*)	[-.002, .000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Informelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.45: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.098**	[-.170, -.025]	-.037	[-.103, .029]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Inform. KB in Std./Woche	.003	[-.009, .014]	.007	[-.006, .020]	.006	[-.004, .015]	.006	[-.004, .016]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.014*	[-.028, -.001]	-.011(*)	[-.023, .001]	-.004**	[-.007, -.002]	-.003*	[-.005, -.000]
Frauen								
Kinderzahl	-.102***	[-.146, -.058]	-.012	[-.054, .030]	.012(*)	[-.001, .024]	.015**	[.004, .026]
Inform. KB in Std./Woche	.002	[-.010, .013]	.001	[-.009, .012]	.003	[-.006, .013]	.000	[-.011, .012]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	.002	[-.006, .010]	-.004	[-.012, .003]	-.003*	[-.005, -.001]	-.004***	[-.006, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.46: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.020, .047]	.037***	[.024, .049]	.004	[-.012, .020]	.010	[-.006, .025]
Inform. KB in Std./Woche	.012*	[.002, .023]	.006	[-.007, .019]	.001	[-.011, .014]	-.003	[-.017, .012]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.001	[-.004, .001]	-.002(*)	[-.004, .000]	-.002	[-.005, .001]	-.000	[-.003, .003]
Frauen								
Kinderzahl	.009	[-.004, .021]	.009	[-.002, .020]	.012(*)	[-.001, .025]	.018**	[.006, .029]
Inform. KB in Std./Woche	.001	[-.010, .012]	-.002	[-.014, .010]	-.007	[-.019, .005]	-.014(*)	[-.030, .001]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.003*	[-.005, -.001]	-.002*	[-.004, -.000]	-.003*	[-.005, -.000]	-.003*	[-.005, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3715 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4988 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Alternative Indikatoren der formellen Kinderbetreuung bei Personen bis 46 Jahre

Formelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.47: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.089*	[-.162, -.017]	-.031	[-.096, .035]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Formelle KB in Std./Woche	.005	[-.007, .016]	.006	[-.007, .019]	.004	[-.006, .014]	.007	[-.004, .017]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	.016*	[.003, .030]	-.001	[-.013, .011]	.000	[-.002, .003]	.000	[-.002, .003]
Frauen								
Kinderzahl	-.103***	[-.148, -.057]	-.011	[-.054, .032]	.012(*)	[-.000, .024]	.016**	[.004, .027]
Formelle KB in Std./Woche	.002	[-.010, .015]	.003	[-.008, .014]	.003	[-.007, .012]	.003	[-.009, .015]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.001	[-.012, .011]	.001	[-.010, .012]	.001	[-.001, .004]	.003*	[.000, .005]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anteil der unter 3jährigen Kinder mit formeller Kinderbetreuung von mind. 30 Std./Woche

Tabelle A.48: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.084*	[-.156, -.011]	-.031	[-.096, .035]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Formelle KB in Std./Woche	.001	[-.003, .005]	-.000	[-.005, .005]	.001	[-.003, .004]	.001	[-.003, .005]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	.006*	[.000, .011]	.000	[-.005, .005]	.000	[-.001, .001]	.000	[-.001, .001]
Frauen								
Kinderzahl	-.104***	[-.150, -.059]	-.012	[-.055, .031]	.012(*)	[-.000, .024]	.016**	[.005, .027]
Formelle KB in Std./Woche	.001	[-.004, .005]	-.000	[-.004, .004]	.000	[-.003, .003]	-.000	[-.005, .004]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.001	[-.006, .003]	.000	[-.004, .004]	.000	[-.001, .001]	.001(*)	[-.000, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Moderationen bei kategorialer Erfassung der Kinderzahl bei Personen bis 25 Jahre

Anteil der unter dreijährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.49: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.004	[-.002, .010]	.001	[-.005, .006]	.022***	[.011, .032]	-.002	[-.011, .008]
Eltern (alle)	-.071	[-.178, .035]	-.012	[-.108, .084]				
Ein Kind					-.079*	[-.145, -.013]	.033	[-.029, .095]
Kinder (zumindest zwei)					-.219***	[-.333, -.105]	-.061	[-.170, .048]
Anteil ohne formelle KB	-.002	[-.006, .002]	-.004(*)	[-.009, .000]	-.002	[-.006, .002]	-.003(*)	[-.007, .000]
Interaktion								
Kinderlos x Anteil ohne	.0004*	[.000, .001]	-.000	[-.000, .000]	.000	[-.000, .001]	.000	[-.000, .001]
Eltern x Anteil ohne	-.0069*	[-.014, -.000]	.000	[-.006, .006]				
Ein Kind x Anteil ohne					-.002	[-.007, .003]	-.003	[-.007, .002]
Kinder x Anteil ohne					-.001	[-.009, .008]	-.000	[-.008, .008]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Informelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.50: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.004	[-.001, .010]	.001	[-.004, .006]	.022***	[.012, .032]	-.001	[-.011, .009]
Eltern (alle)	-.082	[-.190, .025]	-.020	[-.116, .077]				
Ein Kind					-.083*	[-.149, -.018]	.028	[-.034, .089]
Kinder (zumindest zwei)					-.218***	[-.332, -.104]	-.059	[-.168, .049]
Inform. KB in Std./Woche	.003	[-.009, .014]	.007	[-.006, .020]	.002	[-.010, .013]	.001	[-.009, .012]
Interaktion								
Kinderlos x KB in Std.	.001	[-.000, .002]	.001	[-.000, .002]	-.001	[-.003, .000]	.000	[-.001, .002]
Eltern x KB in Std.	-.019	[-.044, .005]	-.018	[-.040, .004]				
Ein Kind x KB in Std.					.013*	[.001, .025]	.006	[-.005, .017]
Kinder x KB in Std.					-.008	[-.029, .013]	-.023*	[-.043, -.003]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen ohne Partner/in (bis 45 Jahre)

Anteil der unter dreijährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.51: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.090***	[-.135, -.044]	-.108***	[-.149, -.068]	-.112***	[-.140, -.085]	-.110***	[-.136, -.084]
Anteil ohne formelle KB	-.000	[-.006, .005]	-.003	[-.008, .002]	-.001	[-.007, .004]	-.002	[-.007, .003]
Interaktion								
Kinderzahl x Anteil ohne	.000	[-.002, .003]	-.000	[-.002, .002]	-.002*	[-.004, -.000]	-.002**	[-.004, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anteile der nicht schulpflichtigen Kinder ab 3 Jahren ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.52: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.091***	[-.136, -.045]	-.107***	[-.148, -.066]	-.114***	[-.142, -.087]	-.114***	[-.140, -.088]
Anteil ohne formelle KB	.003	[-.003, .008]	-.001	[-.007, .004]	-.000	[-.006, .005]	-.004	[-.009, .002]
Interaktion								
Kinderzahl x Anteil ohne	.000	[-.003, .003]	.000	[-.003, .003]	-.001	[-.003, .000]	-.003**	[-.004, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Informelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.53: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.091***	[-.135, -.046]	-.108***	[-.148, -.068]	-.120***	[-.147, -.092]	-.117***	[-.144, -.091]
Inform. KB in Std./Woche	.005	[-.009, .020]	.008	[-.006, .022]	-.003	[-.017, .012]	-.002	[-.016, .013]
Interaktion								
Kinderzahl x KB in Std.	-.002	[-.010, .005]	.002	[-.005, .009]	-.010**	[-.016, -.004]	-.011***	[-.017, -.005]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Alternative Indikatoren der formellen Kinderbetreuung bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Auswahl)

Formelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.54: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.087***	[-.133, -.042]	-.107***	[-.148, -.067]	-.111***	[-.139, -.084]	-.108***	[-.134, -.082]
Formelle KB in Std./Woche	.002	[-.013, .016]	.005	[-.009, .019]	.002	[-.012, .017]	.000	[-.014, .015]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x KB in Std.	-.003	[-.011, .004]	-.001	[-.008, .006]	.002	[-.003, .008]	.005(*)	[-.000, .010]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Moderationen bei kategorialer Erfassung der Kinderzahl bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Auswahl)

Anteil der unter dreijährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.55: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.021***	[.013, .030]	.023***	[.016, .030]	.084***	[.067, .102]	.072***	[.056, .088]
Ein Kind	-.187**	[-.293, -.080]	-.242***	[-.337, -.146]	-.209***	[-.274, -.144]	-.137***	[-.199, -.076]
Kinder (zumindest zwei)	-.233***	[-.358, -.108]	-.201***	[-.312, -.089]	-.183***	[-.242, -.125]	-.193***	[-.248, -.137]
Anteil ohne formelle KB	-.000	[-.006, .005]	-.003	[-.008, .002]	-.001	[-.006, .004]	-.002	[-.007, .003]
<i>Interaktion</i>								
Kinderlos x Anteil ohne	-.000	[-.001, .000]	.000	[-.000, .001]	.001*	[.000, .002]	.002**	[.001, .003]
Ein Kind x Anteil ohne	.005	[-.002, .012]	-.006(*)	[-.012, .000]	-.001	[-.005, .003]	-.005*	[-.009, -.001]
Kinder x Anteil ohne	-.001	[-.008, .005]	.000	[-.006, .006]	-.004*	[-.008, -.000]	-.004*	[-.007, -.001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Informelle Kinderbetreuung in Stunden pro Woche bei unter dreijährigen Kindern

Tabelle A.56: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.022***	[.014, .030]	.022***	[.015, .030]	.085***	[.068, .103]	.073***	[.057, .090]
Ein Kind	-.187**	[-.293, -.080]	-.240***	[-.336, -.144]	-.210***	[-.275, -.145]	-.143***	[-.205, -.082]
Kinder (zumindest zwei)	-.245***	[-.370, -.120]	-.191**	[-.303, -.080]	-.187***	[-.246, -.128]	-.193***	[-.249, -.137]
Inform. KB in Std./Woche	.005	[-.010, .019]	.008	[-.006, .022]	-.003	[-.017, .012]	-.001	[-.015, .013]
<i>Interaktion</i>								
Kinderlos x KB in Std.	.001	[-.000, .003]	.000	[-.001, .002]	.004*	[.000, .007]	.005**	[.002, .008]
Ein Kind x KB in Std.	-.007	[-.026, .011]	-.012	[-.029, .004]	-.000	[-.013, .013]	-.013*	[-.025, -.001]
Kinder x KB in Std.	-.017	[-.041, .007]	.010	[-.012, .031]	-.016*	[-.029, -.004]	-.011(*)	[-.023, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen mit Deprivationserfahrung (bis 45 Jahre)

Anteil der unter dreijährigen Kinder ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.57: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen mit Deprivationserfahrungen bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer bis 45 Jahre				(b) Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	.023 ^(*)	[-.001, .047]	.028 ^{**}	[.007, .050]	-.011	[-.030, .008]	-.002	[-.019, .016]
Anteil ohne formelle KB	-.003	[-.008, .002]	-.005 ^(*)	[-.009, .000]	-.002	[-.007, .003]	-.003	[-.008, .001]
Interaktion								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001	[-.002, .001]	-.002 ^{**}	[-.003, -.001]	-.001	[-.002, .000]	-.001 ^(*)	[-.002, .000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2689$, $N_{\text{Frauen}} = 3387$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2688$, $N_{\text{Frauen}} = 3374$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Anteile der nicht schulpflichtigen Kinder ab 3 Jahren ohne formelle Kinderbetreuung

Tabelle A.58: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen mit Deprivationserfahrungen bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer bis 45 Jahre				(b) Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	.024 [*]	[-.000, .048]	.030 ^{**}	[.009, .052]	-.011	[-.030, .008]	-.002	[-.020, .015]
Anteil ohne formelle KB	.002	[-.003, .007]	-.003	[-.008, .003]	.002	[-.004, .007]	-.003	[-.008, .002]
Interaktion								
Kinderzahl x Anteil ohne	-.001 ^(*)	[-.003, .000]	-.002 ^{**}	[-.003, -.001]	-.001 ^(*)	[-.002, .000]	-.001 ^{**}	[-.003, -.000]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2689$, $N_{\text{Frauen}} = 3387$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2688$, $N_{\text{Frauen}} = 3374$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

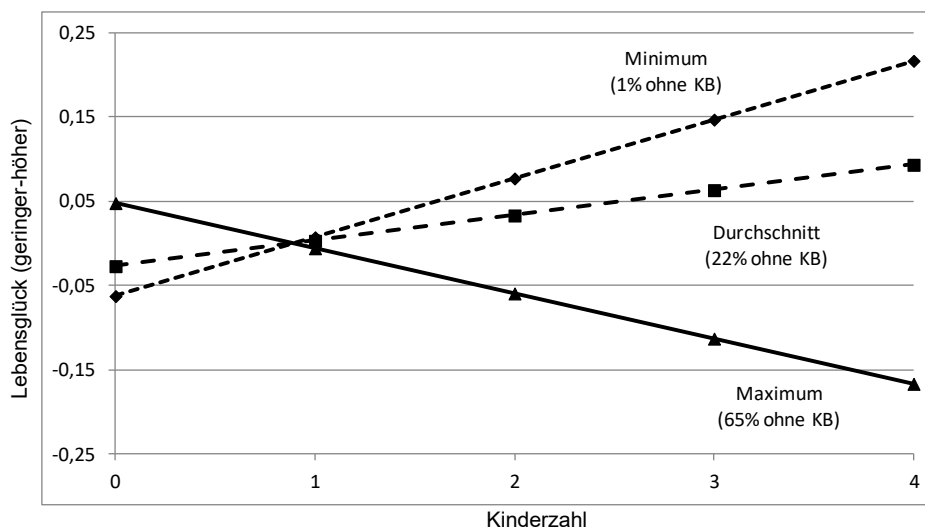


Abbildung A.4: Effekte der Kinderzahl auf das Lebensglück von Männern bis 45 Jahre mit Deprivationserfahrungen nach dem Anteil an nicht schulpflichtigen Kindern ab drei Jahren, die nicht formell betreut werden (in Prozent)

Anm.: Darstellung eines Ausschnitts des Modells aus Tabelle A.58. Erläut.: Die Abkürzung KB steht für (formelle) Kinderbetreuung. Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden:

Weitere Indikatoren der Familien- und Sozialpolitik

Anspruch auf Erziehungsurlaub bei zumindest zwei Dritteln des Gehalts

Tabelle A.59: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.103**	[-.181, -.026]	-.053	[-.122, .017]	.028***	[.013, .043]	.034***	[.021, .048]
Monate Erziehungsurlaub	-.009*	[-.017, -.000]	-.014**	[-.023, -.005]	-.010**	[-.017, -.003]	-.011**	[-.018, -.003]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Erz.urlaub	.001	[-.009, .011]	.006	[-.003, .015]	.001	[-.001, .003]	-.000	[-.002, .002]
Frauen								
Kinderzahl	-.096***	[-.142, -.050]	-.004	[-.047, .040]	.009	[-.004, .022]	.013*	[.001, .025]
Monate Erziehungsurlaub	-.005	[-.014, .004]	-.008(*)	[-.016, .000]	-.009**	[-.016, -.002]	-.011*	[-.020, -.002]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Erz.urlaub	-.003	[-.010, .003]	.002	[-.004, .008]	-.000	[-.002, .002]	.000	[-.001, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2274$ (a) bzw. 5749 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2515$ (a) bzw. 7274 (b), $N_{\text{Nationen}} = 27$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2264$ (a) bzw. 5734 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2519$ (a) bzw. 7257 (b), $N_{\text{Nationen}} = 27$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sozialleistungen für Familie und Kinder

Tabelle A.60: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.090*	[-.162, -.018]	-.029	[-.094, .036]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Sozialleistungen FuK	-.172	[-.442, .098]	-.318*	[-.613, -.023]	-.125	[-.359, .109]	-.170	[-.417, .077]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.102(*)	[-.011, .215]	-.018	[-.120, .084]	.012	[-.013, .036]	.015	[-.007, .038]
Frauen								
Kinderzahl	-.104***	[-.149, -.059]	-.010	[-.053, .033]	.012(*)	[-.000, .024]	.015*	[.003, .026]
Sozialleistungen FuK	-.203	[-.487, .082]	-.155	[-.413, .103]	-.131	[-.358, .097]	-.227(**)	[-.503, .050]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	-.025	[-.108, .058]	.019	[-.059, .098]	.003	[-.020, .026]	.024*	[.003, .046]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert).
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 (**) $p \leq .11$, (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.61: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.037***	[.025, .050]	.004	[-.012, .020]	.010	[-.006, .025]
Sozialleistungen FuK	-.136	[-.424, .152]	-.139	[-.452, .174]	-.080	[-.380, .219]	-.139	[-.482, .203]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.020	[-.010, .050]	.025 (*)	[-.003, .052]	.009	[-.030, .047]	.008	[-.028, .044]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.004, .020]	.008	[-.003, .019]	.011(*)	[-.001, .024]	.017**	[.005, .028]
Sozialleistungen FuK	-.005	[-.268, .258]	-.119	[-.421, .182]	-.092	[-.391, .207]	-.147	[-.547, .253]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.001	[-.028, .030]	-.003	[-.029, .023]	.045*	[.008, .082]	.024	[-.011, .059]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert).
Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sozialleistungen für Alter

Tabelle A.62: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.037***	[.025, .050]	.004	[-.012, .020]	.010	[-.005, .025]
Sozialleistungen Alter	.035	[-.055, .124]	.028	[-.069, .125]	.038	[-.055, .132]	.031	[-.075, .138]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.004	[-.010, .017]	.013*	[.000, .025]	.001	[-.016, .017]	-.003	[-.019, .013]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.004, .021]	.008	[-.003, .019]	.011(*)	[-.002, .024]	.016**	[.004, .028]
Sozialleistungen Alter	.018	[-.062, .099]	.004	[-.089, .096]	.052	[-.040, .145]	.045	[-.078, .168]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.004	[-.009, .016]	-.005	[-.017, .006]	.008	[-.006, .022]	.012(*)	[-.001, .025]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert).
Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.
(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sensitivitätsanalysen: Sozialleistungen bei Nichtberücksichtigung von Luxemburg

Sozialleistungen für Familie und Kinder

Tabelle A.63: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.117**	[-.194, -.040]	-.027	[-.097, .042]	.030***	[.016, .045]	.035***	[.022, .049]
Sozialleistungen FuK	-.184	[-.477, .110]	-.273(*)	[-.593, .047]	-.148	[-.399, .103]	-.153	[-.420, .113]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.359**	[.148, .570]	.055	[-.135, .244]	.065**	[.022, .109]	.051*	[.011, .092]
Frauen								
Kinderzahl	-.096***	[-.142, -.051]	-.015	[-.059, .029]	.012(*)	[-.000, .025]	.013*	[.001, .025]
Sozialleistungen FuK	-.168	[-.478, .141]	-.131	[-.413, .151]	-.102	[-.346, .141]	-.175	[-.469, .119]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.104	[-.040, .248]	-.018	[-.156, .120]	.054**	[.015, .093]	.048**	[.011, .085]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert). Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2238$ (a) bzw. 6014 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2456$ (a) bzw. 7574 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2228$ (a) bzw. 5998 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2460$ (a) bzw. 7556 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. (*) $p \leq .10$, ** $p \leq .05$, *** $p \leq .01$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.64: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.033***	[.019, .046]	.035***	[.023, .048]	.003	[-.013, .020]	.009	[-.006, .025]
Sozialleistungen FuK	-.110	[-.426, .205]	-.061	[-.391, .269]	-.010	[-.332, .312]	-.049	[-.409, .310]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.012	[-.030, .054]	.030	[-.009, .068]	.015	[-.042, .072]	.016	[-.037, .070]
Frauen								
Kinderzahl	.009	[-.003, .022]	.009	[-.002, .021]	.009	[-.004, .022]	.016**	[.004, .028]
Sozialleistungen FuK	.040	[-.242, .323]	-.058	[-.376, .260]	.001	[-.309, .310]	-.013	[-.420, .394]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.049*	[.009, .089]	.025	[-.012, .062]	.033	[-.013, .078]	.026	[-.017, .069]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert). Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6339$ (a) bzw. 3628 (b), $N_{\text{Frauen}} = 7994$ (a) bzw. 4954 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6293$ (a) bzw. 3624 (b), $N_{\text{Frauen}} = 7964$ (a) bzw. 4921 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. (*) $p \leq .10$, ** $p \leq .05$, *** $p \leq .01$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sozialleistungen für Alter

Tabelle A.65: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.033***	[.019, .047]	.036***	[.023, .049]	.004	[-.013, .020]	.010	[-.006, .025]
Sozialleistungen Alter	.027	[-.071, .124]	.003	[-.099, .104]	.018	[-.082, .118]	.001	[-.110, .112]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.002	[-.012, .016]	.012(*)	[-.001, .025]	.001	[-.017, .018]	-.003	[-.020, .013]
Frauen								
Kinderzahl	.010	[-.002, .023]	.009	[-.002, .021]	.009	[-.003, .022]	.015*	[.003, .027]
Sozialleistungen Alter	.005	[-.082, .091]	-.021	[-.118, .076]	.024	[-.072, .120]	.002	[-.123, .127]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Sozialleist.	.007	[-.005, .020]	-.004	[-.015, .008]	.006	[-.008, .020]	.011(*)	[-.002, .024]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert). Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6339$ (a) bzw. 3628 (b), $N_{\text{Frauen}} = 7994$ (a) bzw. 4954 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6293$ (a) bzw. 3624 (b), $N_{\text{Frauen}} = 7964$ (a) bzw. 4921 (b), $N_{\text{Nationen}} = 29$. (*) $p \leq .10$, ** $p \leq .05$, *** $p \leq .01$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen ohne Partner/in (bis 45 Jahre)

Anspruch auf Erziehungsurlaub bei zumindest zwei Dritteln des Gehalts

Tabelle A.66: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.080**	[-.127, -.033]	-.103***	[-.145, -.062]	-.118***	[-.147, -.089]	-.113***	[-.141, -.086]
Monate Erziehungsurlaub	-.016**	[-.026, -.006]	-.015**	[-.025, -.006]	-.009	[-.020, .002]	-.012**	[-.022, -.002]
Interaktion								
Kinderzahl x Erz.urlaub	-.007*	[-.014, -.001]	-.006(*)	[-.012, .000]	-.004*	[-.008, -.000]	-.002	[-.005, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2549$, $N_{\text{Frauen}} = 2417$, $N_{\text{Nationen}} = 26$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2531$, $N_{\text{Frauen}} = 2415$, $N_{\text{Nationen}} = 26$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

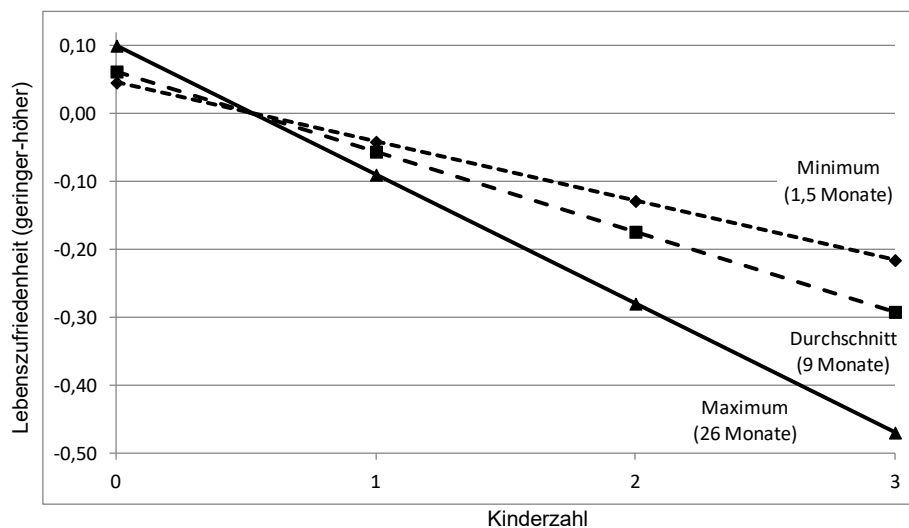


Abbildung A.5: Effekte der Kinderzahl auf die Lebenszufriedenheit von Frauen bis 45 Jahre ohne Partner nach dem Ausmaß des Anspruchs auf Erziehungsurlaub bei einer Ersatzrate von zumindest zwei Dritteln des Gehalts (in Monaten)

Anm.: Darstellung eines Ausschnitts des Modells aus Tabelle A.66.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Sozialleistungen für Familie und Kinder

Tabelle A.67: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.091***	[-.135, -.046]	-.108***	[-.148, -.068]	-.112***	[-.139, -.084]	-.108***	[-.134, -.082]
Sozialleistungen FuK	-.161	[-.515, .193]	-.235	[-.570, .099]	-.080	[-.443, .282]	-.034	[-.387, .319]
Interaktion								
Kinderzahl x Sozialleist.	-.002	[-.109, .106]	-.005	[-.101, .091]	.006	[-.048, .060]	.061*	[.010, .113]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert).

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen mit Deprivationserfahrung (bis 45 Jahre)

Sozialleistungen für Familie und Kinder

Tabelle A.68: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen mit Deprivationserfahrungen bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer bis 45 Jahre				(b) Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	.023 ^(*)	[-.001, .047]	.029 ^{**}	[.007, .050]	-.011	[-.030, .008]	-.002	[-.020, .015]
Sozialleistungen FuK	-.184	[-.503, .133]	-.254	[-.567, .050]	-.229	[-.575, .117]	-.255	[-.570, .060]
Interaktion								
Kinderzahl x Sozialleist.	.028	[-.016, .073]	.045 [*]	[.005, .085]	.051 [*]	[.009, .094]	.049 [*]	[.010, .089]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt. Die Sozialleistungen wurden reskaliert (durch 1000 dividiert).

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2689$, $N_{\text{Frauen}} = 3387$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2688$, $N_{\text{Frauen}} = 3374$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(^{*}) $p \leq .10$, (^{*}) $p \leq .05$, (^{**}) $p \leq .01$, (^{***}) $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden: Werthaltungen und

Geschlechterrollenbilder

Kinderbezogene Werthaltungen

Tabelle A.69: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.116 ^{**}	[-.189, -.043]	-.037	[-.103, .030]	.028 ^{***}	[.014, .042]	.036 ^{***}	[.022, .049]
Werthaltungen	-.045	[-.118, .028]	-.022	[-.108, .064]	-.018	[-.083, .047]	.006	[-.062, .075]
Interaktion								
Kinderzahl x Werthaltungen	-.111 ^{***}	[-.171, -.051]	-.024	[-.079, .030]	-.024 ^{***}	[-.038, -.011]	-.016 ^{**}	[-.028, -.004]
Frauen								
Kinderzahl	-.105 ^{***}	[-.150, -.061]	-.013	[-.055, .030]	.010	[-.002, .022]	.014 [*]	[.003, .025]
Werthaltungen	-.062 ^(*)	[-.137, .012]	-.008	[-.078, .063]	-.031	[-.092, .029]	-.027	[-.102, .047]
Interaktion								
Kinderzahl x Werthaltungen	-.042 ^(*)	[-.087, .002]	-.013	[-.055, .029]	-.022 ^{***}	[-.034, -.011]	-.017 ^{**}	[-.028, -.007]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(^{*}) $p \leq .10$, (^{*}) $p \leq .05$, (^{**}) $p \leq .01$, (^{***}) $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.70: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.033 ^{***}	[.020, .047]	.035 ^{***}	[.023, .048]	.004	[-.013, .020]	.010	[-.005, .025]
Werthaltungen	-.019	[-.098, .059]	-.018	[-.101, .066]	-.076 ^(*)	[-.155, .004]	-.061	[-.151, .028]
Interaktion								
Kinderzahl x Werthaltungen	-.007	[-.019, .006]	-.015 [*]	[-.026, -.003]	-.004	[-.020, .012]	.002	[-.013, .017]
Frauen								
Kinderzahl	.007	[-.005, .020]	.008	[-.004, .019]	.011 ^(*)	[-.002, .023]	.016 ^{**}	[.004, .028]
Werthaltungen	-.082 [*]	[-.146, -.018]	-.049	[-.126, .028]	-.119 ^{**}	[-.187, -.050]	-.123 ^{**}	[-.217, -.030]
Interaktion								
Kinderzahl x Werthaltungen	-.016 ^{**}	[-.028, -.004]	-.008	[-.019, .003]	-.017 [*]	[-.030, -.004]	-.014 [*]	[-.027, -.002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(^{*}) $p \leq .10$, (^{*}) $p \leq .05$, (^{**}) $p \leq .01$, (^{***}) $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Geschlechterrollenbilder

Tabelle A.71: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.091*	[-.164, -.017]	-.025	[-.091, .041]	.031***	[.017, .045]	.037***	[.024, .050]
Geschlechterrollen	-.154	[-.534, .227]	-.112	[-.551, .327]	-.183	[-.507, .140]	-.112	[-.466, .242]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	.094	[-.397, .585]	-.203	[-.646, .240]	.050	[-.036, .136]	.066 ^(*)	[-.014, .145]
Frauen								
Kinderzahl	-.108***	[-.153, -.064]	-.011	[-.054, .031]	.012 ^(*)	[-.000, .024]	.015**	[.004, .027]
Geschlechterrollen	-.181	[-.573, .212]	-.118	[-.477, .241]	-.128	[-.445, .190]	-.158	[-.558, .242]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	-.303 ^(*)	[-.613, .006]	.059	[-.242, .360]	.055	[-.024, .134]	.100**	[.026, .174]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466 (a) bzw. 6287 (b), N_{Frauen} = 2694 (a) bzw. 7855 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 2456 (a) bzw. 6271 (b), N_{Frauen} = 2698 (a) bzw. 7837 (b), N_{Nationen} = 30.
^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.72: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.037***	[.025, .050]	.004	[-.012, .020]	.009	[-.006, .025]
Geschlechterrollen	-.155	[-.553, .244]	-.046	[-.486, .395]	-.318 ^(**)	[-.705, .069]	-.028	[-.508, .451]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	.026	[-.055, .108]	.078*	[.003, .153]	.001	[-.100, .102]	-.031	[-.127, .065]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.004, .021]	.008	[-.003, .020]	.012 ^(*)	[-.001, .024]	.017**	[.005, .029]
Geschlechterrollen	.019	[-.344, .382]	.003	[-.419, .424]	.016	[-.397, .430]	.086	[-.473, .645]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x G-Rollen	.021	[-.059, .102]	.032	[-.042, .106]	.007	[-.075, .090]	.020	[-.057, .097]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 6534 (a) bzw. 3725 (b), N_{Frauen} = 8173 (a) bzw. 5028 (b), N_{Nationen} = 30.
 Lebensglück: N_{Männer} = 6488 (a) bzw. 3719 (b), N_{Frauen} = 8140 (a) bzw. 4994 (b), N_{Nationen} = 30.
^(**) p ≤ .11, ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Moderationen bei kategorialer Erfassung der Kinderzahl bei Personen bis 25 Jahre

Kinderbezogene Werthaltungen

Tabelle A.73: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.005 ^(*)	[-.001, .011]	.001	[-.005, .006]	.022***	[.012, .033]	-.001	[-.010, .009]
Eltern (alle)	-.090 ^(*)	[-.197, .017]	-.012	[-.109, .085]				
Ein Kind					-.082*	[-.148, -.017]	.028	[-.034, .090]
Kinder (zumindest zwei)					-.227***	[-.342, -.113]	-.066	[-.175, .043]
Werthaltungen	-.044	[-.118, .029]	-.021	[-.107, .065]	-.062 ^(**)	[-.137, .012]	-.007	[-.077, .063]
<i>Interaktion</i>								
Kinderlos x Werthaltungen	.008**	[.002, .014]	.000	[-.005, .005]	.008	[-.003, .018]	.003	[-.006, .013]
Eltern x Werthaltungen	-.143**	[-.247, -.038]	-.001	[-.095, .093]				
Ein Kind x Werthaltungen					-.023	[-.090, .043]	-.012	[-.074, .050]
Kinder x Werthaltungen					-.091 ^(**)	[-.201, .020]	-.035	[-.139, .070]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: N_{Männer} = 2466, N_{Frauen} = 2694, N_{Nationen} = 30. Lebensglück: N_{Männer} = 2456, N_{Frauen} = 2698, N_{Nationen} = 30. ^(**) p ≤ .11, ^(*) p ≤ .10, * p ≤ .05, ** p ≤ .01, *** p ≤ .001.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen ohne Partner/in (bis 45 Jahre)

Einstellung gegenüber Alleinerziehenden

Tabelle A.74: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.094***	[-.138, -.049]	-.110***	[-.150, -.070]	-.118***	[-.145, -.090]	-.113***	[-.139, -.086]
Kind benötigt beide Eltern	-.111	[-.682, .460]	-.052	[-.602, .499]	-.237	[-.787, .313]	-.114	[-.658, .429]
Interaktion								
Kinderzahl x Kind benötigt beide Eltern	-.175	[-.469, .119]	-.147	[-.411, .116]	-.381***	[-.575, -.186]	-.234*	[-.419, -.049]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Geschlechterrollenbilder

Tabelle A.75: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.088***	[-.132, -.043]	-.106***	[-.146, -.066]	-.112***	[-.139, -.084]	-.109***	[-.135, -.083]
Geschlechterrollen	-.352	[-.855, .151]	-.263	[-.755, .228]	-.242	[-.754, .270]	-.254	[-.755, .248]
Interaktion								
Kinderzahl x G-Rollen	-.154	[-.411, .103]	-.102	[-.333, .129]	.114	[-.067, .296]	.254**	[.081, .426]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Moderationen bei kategorialer Erfassung der Kinderzahl bei alleinstehenden

Personen bis 45 Jahre (Auswahl)

Einstellung gegenüber Alleinerziehenden

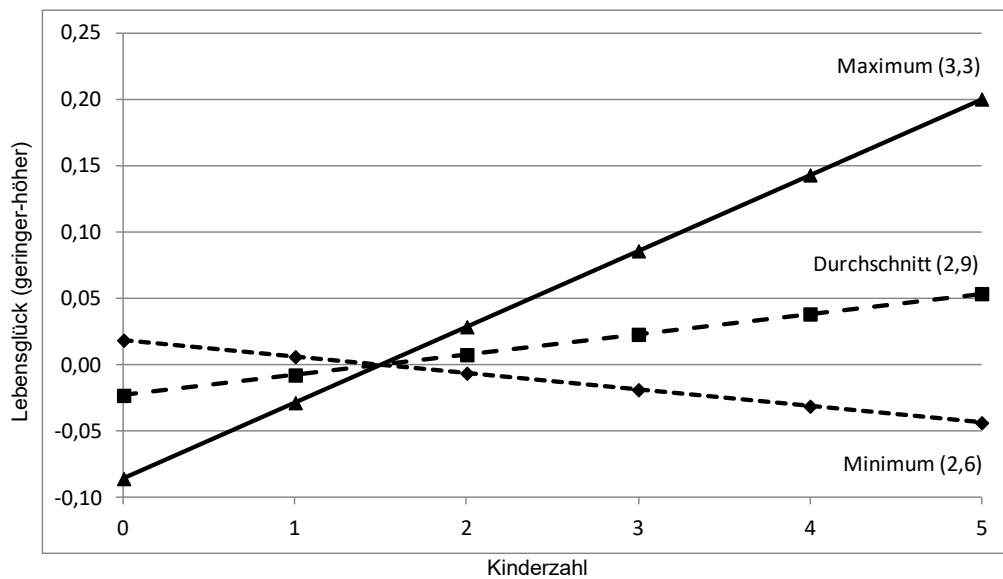
Tabelle A.76: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Männer				(b) Frauen			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderlos	.022***	[.014, .030]	.023***	[.016, .030]	.086***	[.069, .104]	.073***	[.057, .090]
Ein Kind	-.187**	[-.293, -.080]	-.242***	[-.338, -.146]	-.206***	[-.271, -.142]	-.139***	[-.200, -.077]
Kinder (zumindest zwei)	-.242***	[-.365, -.119]	-.206***	[-.316, -.096]	-.194***	[-.253, -.136]	-.197***	[-.253, -.141]
Werthaltungen	-.011	[-.106, .084]	-.003	[-.094, .088]	-.049	[-.140, .042]	-.010	[-.100, .079]
(Kind benötigt beide Eltern)								
Interaktion								
Kinderlos x Werthaltungen	.003	[-.006, .011]	.005	[-.003, .013]	.041***	[.022, .060]	.042***	[.025, .060]
Ein Kind x Werthaltungen	.045	[-.069, .159]	-.058	[-.160, .044]	-.048	[-.119, .022]	-.106**	[-.172, -.039]
Kinder x Werthaltungen	-.121(*)	[-.250, .008]	-.039	[-.154, .076]	-.133***	[-.195, -.071]	-.093**	[-.152, -.035]

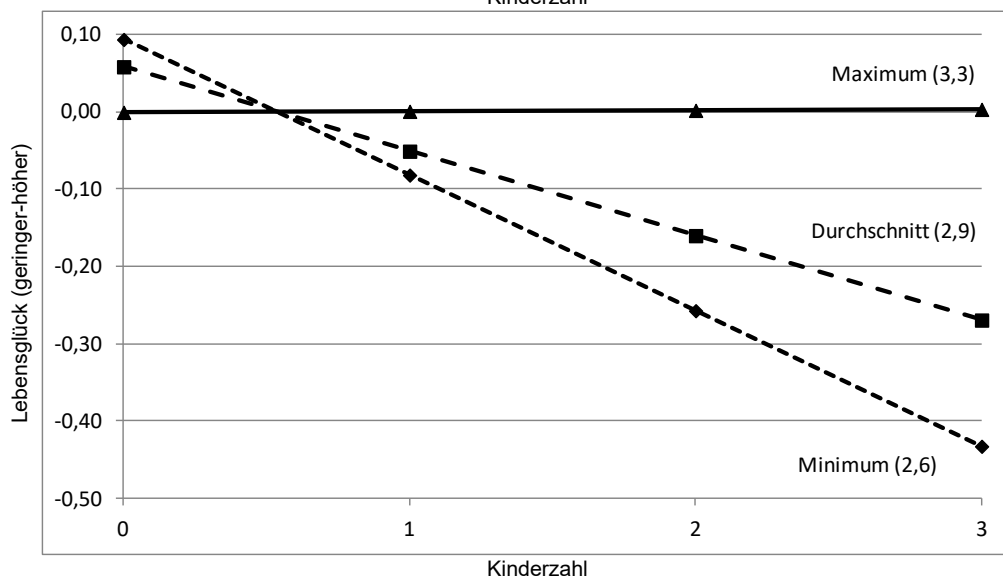
Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für durchschnittliche Lebenszufriedenheit bzw. Lebensglück in der Nation und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$, $N_{\text{Frauen}} = 2694$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$, $N_{\text{Frauen}} = 2698$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).



(a) Frauen zwischen 26 und 45 Jahren



(b) Frauen bis 45 Jahre ohne Partner

Abbildung A.6: Effekte der Kinderzahl auf das Lebensglück von Frauen nach den in einer Nation vorherrschenden Geschlechterrollenvorstellungen (traditionell bis egalitär)

Anm.: Darstellung von Ausschnitten aus Modellen der Tabellen A.71 und A.75.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Effekte der Kinderzahl auf das Wohlbefinden: Weibliche Erwerbsquote und Fertilitätsrate

Weibliche Erwerbsquote

Tabelle A.77: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.100**	[-.173, -.027]	-.034	[-.100, .032]	.030***	[.016, .044]	.037***	[.024, .050]
Weibliche Erwerbsquote	-.002	[-.010, .006]	-.006	[-.014, .003]	-.005	[-.012, .002]	-.004	[-.011, .003]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x weibl. Erw.	.009(*)	[-.000, .019]	.003	[-.005, .012]	.003***	[.001, .004]	.001(*)	[-.000, .003]
Frauen								
Kinderzahl	-.102***	[-.147, -.058]	-.013	[-.055, .030]	.012(*)	[-.001, .024]	.015**	[.004, .027]
Weibliche Erwerbsquote	-.001	[-.010, .007]	-.003	[-.011, .004]	-.005	[-.011, .002]	-.005	[-.013, .003]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x weibl. Erw.	.000	[-.005, .006]	.001	[-.005, .007]	.002*	[.000, .003]	.001	[-.000, .002]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.78: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.020, .047]	.036***	[.024, .048]	.004	[-.012, .020]	.009	[-.006, .025]
Weibliche Erwerbsquote	-.008*	[-.015, -.000]	-.005	[-.014, .004]	-.007(*)	[-.015, .001]	-.003	[-.013, .007]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x weibl. Erw.	.001(*)	[-.000, .003]	.002**	[.001, .004]	-.000	[-.002, .001]	-.001	[-.003, .000]
Frauen								
Kinderzahl	.008	[-.004, .021]	.008	[-.003, .020]	.012(*)	[-.001, .025]	.017**	[.005, .029]
Weibliche Erwerbsquote	-.001	[-.009, .006]	-.003	[-.012, .005]	-.001	[-.009, .008]	-.002	[-.013, .010]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x weibl. Erw.	.002**	[.001, .003]	.001	[-.000, .002]	.000	[-.001, .001]	.000	[-.001, .001]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Fertilitätsrate

Tabelle A.79: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen bis 25 Jahre und Personen zwischen 26 und 45 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen bis 25 Jahre				(b) Personen zwischen 26 und 45 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	-.112**	[-.186, -.037]	-.036	[-.103, .031]	.030***	[.016, .044]	.035***	[.022, .048]
Fertilitätsrate	.168	[-.080, .416]	.314*	[.045, .584]	.026	[-.194, .246]	.183	[-.038, .404]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Fertilität	.299*	[.035, .563]	.044	[-.194, .283]	.031	[-.021, .084]	.057*	[.008, .106]
Frauen								
Kinderzahl	-.105***	[-.150, -.061]	-.013	[-.055, .030]	.011(*)	[-.001, .023]	.014*	[.003, .026]
Fertilitätsrate	.284*	[.039, .529]	.280*	[.063, .497]	.120	[-.086, .326]	.274*	[.040, .507]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Fertilität	.106	[-.070, .283]	-.015	[-.182, .151]	.023	[-.023, .069]	.035	[-.008, .078]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2466$ (a) bzw. 6287 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2694$ (a) bzw. 7881 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2456$ (a) bzw. 6271 (b), $N_{\text{Frauen}} = 2698$ (a) bzw. 7864 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Tabelle A.80: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen zwischen 46 und 65 Jahren sowie Personen ab 66 Jahren (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Personen zwischen 46 und 65 Jahren				(b) Personen ab 66 Jahren			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Männer								
Kinderzahl	.034***	[.021, .048]	.036***	[.024, .049]	.003	[-.014, .019]	.009	[-.007, .024]
Fertilitätsrate	.075	[-.192, .342]	.268*	[.001, .535]	.178	[-.101, .456]	.415**	[.138, .692]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Fertilität	-.006	[-.055, .043]	.023	[-.002, .068]	.036	[-.026, .098]	.018	[-.041, .076]
Frauen								
Kinderzahl	.007	[-.006, .019]	.006	[-.005, .018]	.011(*)	[-.002, .023]	.016**	[.004, .027]
Fertilitätsrate	.215(*)	[-.013, .443]	.335**	[.100, .569]	.154	[-.120, .428]	.433**	[.114, .753]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Fertilität	.052*	[.007, .098]	.063**	[.021, .104]	.028	[-.022, .078]	.047*	[.000, .094]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 6534$ (a) bzw. 3725 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8185$ (a) bzw. 5028 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 6488$ (a) bzw. 3719 (b), $N_{\text{Frauen}} = 8155$ (a) bzw. 4994 (b), $N_{\text{Nationen}} = 30$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Spezifische Analysen: Personen ohne Partner/in (bis 45 Jahre)

Weibliche Erwerbsquote

Tabelle A.81: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.092***	[-.140, -.045]	-.110***	[-.152, -.068]	-.114***	[-.141, -.087]	-.112***	[-.138, -.086]
Weibliche Erwerbsquote	-.008	[-.018, .002]	-.007	[-.016, .003]	-.004	[-.014, .006]	-.004	[-.014, .006]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x weibl. Erw.	.001	[-.005, .007]	.001	[-.005, .007]	.004*	[.001, .008]	.005**	[.002, .008]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Fertilitätsrate

Tabelle A.82: Effekte der Kinderzahl auf Lebenszufriedenheit und Lebensglück bei Personen ohne Partner/in bis 45 Jahre (Cross-Level-Interaktionseffekte)

Gruppe: AV:	(a) Single-Männer bis 45 Jahre				(b) Single-Frauen bis 45 Jahre			
	Lebenszufriedenheit		Lebensglück		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl	-.094***	[-.140, -.048]	-.114***	[-.155, -.073]	-.119***	[-.147, -.091]	-.116***	[-.142, -.089]
Fertilitätsrate	.120	[-.201, .441]	.280(*)	[-.011, .571]	.290(*)	[-.011, .592]	.355**	[.084, .625]
<i>Interaktion</i>								
Kinderzahl x Fertilität	.034	[-.128, .195]	.078	[-.066, .223]	.141**	[.043, .240]	.133**	[.040, .227]

Anm.: Ausschnitte aus separat berechneten Mehrebenenmodellen. Effekte für BIP pro Kopf, Gini-Koeffizient, Erwerbsquote der Männer und Jahr der Erhebung sowie geschätzte Konstante nicht dargestellt.

Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Männer}} = 2760$, $N_{\text{Frauen}} = 2601$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

Lebensglück: $N_{\text{Männer}} = 2742$, $N_{\text{Frauen}} = 2599$, $N_{\text{Nationen}} = 29$.

(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Die Bedeutung der Kinderzahl für die Erklärung des Wohlbefindens

Das finale Modell bei linearer Modellierung der Kinderzahl

Tabelle A.83: Gesamtmodell zur Erklärung des Wohlbefindens

Indikator des Wohlbefindens:		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
Mikroebene:		b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Kinderzahl		-.015*	[-.027, -.002]	-.015*	[-.027, -.002]
<u>Moderatoren auf Mikroebene:</u>					
Alter:	18 bis 25 Jahre	-.059(*)	[-.125, .008]	.105**	[.036, .174]
	26 bis 45 Jahre	-.065***	[-.081, -.049]	-.001	[-.017, .016]
	46 bis 65 Jahre	.003	[-.012, .017]	-.045***	[-.061, -.030]
	66 Jahre und älter	.138***	[.115, .161]	.017	[-.007, .040]
Geschlecht:	Frau	.025***	[.018, .033]	.026***	[.018, .034]
	Mann	-.032***	[-.041, -.022]	-.033***	[-.043, -.022]
Partnerschaftsstatus:	Verheiratet	.105***	[.095, .114]	.155***	[.146, .165]
	Single	-.180***	[-.196, -.164]	-.273***	[-.290, -.257]
Erwerbsstatus:	Erwerbstätig	.007	[-.003, .017]	-.004	[-.014, .006]
	Nicht erwerbstätig	-.008	[-.019, .003]	.005	[-.007, .016]
Kinderbezogene Einstellung		.018***	[.009, .027]	.028***	[.019, .037]
<u>Kontrollvariablen auf Mikroebene:</u>					
Gesundheit (schlecht bis gut)		.283***	[.274, .293]	.330***	[.320, .340]
Einkommen: untere 20 Prozent	untere 20 Prozent	-.115***	[-.140, -.089]	-.113***	[-.139, -.087]
	untere Mitte	-.045***	[-.066, -.024]	-.027*	[-.049, -.005]
	mittlere 20 Prozent	.017(*)	[-.001, .034]	.017(*)	[-.002, .035]
	obere Mitte	.035**	[.012, .058]	.024*	[.000, .048]
	obere 20 Prozent	.090***	[.067, .113]	.072***	[.048, .096]
Gestaltungsfreiheit (gering bis hoch)		.322***	[.313, .330]	.134***	[.125, .143]
Anzahl aktiver Mitgliedschaften		.022***	[.013, .030]	.020***	[.011, .028]
Religiosität (gering bis hoch)		.045***	[.036, .054]	.032***	[.023, .042]
Bewertung der Politik		.053***	[.045, .062]	.054***	[.045, .063]
Vertrauen in Mitbürger/innen:	Ja	.072***	[.060, .085]	.045***	[.032, .058]
	Nein	-.038***	[-.045, -.031]	-.021***	[-.028, -.013]
Staatsbürger/in:	Ja	.009***	[.006, .012]	.009***	[.006, .012]
	Nein	-.088***	[-.116, -.061]	-.089***	[-.118, -.060]
Befragung im	Jahr 2008	.011	[-.002, .025]	.010	[-.026, .005]
	Jahr 2009	-.053	[-.118, .011]	.049	[-.023, .121]

Anm.: Modellierung fM5 aus Tabelle 25 (RI-Modell, REML-Schätzung). Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Individuen}} = 41083$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Individuen}} = 40901$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Fortsetzung Tabelle A.83: Gesamtmodell zur Erklärung des Wohlbefindens

Indikator des Wohlbefindens:	Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Makroebene:				
<u>Moderatoren auf Makroebene:</u>				
Informelle Kinderbetreuung (WoStd)	-.013	[-.080, .055]	-.033	[-.140, .075]
Kinderbezogene Wertvorstellungen	-.093*	[-.169, -.016]	-.063	[-.183, .056]
<u>Kontrollvariablen auf Makroebene:</u>				
Wohlstand (BIP pro Kopf)	.018	[-.044, .081]	.071	[-.030, .171]
Ungleichheit (Gini-Koeffizient)	-.037	[-.098, .025]	.008	[-.090, .106]
Erwerbsquote der Männer	.009	[-.049, .067]	.065	[-.027, .158]
Interaktionen auf Mikroebene:				
Kinderzahl x Alter: 18 bis 25 Jahre	-.132***	[-.190, -.075]	-.085**	[-.145, -.025]
26 bis 45 Jahre	.018*	[.002, .033]	-.006	[-.022, .010]
46 bis 65 Jahre	.024**	[.010, .039]	.013(*)	[-.002, .029]
66 Jahre und älter	.008	[-.013, .028]	.038***	[.017, .059]
Kinderzahl x Geschlecht: Frauen	.009*	[.002, .017]	.004	[-.004, .012]
Männer	-.012*	[-.021, -.002]	-.005	[-.015, .005]
Kinderzahl x Partnerschaftsstatus: Verheiratet	-.003	[-.012, .006]	.002	[-.007, .012]
Single	.007	[-.007, .021]	-.009	[-.023, .006]
Kinderzahl x Erwerbsstatus: Erwerbstätig	-.017***	[-.026, -.008]	-.010*	[-.020, -.000]
Nicht erwerbstätig	.020***	[.009, .031]	.012*	[.000, .023]
Kinderzahl x Kinderbezogene Einstellung	-.001	[-.009, .007]	-.005	[-.014, .003]
Cross-Level-Interaktionen:				
Kinderzahl x Informelle Kinderbetreuung	-.013**	[-.023, -.003]	-.019***	[-.029, -.008]
Kinderzahl x Kinderbezogene Wertvorstellungen	-.031***	[-.043, -.019]	-.012*	[-.024, .000]
Konstante	-.003	[-.052, .047]	-.015	[-.093, .063]

Anm.: Modellierung fM5 aus Tabelle 25 (RI-Modell, REML-Schätzung). Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Individuen}} = 41083$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Individuen}} = 40901$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Das finale Modell bei kategorialer Erfassung der Kinderzahl

Tabelle A.84: Gesamtmodell zur Erklärung des Wohlbefindens

Indikator des Wohlbefindens:	Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
	b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Mikroebene:				
Kinderlose Personen	.009	[-.013, .032]	.034**	[.011, .057]
Eltern mit einem Kind	.005	[-.017, .027]	-.008	[-.031, .015]
Eltern mit zwei Kindern	-.005	[-.024, .015]	-.001	[-.022, .019]
Eltern mit mehr als zwei Kindern	-.010	[-.044, .025]	-.036(*)	[-.072, .001]
<u>Moderatoren auf Mikroebene:</u>				
Alter: 18 bis 25 Jahre	-.056	[-.132, .020]	.078(*)	[-.001, .158]
26 bis 45 Jahre	-.065***	[-.082, -.048]	-.001	[-.018, .017]
46 bis 65 Jahre	.003	[-.013, .019]	-.040***	[-.057, -.023]
66 Jahre und älter	.135***	[.111, .159]	.023(*)	[-.002, .048]
Geschlecht: Frau	.025***	[.017, .033]	.027***	[.018, .035]
Mann	-.031***	[-.041, -.021]	-.033***	[-.043, -.023]
Partnerschaftsstatus: Verheiratet	.102***	[.093, .113]	.155***	[.145, .165]
Single	-.178***	[-.194, -.161]	-.273***	[-.291, -.256]
Erwerbsstatus: Erwerbstätig	.007	[-.003, .017]	-.004	[-.014, .006]
Nicht erwerbstätig	-.008	[-.019, .003]	.005	[-.007, .016]
Kinderbezogene Einstellung	.018***	[.009, .027]	.029***	[.019, .038]

Anm.: Die Tabelle wird auf der nächsten Seite fortgesetzt (Interaktionen auf Mikroebene sowie Cross-Level). In dieser Modellierung wurden sämtliche Kontrollvariablen inkludiert, die auch in Tabelle A.83 zu finden sind. Die Effekte der Kontrollvariablen und die geschätzte Konstante werden hier allerdings nicht dargestellt. Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Individuen}} = 41083$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Individuen}} = 40901$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Fortsetzung Tabelle A.84: Gesamtmodell zur Erklärung des Wohlbefindens

Indikator des Wohlbefindens:		Lebenszufriedenheit		Lebensglück	
Makroebene:		b	[95 % KI]	b	[95 % KI]
Moderatoren auf Makroebene:					
Informelle Kinderbetreuung (WoStd)		-.014	[-.081, .054]	-.033	[-.140, .075]
Kinderbezogene Wertvorstellungen		-.095*	[-.171, -.018]	-.065	[-.184, .054]
Interaktionen auf Mikroebene:					
Kinderlos x Alter:	18 bis 25 Jahre	.156***	[.077, .235]	.105*	[.023, .188]
	26 bis 45 Jahre	-.032**	[-.057, -.008]	-.025(*)	[-.050, .001]
	46 bis 65 Jahre	-.022(*)	[-.048, .003]	.005	[-.022, .031]
	66 Jahre und älter	-.001	[-.043, .040]	-.030	[-.073, .013]
Ein Kind x Alter:	18 bis 25 Jahre	.065	[-.033, .163]	.094(*)	[-.009, .196]
	26 bis 45 Jahre	.005	[-.024, .034]	.021	[-.009, .051]
	46 bis 65 Jahre	-.024(*)	[-.052, .003]	-.046**	[-.074, -.017]
	66 Jahre und älter	-.006	[-.051, .039]	-.013	[-.059, .034]
Zwei Kinder x Alter:	18 bis 25 Jahre	-.063	[-.175, .049]	-.005	[-.122, .113]
	26 bis 45 Jahre	.014	[-.010, .038]	.004	[-.021, .029]
	46 bis 65 Jahre	.016	[-.006, .038]	.005	[-.018, .028]
	66 Jahre und älter	-.013	[-.045, .019]	-.013	[-.046, .021]
Mehr Kinder x Alter:	18 bis 25 Jahre	-.162	[-.381, .057]	-.211(*)	[-.441, .019]
	26 bis 45 Jahre	.016	[-.023, .056]	.008	[-.034, .049]
	46 bis 65 Jahre	.025	[-.012, .061]	.025	[-.013, .064]
	66 Jahre und älter	.027	[-.019, .073]	.070**	[.022, .118]
Kinderlos x Geschlecht:	Frauen	-.010(*)	[-.023, .002]	.001	[-.012, .014]
	Männer	.013(*)	[-.002, .028]	-.001	[-.017, .014]
Ein Kind x Geschlecht:	Frauen	-.001	[-.018, .015]	-.007	[-.024, .010]
	Männer	.002	[-.019, .022]	.008	[-.013, .030]
Zwei Kinder x Geschlecht:	Frauen	-.000	[-.011, .011]	-.003	[-.014, .009]
	Männer	.000	[-.013, .014]	.003	[-.011, .018]
Mehr Kinder x Geschlecht:	Frauen	.015*	[.000, .030]	.009	[-.007, .024]
	Männer	-.019*	[-.037, .000]	-.011	[-.030, .009]
Kinderlos x Partnerschaftsstatus:	Verheiratet	-.007	[-.025, .011]	-.013	[-.031, .006]
	Single	.004	[-.021, .029]	.023(*)	[-.003, .049]
Ein Kind x Partnerschaftsstatus:	Verheiratet	.004	[-.015, .022]	.014	[-.005, .033]
	Single	-.011	[-.044, .022]	-.018	[-.052, .016]
Zwei Kinder x Partnerschaftsstatus:	Verheiratet	.009	[-.004, .022]	.002	[-.012, .016]
	Single	-.012	[-.035, .012]	-.014	[-.039, .011]
Mehr Kinder x Partnerschaftsstatus:	Verheiratet	-.007	[-.025, .010]	.001	[-.017, .020]
	Single	.022	[-.009, .053]	.007	[-.025, .040]
Kinderlos x Erwerbsstatus:	Erwerbstätig	.034***	[.019, .049]	.018*	[.002, .033]
	Nicht erwerbstätig	-.040***	[-.057, -.023]	-.021*	[-.038, -.003]
Ein Kind x Erwerbsstatus:	Erwerbstätig	.003	[-.017, .023]	.015	[-.006, .036]
	nicht erwerbstätig	-.003	[-.027, .020]	-.018	[-.042, .006]
Zwei Kinder x Erwerbsstatus:	Erwerbstätig	-.019**	[-.033, -.006]	-.020**	[-.034, -.006]
	Nicht erwerbstätig	.023**	[.007, .038]	.023**	[.007, .039]
Mehr Kinder x Erwerbsstatus:	Erwerbstätig	-.017(*)	[-.035, .001]	-.005	[-.024, .014]
	Nicht erwerbstätig	.020(*)	[-.001, .041]	.006	[-.016, .028]
Kinderlos x Kinderbezogene Einstellung		-.003	[-.016, .011]	.010	[-.004, .025]
Ein Kind x Kinderbezogene Einstellung		-.000	[-.018, .018]	-.013	[-.032, .006]
Zwei Kinder x Kinderbezogene Einstellung		.002	[-.010, .015]	.004	[-.009, .017]
Mehr Kinder x Kinderbezogene Einstellung		-.000	[-.016, .016]	-.008	[-.025, .009]
Cross-Level-Interaktionen:					
Kinderlos x Informelle Kinderbetreuung		.019*	[.002, .036]	.025**	[.007, .043]
Ein Kind x Informelle Kinderbetreuung		.005	[-.015, .026]	.004	[-.018, .025]
Zwei Kinder x Informelle Kinderbetreuung		-.008	[-.022, .006]	-.009	[-.024, .005]
Mehr Kinder x Informelle Kinderbetreuung		-.017(*)	[-.037, .003]	-.021*	[-.042, -.001]
Kinderlos x Kinderbezogene Wertvorstellungen		.052***	[.032, .072]	.025*	[.004, .045]
Ein Kind x Kinderbezogene Wertvorstellungen		-.019	[-.046, -.007]	-.026(*)	[-.054, .002]
Zwei Kinder x Kinderbezogene Wertvorstellungen		-.011	[-.028, .007]	.010	[-.008, .028]
Mehr Kinder x Kinderbezogene Wertvorstellungen		-.035**	[-.058, -.011]	-.026*	[-.050, -.001]

Anm.: In dieser Modellierung wurden sämtliche Kontrollvariablen inkludiert, die auch in Tabelle A.83 zu finden sind. Die Effekte der Kontrollvariablen und die geschätzte Konstante werden hier allerdings nicht dargestellt.
 Lebenszufriedenheit: $N_{\text{Individuen}} = 41083$, $N_{\text{Nationen}} = 30$. Lebensglück: $N_{\text{Individuen}} = 40901$, $N_{\text{Nationen}} = 30$.
 (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Quelle: EVS 2008/09 (eigene Berechnungen).

Intra- und interindividuelle Prozesse

Theoretische Modelle (Hypothesen) und Forschungsmodelle (modellierten Pfade)

Aufwand für Familienarbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wenn es um Konsequenzen von Kindern auf das Leben von Eltern geht, sind vor allem zwei thematische Bereiche von Interesse, die sich ergebende Familienarbeit und deren sich in der Regel zulasten der Frau verändernde Aufteilung sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dementsprechend beziehen sich auch die ersten der hier vorgebrachten Forschungshypothesen auf eben diese beiden Bereiche. Abbildung A.7 verdeutlicht diese Hypothesen. Dabei wird neben der Kinderzahl auch jeweils explizit auf das Alter der Kinder eingegangen, da in der Literatur gerade junge Kinder für größere Vereinbarkeitsprobleme verantwortlich gemacht werden. Begonnen wird bei der Besprechung der Forschungshypothesen mit dem Stundenaufwand für Familienarbeit und Berufsarbeit. Immerhin gilt die Zeitknappheit als relevantes Problem. In weiterer Folge wird Panel a von Abbildung A.7 von links nach rechts folgend vorgegangen (die externe Kinderbetreuung – oben links dargestellt – wird an dieser Stelle allerdings nicht erörtert)¹.

Kinder und Stundenaufwand: Kinder sind mit Mehrarbeit in Haushalt und Familie verbunden. Eine höhere Kinderzahl sollte sowohl zu einem höheren Stundenaufwand für Kinderbetreuung als auch für Hausarbeit führen. Dieser Zusammenhang dürfte sich bei den Frauen zudem als stärker erweisen als bei den Männern, da Frauen in der Regel den Großteil der Familienarbeit übernehmen. Da jüngere Kinder mehr Betreuung verlangen, sollte die Zeit, die für Kinderbetreuung aufgewandt wird, bei jüngeren Kindern ein höheres Ausmaß annehmen als bei älteren Kindern. Kinder sind aber eben nicht nur für die mit Familienarbeit verbrachte Zeit von Bedeutung, sondern spielen auch für das Ausmaß und den Zeitaufwand für Berufsarbeit eine Rolle. Während Mütter besonders junger und/oder mehrerer Kinder ihre Erwerbstätigkeit häufig stark einschränken, ändert sich bei den Männern diesbezüglich zumeist allerdings nicht viel. Wenn Kinder Änderungen der männlichen Erwerbstätigkeit hervorrufen, führen sie im Gegensatz zur Wirkung bei den Frauen eher zu verlängerten Arbeitszeiten, die ein höheres Einkommen zum Erhalt der größer gewordenen Familie generieren.

Belastung und Erfüllung: Obwohl im Rahmen der Gender-Debatte und bei der Behandlung der Vereinbarkeitsproblematik vor allem der Belastungsaspekt thematisiert wird, sind Kinder und deren Betreuung auch mit positiven Gratifikationen verbunden. Nicht zuletzt erwähnen Rational-Choice-Perspektiven häufig Kosten und Nutzen der Elternschaft. Jede Tätigkeit bietet auch immer einen gewissen Grad an Erfüllung, wenn sie zur Erreichung eines höherrangigen Ziels verrichtet wird. Gerade wenn man Arbeiten für andere Personen übernimmt, können diese belohnend sein. Eine größere Kinderzahl und ein größerer Zeitaufwand für Kinderbetreuung könnten daher nicht nur mit größerer Belastung, sondern auch mit größerer Erfüllung durch Kinder und deren Betreuung einhergehen. Auch jüngere Kinder mögen einerseits größere Belastung, andererseits aber auch größere Erfüllung bedeuten. Immerhin sollte die Freude über ein neues Leben und darüber, das Kind bei seinen ersten Schritten zu begleiten, bei jüngeren Kindern noch besonders groß sein.

Neben der Belastung und Erfüllung durch Kinder und deren Betreuung werden auch die Belastung und Erfüllung durch Hausarbeit und Berufsarbeit thematisiert. Grundsätzlich kann angenommen werden, dass Kinder die Erfüllung durch diese Tätigkeiten erhöhen, da diese dem Erhalt der Familie dienen und Kinder ihnen dadurch größere Bedeutung verleihen. Kinder könnten aber auch für größere Belastung

¹ Siehe dazu Riederer (2013); darin wird u.a. gezeigt, dass (ausreichende) externe Kinderbetreuung für Frauen das Verhältnis von Erfüllung und Belastung durch Kinderbetreuung verbessert und den negativen Spillover der Familie auf den Beruf reduziert.

mitverantwortlich sein, da sie einerseits mehr Hausarbeit notwendig machen und andererseits als Zeit erfordernde Individuen mit dem Beruf gewissermaßen um die Eltern „konkurrieren“. Letzteres könnte vor allem auf jüngere Kinder zutreffen.

Generell könnten sich aufgrund der vorherrschenden genderbasierten Aufteilung der Arbeiten Belastung und Erfüllung durch Kinderbetreuung und Hausarbeit als relevanter für die Frauen sowie Belastung und Erfüllung durch Berufsarbeit als relevanter für die Männer herausstellen. Gerade bei Kindern und deren Betreuung scheint jedoch diesbezüglich eine gewisse Skepsis angebracht, könnten gerade diese Tätigkeiten doch besonderen Charakters sein, da sie sich konkret auf ein von den Eltern abhängiges menschliches Wesen, das in der Regel auch von den Eltern geliebt wird und diesen Liebe schenkt, bezieht.

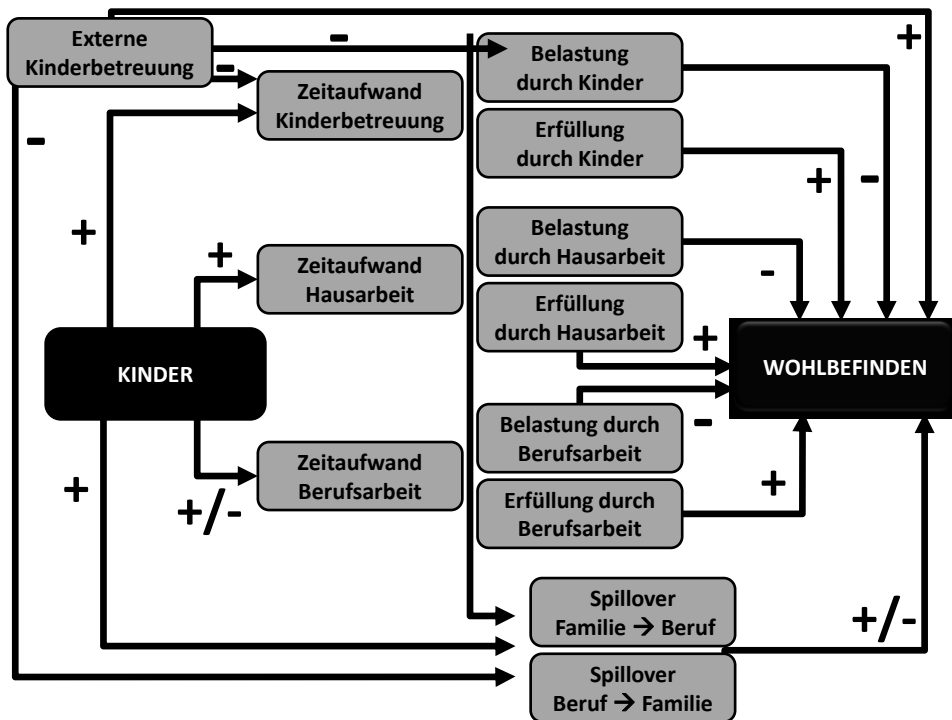
Spillover: Im Rahmen der wissenschaftlichen Behandlung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden vor allem Rollentheorien bemüht. In diesem Kontext geht es um negative wie positive Auswirkungen des einen auf den jeweils anderen Bereich. Im Falle negativer Auswirkungen spricht man von Rollenkonflikten oder negativem Spillover, im Falle positiver Auswirkungen von Rollenbereicherungen oder positivem Spillover. Es wird davon ausgegangen, dass eine höhere Kinderzahl und das Vorhandensein jüngerer Kinder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf einerseits erschweren und zu negativem Spillover beitragen, da mit Kindern zeitliche Ressourcen gebunden sind und sich zusätzliche Vereinbarkeitsprobleme ergeben (Kinder als „Demand“). Andererseits können Kinder auch positive Spillovereffekte hervorrufen, wenn sie die Familie zu einem warmen Ort machen, der Erholung ermöglicht, oder im Umgang mit Kindern Fertigkeiten und Fähigkeiten entwickelt werden, die im Berufsleben ebenfalls von Vorteil sind (Kinder als „Asset“).

Weiters sind indirekte Effekte von Kindern auf den Spillover zwischen den beiden Bereichen zu erwarten, die über die Belastung und Erfüllung durch die drei einbezogenen Tätigkeitsbereiche vermittelt werden. Während ein höherer Zeitaufwand für eine Tätigkeit grundsätzlich sowohl mit größerem als auch geringerem positivem oder negativem Spillover verbunden sein kann,² sollte größere Belastung zu geringerem positiven und höherem negativen Spillover und größere Erfüllung zu höherem positiven und geringerem negativen Spillover beitragen. Zudem müssten sich die auf Berufsarbeit bezogenen Größen vor allem auf den negativen und positiven Spillover vom Beruf auf die Familie auswirken. Hingegen dürften auf Familienarbeit und Kinder bezogene Faktoren den negativen und positiven Spillover von der Familie auf den Beruf beeinflussen.

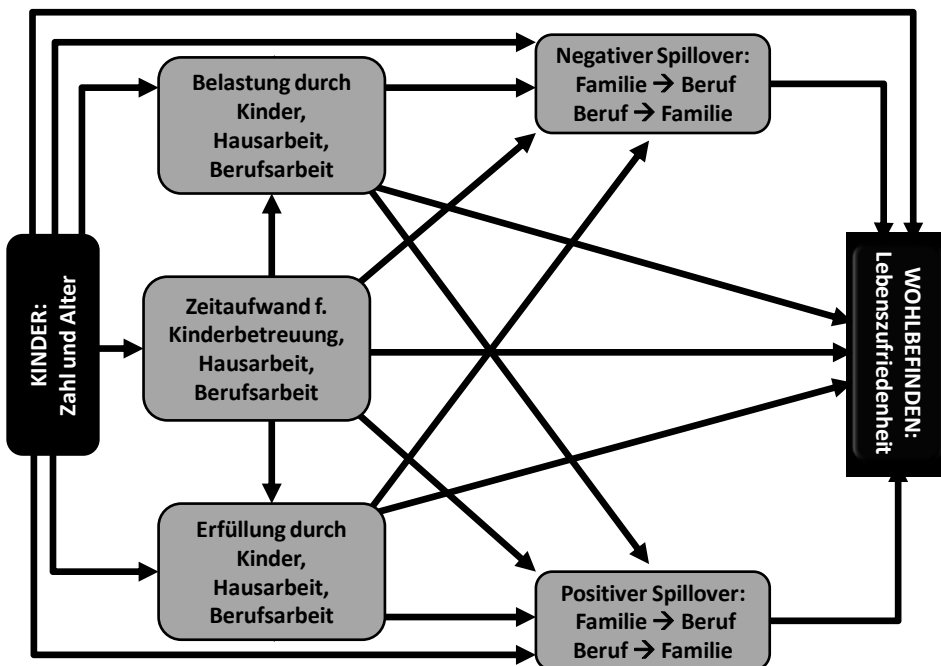
Direkte und indirekte Effekte von Kindern auf das Wohlbefinden: Angenommen wird zunächst, dass größere Belastung zu geringerem und größere Erfüllung zu größerem Wohlbefinden führt. Mit Bezug auf das persönliche Wohlbefinden sind allerdings für die vorliegende Arbeit vor allem indirekte Effekte von Kindern auf eben dieses relevant. Da sich Kinder auf die mit Kinderbetreuung, Hausarbeit und Berufsarbeit verbrachte Zeit auswirken, und mit dieser größeren Erfüllung und Belastung verbunden sein dürften, sollten sich über den Zeitaufwand und die Belastung und Erfüllung positive wie negative Effekte von Kindern auf das Wohlbefinden ergeben. So könnten beispielsweise eine höhere Kinderzahl und/oder ein jüngerer Alter der Kinder zu mehr Zeitaufwand für Kinderbetreuung führen. Dieser höhere Zeitaufwand könnte sich über die damit verbundene größere Belastung zum einen negativ und über die damit verbundene größere Erfüllung zum anderen positiv auf das persönliche Wohlbefinden auswirken. Auf diese Weise ergeben sich sowohl negative als auch positive indirekte Effekte von Kindern auf das elterliche Wohlbefinden.

Weitere indirekte positive wie negative Effekte von Kindern ergeben sich vermutlich durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es wird davon ausgegangen, dass positive Spillover zu größerem Wohlbefinden und negative Spillover zu geringerem Wohlbefinden führen. Auch über den Spillover zwischen den Bereichen der Familie und des Berufs kommt es dann zu indirekten Effekten von Kindern auf das Wohlbefinden. Kinder könnten beispielsweise den negativen Spillover vom Beruf auf die Familie erhöhen, da berufliche Verpflichtungen bei mehreren Kindern häufiger mit kinderbezogenen familiären Anliegen kollidieren und dadurch das Wohlbefinden der Eltern beeinträchtigen. Die entsprechend der obigen Annahmen mit einer größeren Kinderzahl und jüngeren Kindern – auch durch das Mehr an mit Kindern verbrachter Zeit – verbundene größere Erfüllung durch Kinderbetreuung könnte wiederum zu einem größeren positiven Spillover von der Familie auf den Beruf führen und somit dem elterlichen Wohlbefinden förderlich sein.

² Man könnte meinen, dass ein geringerer Zeitaufwand für Familienarbeit oder Berufsarbeit auch mit entsprechend geringerem Spillover des jeweiligen Bereichs auf den jeweils anderen verbunden wäre, doch kann der Zeitaufwand auch aufgrund der bestehenden Zeitbeschränkungen gering sein, was wiederum zu stärkeren Spillovereffekten beitragen dürfte.



(a) Theoretisches Modell



(b) Forschungsmodell (Modellierungsstrategie)

Abbildung A.7: Skizzierende Darstellung angenommener Mediatoren des Effekts von Kindern auf das Wohlbefinden ihrer Eltern (eigene Darstellung)

Um diese Hypothesen, die in Abbildung A.7 in Panel a schematisch verdeutlicht werden, einer Prüfung zu unterziehen, wird das in Panel a abgebildete theoretische Modell in das in Panel b dargestellte Forschungsmodell übersetzt (in Panel b scheint die externe Kinderbetreuung allerdings aus Gründen der Vereinfachung nicht auf). Besonders spannend ist dabei nicht zuletzt die Frage, ob sich nach Berücksichtigung der weiteren Faktoren noch ein direkter Effekt der Kinderzahl und des Alters der Kinder sowie des Zeitaufwandes für Kinderbetreuung auf das elterliche Wohlbefinden ergibt. Es wäre ein starkes Indiz für den Wert von Kindern, wenn diese nach Kontrolle der Auswirkungen von Vereinbarkeitsproblemen sowie auch der Belastung und Erfüllung durch Familien- und Berufsarbeit einen positiven Effekt auf das Wohlbefinden hätten.

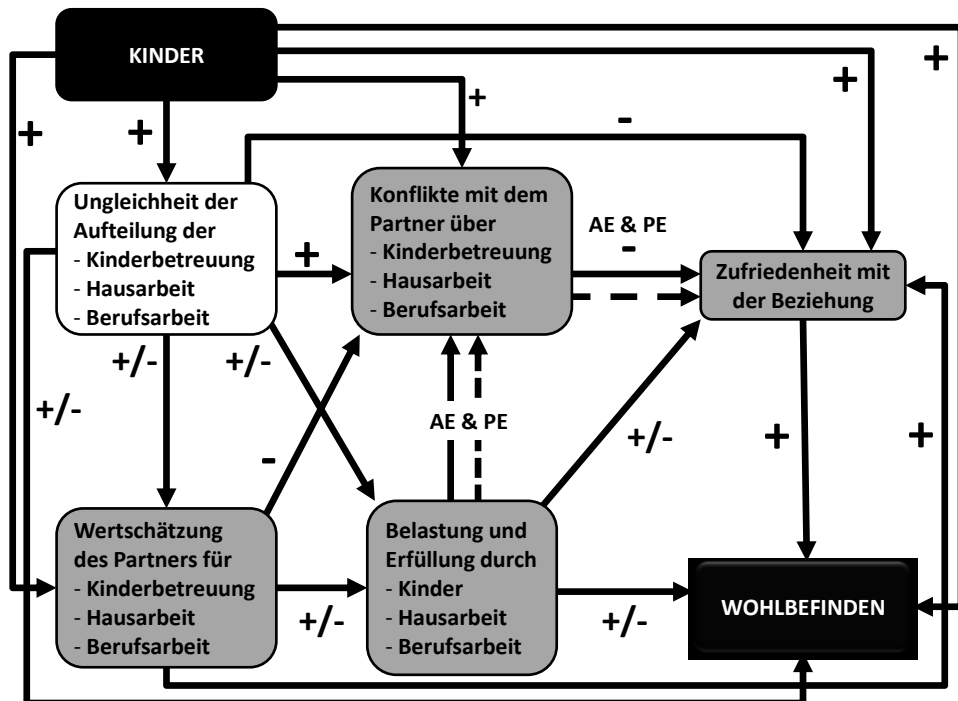
Die Paarebene: Aufteilung der Familienarbeit, Wertschätzung für- und Konflikte untereinander

Bisher haben sich die Hypothesen auf direkte und indirekte Effekte von Kindern für ein und dieselbe Person konzentriert. Kinder lösen jedoch Veränderungen innerhalb der Familie aus und dadurch beeinflussen das Elternpaar und dessen Beziehung. Aus diesem Grund sind Auswirkungen von Kindern auf die Partnerin auch immer für den Partner von Bedeutung und umgekehrt. Auch dem soll nachgegangen werden. Als wesentlich innerhalb der Paarbeziehung werden in der Literatur vor allem die Würdigung und Wertschätzung der Partner/innen füreinander sowie Beziehungskonflikte (also nicht Konflikte zwischen Familie und Beruf, sondern Konflikte unter den PartnerInnen) angesehen. Daher konzentrieren sich die folgenden Hypothesen auch primär auf diese beiden Aspekte. Abbildung A.8 (Panel a) gibt wiederum die wesentlichen Annahmen in graphischer Form wieder. Auf den Pfad zwischen Kindern und den Partnerschaftskonflikten wird an dieser Stelle allerdings nicht näher eingegangen. Dieser wird primär im Modell kontrolliert, da das Vorhandensein jüngerer Kinder und mehrerer Kinder das elterliche Konfliktpotential erhöhen könnte. Wesentliche Ursachen dafür, wie etwa Mehrarbeit und Zeitknappheit, werden durch die anderen in das Modell einbezogenen Faktoren bereits zu einem guten Teil berücksichtigt.

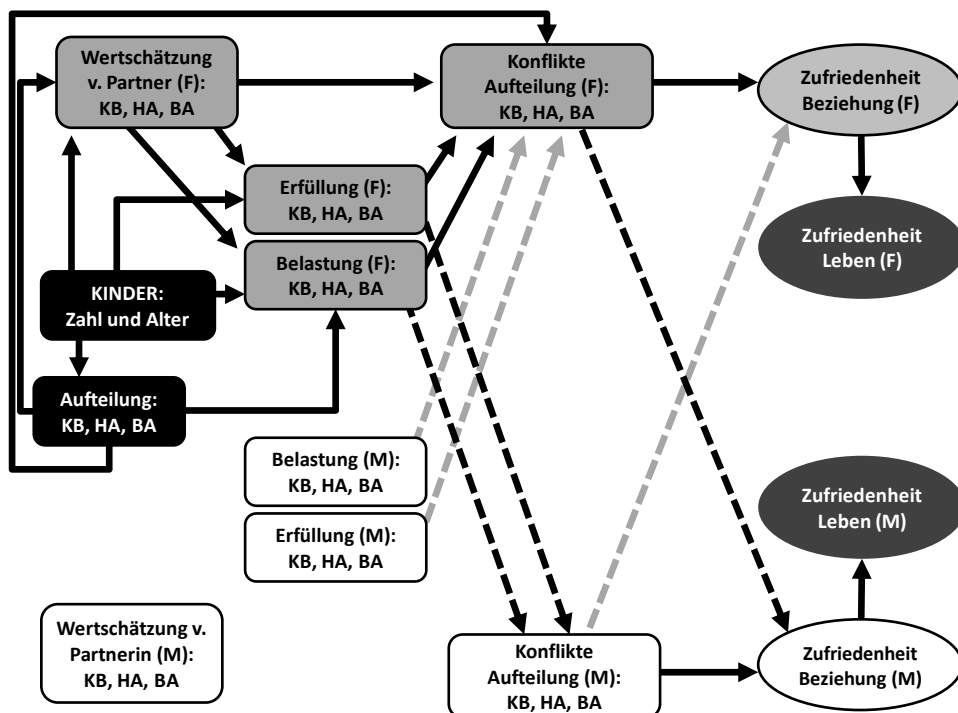
Aufteilung der Familien- und der Berufsarbeit: Bei der Kinderbetreuung, der Hausarbeit und der Berufsarbeit geht es nicht nur um die Stunden, die ein(e) Partner/in dafür aufwendet. Es kommt auch darauf an, wie viel ein(e) Partner/in im Verhältnis zur/zum jeweiligen Partner/in erledigt. Nun sind diese Arbeiten unter den Geschlechtern in einer Beziehung zumeist sehr ungleich verteilt – zumindest ab dem Zeitpunkt, ab dem das Paar Kinder hat. Während die Frau den Großteil der Familienarbeit leistet, sind die Männer häufig in größerem Ausmaß berufstätig als die Frauen. Diese Ungleichheit – so wird in der vorliegenden Arbeit angenommen – kann zu größerer Belastung durch die jeweilige Arbeit als auch zu größeren Konflikten zwischen den PartnerInnen, und nicht zuletzt dadurch zu geringerer Beziehungszufriedenheit und geringerem Wohlbefinden führen.

Wertschätzung durch den Partner/die Partnerin: Es ist es vor allem für die Frauen, die den Großteil der Kinderbetreuung und der Hausarbeit leisten, äußerst relevant, dass diese Arbeit von ihren Partnern auch entsprechend anerkannt und gewürdigt wird. Die Wertschätzung vonseiten eines Partners/einer Partnerin, und das ist eine der zentralen Hypothesen dieses Abschnitts, sollte Beziehungskonflikte vermeiden helfen und die Beziehungszufriedenheit aufseiten des Partners/der Partnerin erhöhen, der/die diese Wertschätzung erhält, und dadurch wiederum zu größerem Wohlbefinden beitragen.

Konflikte innerhalb der Beziehung: Sofern es aufgrund der Ungleichheit der Aufteilung und/oder starker Belastung durch Kinderbetreuung, Hausarbeit und Berufsarbeit zu Konflikten um diese kommt, dürften diese – so die zweite zentrale Hypothese dieses Abschnitts – auch Konsequenzen für das Wohlbefinden nach sich ziehen. Obwohl Konflikte bei einem entsprechenden Umgang miteinander und positivem Ausgang durchaus nicht nur negative Konsequenzen haben, sollten zumindest zu häufige und besonders starke Konflikte zu geringerer Beziehungszufriedenheit und geringerem Wohlbefinden führen. Gerade diesbezüglich kann die Wertschätzung durch den/die Partner/in besonders relevant sein, da – wie bereits erwähnt – höhere Wertschätzung Konflikte vermeiden und mangelnde Wertschätzung Konflikte befördern dürfte.



(a) Theoretisches Modell
(Akteureffekte durchgehend und Partnereffekte strichliert dargestellt)



(b) Ausschnitt aus dem Forschungsmodell
(Beispiel zur Modellierung von Akteur- und Partnereffekten)

Abbildung A.8: Darstellung angenommener intraindividueller und interindividueller Mediatoren des Effekts von Kindern auf das Wohlbefinden ihrer Eltern bei expliziter Berücksichtigung der Paarebene (eigene Darstellung)

Anm.: F = Frau, M = Mann; KB = Kinderbetreuung, HA = Hausarbeit, BA = Berufsarbeit. Durchgehende Pfeile verdeutlichen Akteureffekte (AE; intraindividuelle Effekte). Strichlierte Pfeile stehen für Partnereffekte (PE; interindividuelle Effekte: schwarz abgebildet wurden in Panel b Effekte der Frau auf den Mann, grau Effekte des Mannes auf die Frau).

Partnereffekte: Wenn Stimmungslagen eines einer Zweierbeziehung angehörenden Individuums Auswirkungen auf den jeweils anderen Bestandteil dieser Zweierbeziehung haben, kann angenommen werden, dass die Erfüllung und Belastung des Partners/der Partnerin durch Familien- und Berufsarbeit ebenso Konsequenzen für die Partnerin/den Partner dieser Person hat. Daher wird als dritte zentrale Hypothese formuliert, dass die Erfüllung und Belastung einer Person sich auf die Wahrnehmung von Konflikten innerhalb der Beziehung der jeweils anderen Person auswirkt. In beiden Panels der Abbildung A.8 werden solche Partnereffekte, in Abgrenzung zu den intraindividuellen Akteureffekten auch als interindividuelle Effekte bezeichnet, durch strichlierte Linien dargestellt. Panel b verdeutlicht, dass sowohl Effekte von der Frau auf den Mann (schwarze, strichlierte Pfade) als auch Effekte vom Mann auf die Frau (graue strichlierte Pfade) angenommen werden.

Neben den Partnereffekten von der Belastung und Erfüllung durch Familien- und Berufsarbeit auf die Wahrnehmung von Beziehungskonflikten werden ebenso Partnereffekte von der Wahrnehmung von Konflikten auf die Beziehungszufriedenheit angenommen (vierte zentrale Hypothese dieses Abschnitts). Wiederum wird sowohl von Effekten von der Frau auf den Mann als auch von Effekten vom Mann auf die Frau ausgegangen. Man könnte zudem – und das gilt für die Partnereffekte zur Belastung und Erfüllung genauso wie für jene zu Konflikten – vermuten, dass mit Bezug auf die Familienarbeit (und insbesondere mit Bezug auf die Hausarbeit), bei der und durch die die Frau in der Regel besonders stark benachteiligt und belastet ist, Effekte von der Frau auf den Mann relevanter sind, während mit Bezug auf die Berufsarbeit, bei der der Mann zumeist den größeren Anteil übernimmt, Effekte vom Mann auf die Frau eine größere Rolle spielen.³ Sofern sich solche Paarmechanismen nachweisen lassen, wäre das jedenfalls ein starkes Indiz dafür, dass die Männer selbst dann, wenn sie sich deutlich weniger stark an der Familienarbeit beteiligen und nicht gleichermaßen von der Doppelbelastung durch Familie und Beruf betroffen sind, nicht von deren negativen Konsequenzen verschont bleiben, da sie indirekt über ihre Partnerin und die Auswirkungen auf die gemeinsame Paarbeziehung davon berührt werden.

Indirekte Effekte von Kindern auf das Wohlbefinden: In dem in Abbildung A.8 verdeutlichten Modell ergeben sich einige indirekte Effekte von Kindern auf das elterliche Wohlbefinden, die sowohl positiv als auch negativ sein können. An dieser Stelle sei auf einige Beispiele verwiesen, die in Panel b der Abbildung 8 am Beispiel der Frauen (oberer Teil des Panels) verdeutlicht werden. Sofern davon ausgegangen wird, dass es bei mehreren und/oder jüngeren Kindern zu einer ungleichen Aufteilung der Arbeiten innerhalb des Paares kommt, die – beispielsweise auch vermittelt über größere Belastungen bei einem höheren Anteil an einer Arbeit – zu größeren Konflikten innerhalb des Paares führt, sollte das die Beziehungszufriedenheit und das Wohlbefinden (in Panel b durch den Indikator der Lebenszufriedenheit erfasst) beeinträchtigen. Wenn ein größerer Anteil an einer Arbeit mit größerer dafür erhaltener Wertschätzung einhergeht, könnte das allerdings zu geringeren Beziehungskonflikten, größerer Beziehungszufriedenheit und größerem Wohlbefinden beitragen. Freilich kann die Wertschätzung – insbesondere für die Betreuung der Kinder – vor allem dann groß sein, wenn sehr viele oder besonders junge Kinder zu versorgen sind, da die Betreuungsarbeit dann womöglich umso wichtiger erscheint. Dadurch ergeben sich wiederum indirekte Effekte von Kindern auf das elterliche Wohlbefinden.

Für diese indirekten Effekte spielt nun aber nicht nur das Individuum selbst eine Rolle, sondern auch der/die Partner/in. So könnte beispielsweise die bei größerer Kinderzahl oder geringerem Alter der Kinder erhöhte Belastung der Frau durch Kinderbetreuung auch zu einer erhöhten Konfliktwahrnehmung des Mannes beitragen, die wiederum dessen Beziehungs- und Lebenszufriedenheit verringert. Indirekte Effekte mögen aber auch dann von Bedeutung sein, wenn sich der Anteil der Frau an der vom Paar geleisteten Berufsarbeit mit zunehmendem Alter des Kindes wieder erhöht. Diese und weitere indirekte Effekte (auch solche vom Mann auf die Frau) werden in der Folge geprüft (siehe Kapitel 7 in der Buchpublikation). Die Untersuchung dieser Partnereffekte scheint angesichts der Befunde der qualitativen Forschung zu Paardynamiken und den Konsequenzen von Kindern für die Eltern hochrelevant. Männer sind demnach ebenfalls von der Doppelbelastung durch Familienarbeit und Berufsarbeit betroffen, aber eben häufig nur indirekt durch die Partnerin.

Ferner interessiert, ob nach der Kontrolle dieser Faktoren weiterhin direkte Effekte von der Kinderzahl und dem Alter des jüngsten Kindes auf das elterliche Wohlbefinden festzustellen sind. Angenommen werden bei der Kinderzahl positive Effekte, da die Belastung und die Konflikte, die aus der ungleichen Aufteilung der Kinderbetreuung resultieren, in dieser Modellierung bereits berücksichtigt worden sind.

³ Allerdings könnten auch sowohl bei der Familienarbeit wie auch der Berufsarbeit jeweils Effekte von der Frau auf den Mann bedeutender sein, da die Frauen mehr als die Männer von der Doppelbelastung betroffen sind.

Es wäre ein starkes Indiz für den Wert von Kindern, wenn sich nach Kontrolle dieser Faktoren ein positiver Effekt der Kinderzahl auf das Wohlbefinden ergibt. Zudem sollten jüngere Kinder zu höherem Wohlbefinden beitragen, wenn der erhöhte Aufwand im Modell kontrolliert wird.

Deskriptive Befunde zum Spillover der Bereiche Familie und Beruf

Tabelle A.85: Negativer und positiver Spillover von der Familie auf den Beruf und umgekehrt

Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Durchschnittswerte (1 gar nicht, 6 sehr)		Korrelation mit Kinderzahl		Korrelation mit Alter des jüngsten Kindes	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
<u>Negative Spillover</u>						
Familie → Beruf						
Meine Situation zu Hause macht es mir schwer, meine beruflichen Verpflichtungen zu erfüllen.	2.445	2.399	.031	-.003	-.151**	-.120*
Meine Situation zu Hause hält mich davon ab, so viel Zeit für berufliche Aufgaben und meine Karriere zu verwenden, wie ich es gerne tun würde.	2.965	2.514	.073	.024	-.023	-.161**
Beruf → Familie						
Die berufliche Arbeit macht es mir schwer, meine Verpflichtungen zu Hause zu erfüllen.	2.762	3.312	-.085	.014	.105*	.012
Die berufliche Arbeit hält mich davon ab, so viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen, wie ich es gern tun würde.	2.992	3.846	-.123*	-.014	.088(*)	.054
<u>Positive Spillover</u>						
Beruf → Familie						
Meine beruflichen Fähigkeiten kann ich auch für Aufgaben in meiner Familie einsetzen.	3.803	3.453	.155**	.047	-.031	.029
Manche Dinge, die ich in meinem Job mache, helfen mir, mit persönlichen oder praktischen Problemen zu Hause besser klarzukommen.	3.401	3.262	.129*	.031	-.073	-.008
Familie → Beruf						
Mein Familienleben hilft mir, mich zu entspannen und mich bereit zu fühlen für die beruflichen Herausforderungen des nächsten Tages.	3.989	4.290	.023	-.054	-.027	.126*
Liebe und Respekt, die ich zu Hause erfahre, geben mir ein selbstsicheres Gefühl für meine berufliche Tätigkeit.	4.514	4.521	.018	.032	-.079	-.076

Anm.: N zwischen 364 und 383 (schwankt nach Anzahl fehlender Werte). (*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$.

Quelle: FamWork 2006 (eigene Berechnungen).

Hier zeigt sich u.a., dass Frauen mit einer größeren Kinderzahl auch zunehmenden positiven Spillover vom Beruf auf die Familie berichten. Sie können ihre im Beruf erlernten Fähigkeiten auch im Familienleben einsetzen (die Literatur spricht vor allem von bereichernden Tätigkeiten bezüglich Management und Organisation). Je mehr Kinder die Mütter haben, desto größere Schwierigkeiten haben sie aber auch, so viel Zeit mit ihrer Familie wie gewünscht zu verbringen. Erwähnenswert mit Bezug auf das Alter des jüngsten Kindes ist, dass jüngere Kinder bei beiden Geschlechtern mit etwas größerem negativen Spillover von der Familie auf den Beruf einhergehen, während es bei den Frauen bei älteren Kindern zu etwas größerem negativen Spillover vom Beruf auf die Familie kommt. Die Zusammenhänge sind allerdings nicht allzu stark.

Ergebnisse der Strukturgleichungsmodelle

Aufwand für Familienarbeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Abbildung A.9: Direkte und indirekte Effekte der Kinderzahl auf die Lebenszufriedenheit (Multi-Gruppen-Modelle)

Anm.:

Darstellung standardisierter Koeffizienten (sofern $p \leq .10$) aus drei Modellen.

Koeffizienten ohne Klammer beziehen sich auf die Gruppe der Frauen, Koeffizienten in Klammer auf die Gruppe der Männer. $N = 778$ (389 Paare).

Tests der Koeffizienten:

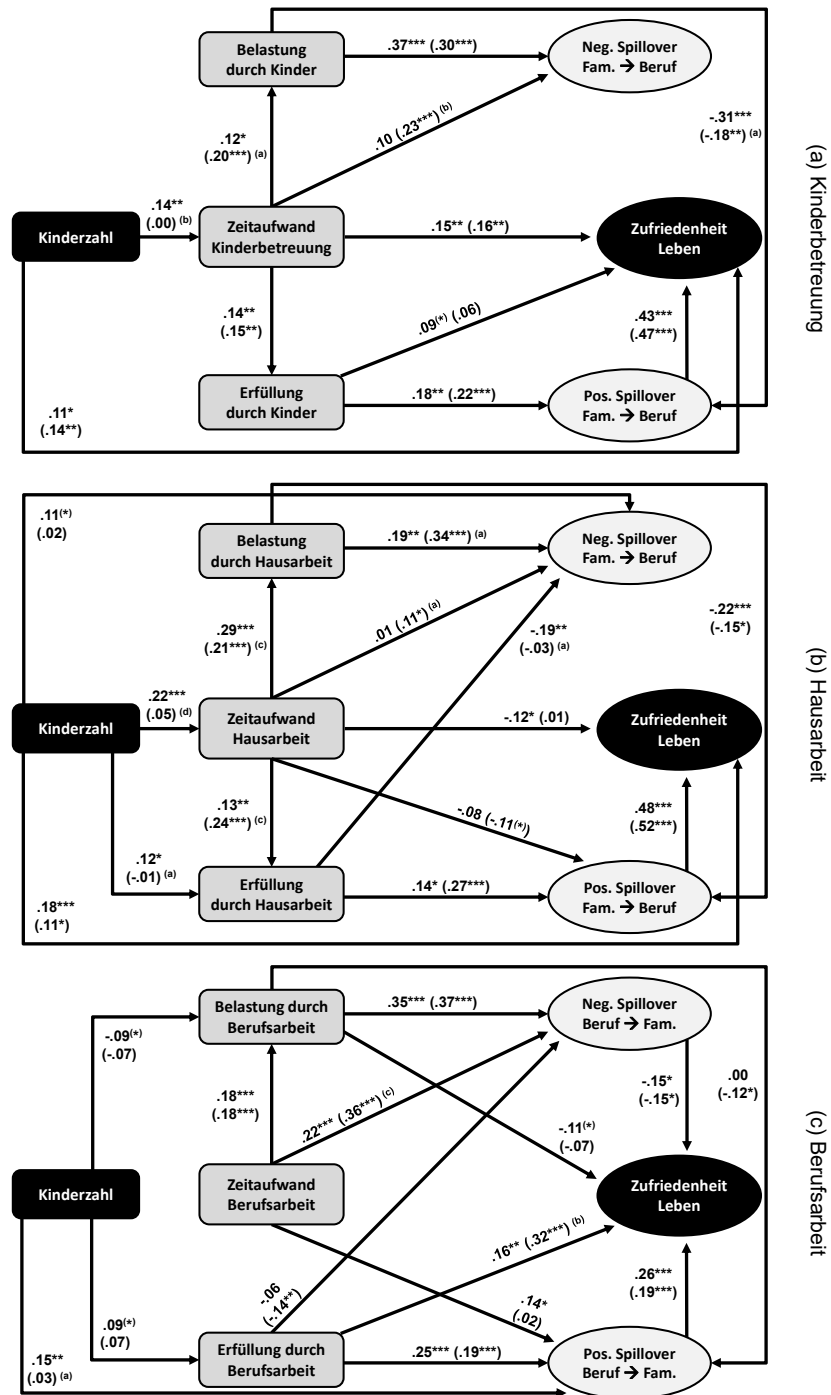
(*) $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq .01$, *** $p \leq .001$.

Tests auf Geschlechter-Unterschiede:

(a) $p \leq .10$, (b) $p \leq .05$,

(c) $p \leq .01$, (d) $p \leq .001$.

Quelle: FamWork 2006 (eigene Berechnungen).



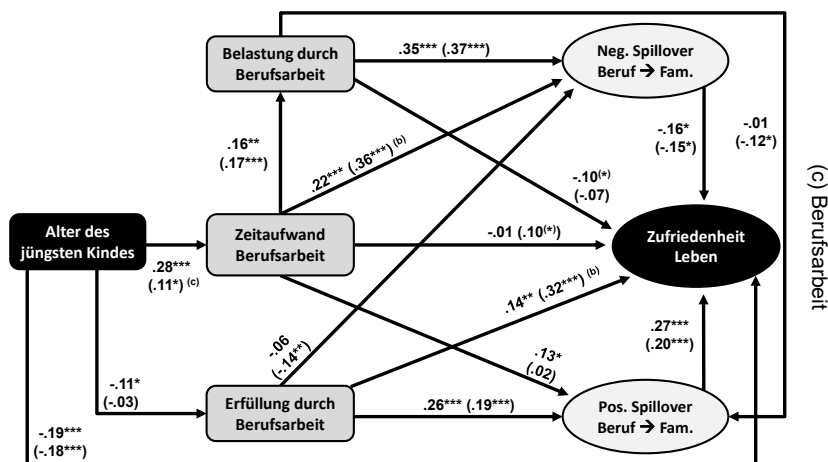
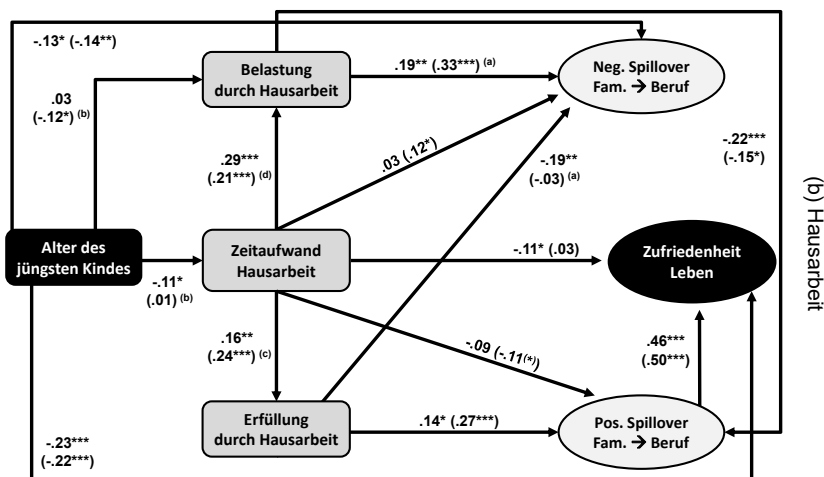
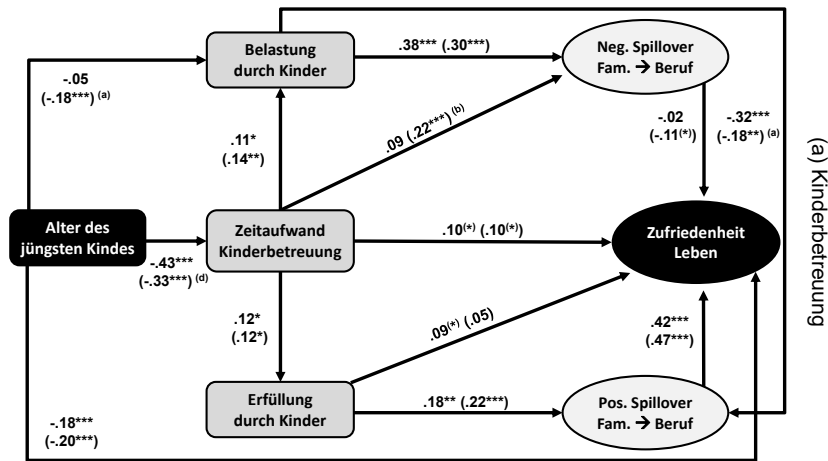
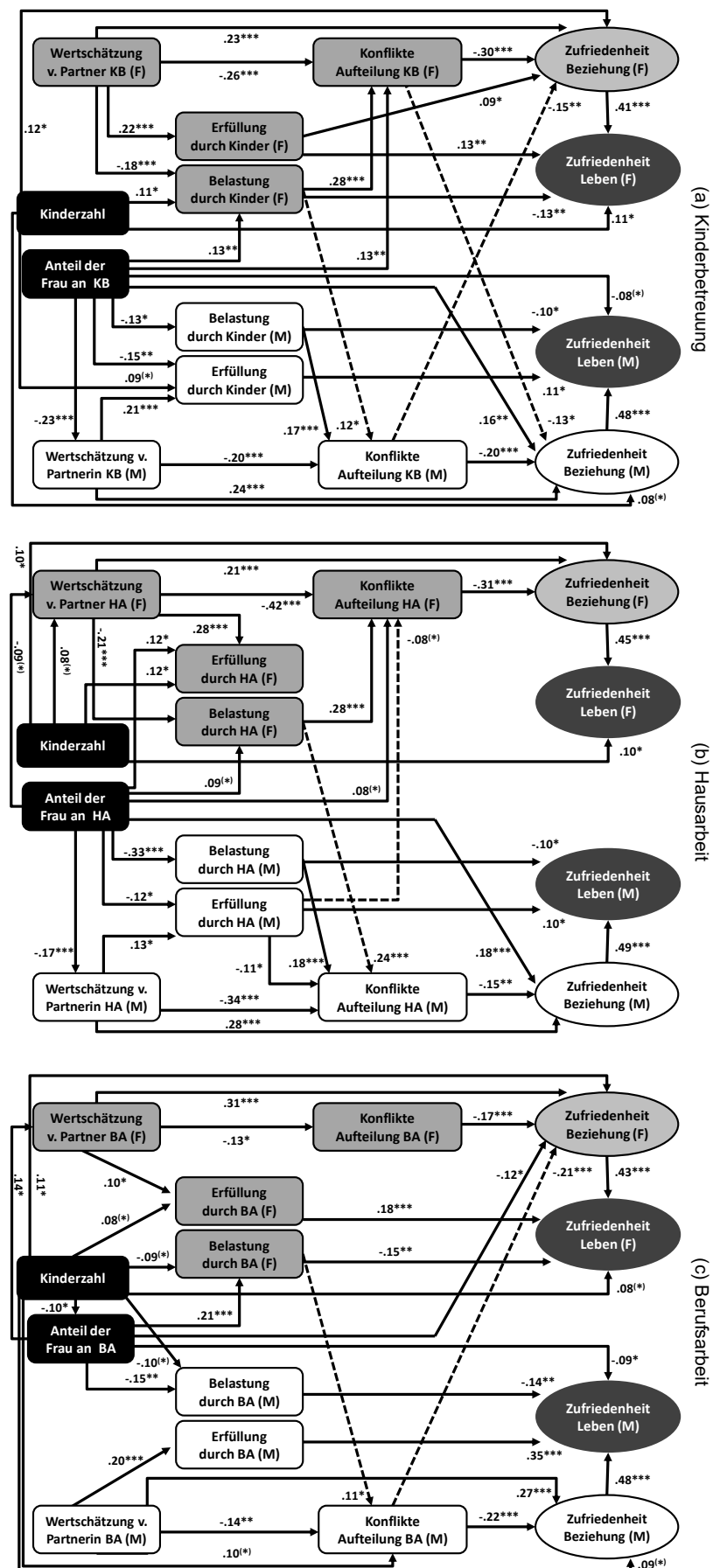


Abbildung A.10: Direkte und indirekte Effekte des Alters des jüngsten Kindes auf die Lebenszufriedenheit (Multi-Gruppen-Modelle)

Anm.: Darstellung standardisierter Koeffizienten (sofern $p \leq .10$) aus drei Modellen. Koeffizienten ohne Klammer beziehen sich auf die Gruppe der Frauen, Koeffizienten in Klammer auf die Gruppe der Männer. $N = 778$ (389 Paare). Tests der Koeffizienten: $(*) p \leq .10$, $(*) p \leq .05$, $(*) p \leq .01$, $(*) p \leq .001$. Tests auf Geschlechter-Unterschiede: $(a) p \leq .10$, $(b) p \leq .05$, $(c) p \leq .01$, $(d) p \leq .001$.

Quelle: FamWork 2006 (eigene Berechnungen).

Die Paarebene: Aufteilung der Familienarbeit, Wertschätzung für- und Konflikte untereinander



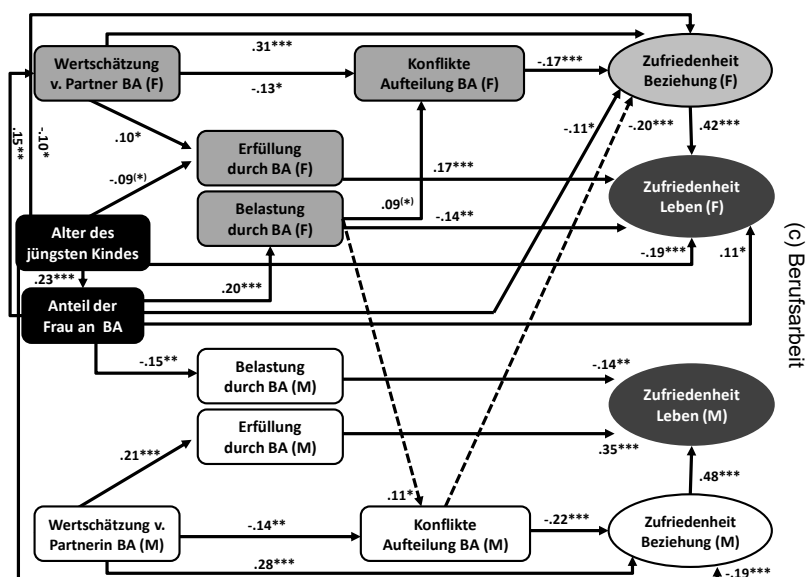
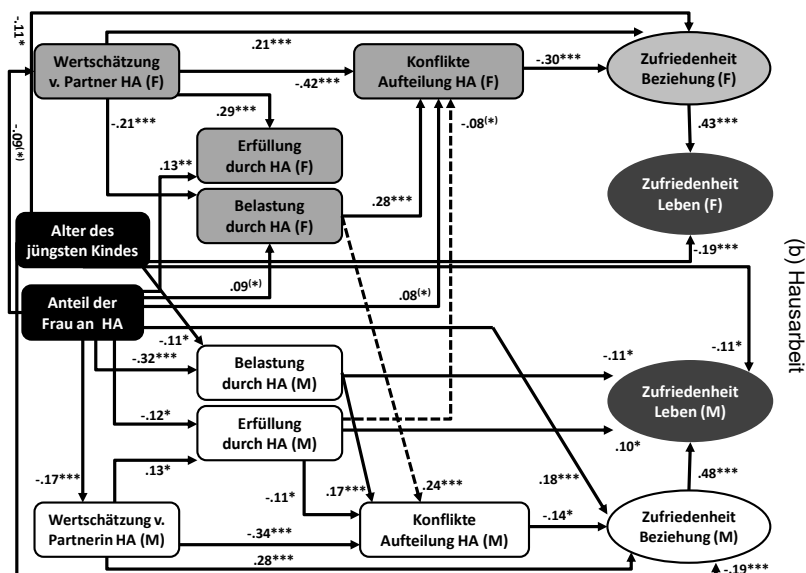
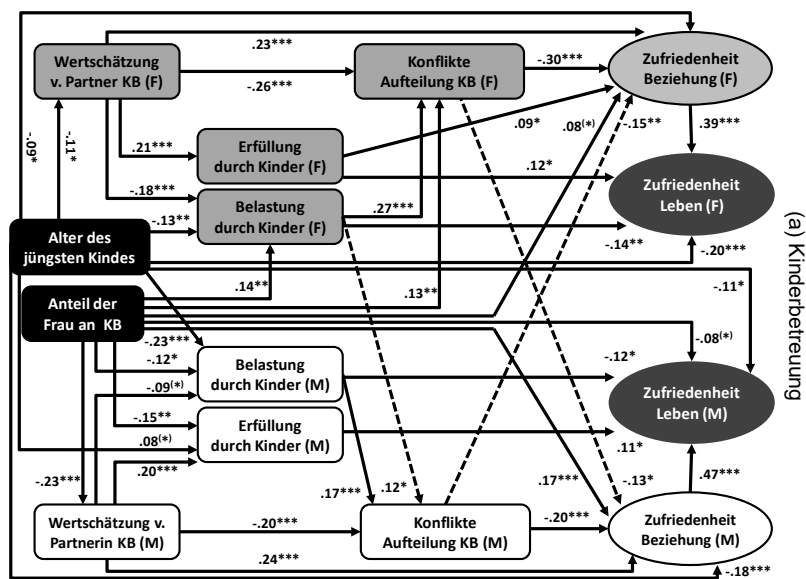


Abbildung A.12: Direkte und indirekte Effekte des Alters des jüngsten Kindes auf die Lebenszufriedenheit (Akteur-Partner-Modelle)

Anm.:
Darstellung standardisierter
Koeffizienten (sofern $p \leq .10$)
aus drei Modellen.
Durchgehende Pfeile zeigen
Akteur-, strichlierte Pfeile
Partnereffekte.
 $N = 389$ Paare.
Tests der Koeffizienten:
(* $p \leq .10$, * $p \leq .05$, ** $p \leq$
.01, *** $p \leq .001$.

Quelle: FamWork 2006
(eigene Berechnungen).

Quellen der primär herangezogenen Datensätze:

EVS (2010). European Values Study 2008, 4th wave, integrated dataset. Köln: GESIS. ZA4800 Data File Version 2.0.0 (30.11.2010), doi:10.4232/1.10188.

EVS & GESIS (2010). EVS 2008 Method Report. Zugriff am 23.01.2012, <http://www.europeanvaluesstudy.eu>

FamWork (2006). Datensatz des Projekts „Familienarbeit“ (Division of family work: Evaluations and social comparisons, FWF-Projekt P18817-G14), Universität Graz.

Weitere Datensätze (für einzelne Statistiken verwendet):

Eurostat (2012). Childcare arrangements. Reference Metadata in Euro SDMX Metadata Structure. Zugriff am 13.01.2012, http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_SDDS/EN/ilc_ca_esms.htm

Eurostat (2015). Datenbank. Zugriff am 15.07.2015, <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>

OECD (2015b). OECD Family Database. Zugriff am 15.07.2015, www.oecd.org/social/family/database

ISSP (2015). ISSP 2012 - Family and Changing Gender Roles IV. Köln: GESIS. ZA No. 5900. Zugriff am 15.07.2015, <http://www.gesis.org/issp/issp-modules-profiles/family-and-changing-gender-roles/2012/>

Sonstige Quellen:

Riederer, B. (2013). Kinder: Lust oder Last? Effekte von Kindern auf das persönliche Wohlbefinden der Eltern. Universität Graz, unveröffentlichte Dissertation.

Elternschaft und Wohlbefinden

Kinder im individuellen, partnerschaftlichen und
gesellschaftlichen Kontext

Riederer, B.E.

2018, VIII, 271 S. 26 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-22560-5